Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach

Amtliches Organ der Gemeinden
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährl. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 56 — **Samstag, 7. März 1914** — **29. Jahrgang.**

Kurze Tagesübersicht.

Die Kaiserin ist gestern zu mehrwöchigem Aufenthalt in Braunschweig eingetroffen und vom Herzogspaar am Bahnhof empfangen worden.

Die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Schwetz findet am 21. April statt. Deutscher Kompromiß-Kandidat ist wieder Landrat von Halem.

Im russischen Kabinett sollen weitere Veränderungen bevorstehen.

General Felix Diaz hat sich erboten, Mexiko von der Herrschaft Huertas zu befreien.

Im Staate Rio de Janeiro (Brasilien) sind ernste Unruhen ausgebrochen.

Freiherr von Schorlemer.

⊙ Freiherr v. Schorlemer-Lieser, der preußische Landwirtschaftsminister, hat es mit dem Zentrum seit den Reichstagswahlen von 1907 arg verschüttet. Damals, als der Reichskanzler v. Bülow die Wahlparole gegen Zentrum und Sozialdemokratie ausgab, stellte Herr v. Schorlemer seinen großen Einfluß als Oberpräsident der Rheinprovinz in den Dienst der zentrumsgegnerischen „deutschen Vereinigung", die unter nationalkatholischer Flagge eine freikonservative Politik verfolgt. Das Zentrum mit seiner straffen Organisation und seinen reichen Agitationsmitteln war natürlich mächtiger als jene, ziemlich im Verborgenen blühende Vereinigung. Trotz Schorlemers Begünstigung blieb die Deutsche Vereinigung ohnmächtig und das Zentrum kehrte in ungebrochener Stärke in den Reichstag zurück. Des rheinischen Oberpräsidenten Stellung im katholischen Rheinland war aber unmöglich geworden. Die Gunst des Kaisers hielt ihn zwar noch einige Jahre in Köln, aber im Juli 1910 wurde er als Nachfolger v. Arnims zum preußischen Landwirtschaftsminister berufen.

Jedermann und sicher auch Herr v. Schorlemer mit seinen Gönnern und nächsten Freunden nahm an, daß an diesem gewissermaßen neutralen Posten das Zentrum keine Angriffsmöglichkeiten finden werde. Allein bald schon zeigte sich das Gegenteil. Im preußischen Abgeordnetenhause beschwerten sich einflußreiche Zentrumsführer fortgesetzt über Bevorzugung protestantischer Ansiedler in der Ostmark auf Kosten katholischer Staatsbürger. Bei einer dieser Beschwerden kam es im Jahre 1912 zu scharfen Zusammenstößen zwischen dem Zentrumsabgeordneten Marx und dem preußischen Landwirtschaftsminister. Freiherr v. Schorlemer verteidigte sich sehr erregt gegen die Andeutung, daß ihm seine katholische Familientradition nichts gelte, ja daß er nach Ausweis seiner politischen Taten kein guter Katholik sei. Damals glaubte man schon allgemein, der Zentrumszorn werde den angefeindeten Minister bald hinwegraffen.

Indessen die nächsten Jahre zeigten Herrn v. Schorlemer nur in um so stärkerer Gunst bei Hofe. Wiederholte Besuche des Kaisers und kaiserlicher Prinzen auf Schloß Lieser bekundeten auch nach außen, daß die Zentrumsangriffe keinen Eindruck an der für Ministerentlassungen maßgebenden Stelle gemacht hatten. Es traten sogar immer wieder Gerüchte auf, die den Landwirtschaftsminister als kommenden Mann für die Nachfolgeschaft des Reichskanzlers bezeichneten. Und ganz neuerdings, da die zweite höchste Beamtenstelle im Reich, die Statthalterschaft in den Reichslanden, vakant geworden ist, wurde mit ziemlicher Uebereinstimmung Herr v. Schorlemer-Lieser als aussichtsreicher Kandidat genannt.

Vielleicht hängt es mit den günstigen Chancen für diesen Amtswechsel des Landwirtschaftsministers zusammen, daß plötzlich das offizielle Zentrumsorgan, die Berliner „Germania", in auffälligster Form die Nachricht bringt, Herr v. Schorlemer-Lieser werde demnächst abgehen und in das Privatleben zurückkehren. Zwar hat eine „unterrichtete Stelle" sofort mit sehr starken Ausdrücken diese Ankündigung dementiert. Sie sei von Anfang bis Ende erlogen und kennzeichne sich als das erste sichtbare Symptom einer plumpen, mit sehr häßlichen Mitteln betriebenen Intrigue, die schon längere Zeit im Gange sei. Es handle sich um eine planmäßige Hetze gegen den Freiherrn v. Schorlemer, deren Urheber in politischen Kreisen zur Genüge bekannt seien und nur Verachtung verdienten. Auch das offiziöse Telegraphenbureau muß „von zuständiger Stelle" melden, die Nachricht sei in jeder Beziehung frei erfunden. Allein das Berliner führende Zentrumsblatt knüpft daran nur die kühle Antwort: „Die Stelle, die dieses Dementi veranlaßt hat, dürfte kaum zuständiger sein als die, von der die Nachricht ausgegangen ist, des Ministers Stellung sei erschüttert."

So bleibt im Augenblick noch unentschieden, ob sichs bei dem neuesten Zentrumsvorstoß gegen Herrn v. Schorlemer nur um eine häßliche Intrigue oder um eine ernste Tatsache handelt, die vielleicht dem Betroffenen selbst noch nicht bekannt ist. Dagegen darf aus dem Zwischenfall das Eine wohl sicher geschlossen werden, daß der Zentrumszorn gegen den preußischen Landwirtschaftsminister noch lange nicht beschwichtigt ist. Wie vor Jahren Fürst Bülow und Dernburg, so erfährt jetzt auch Frhr. v. Schorlemer, wie gefährlich es ist, den ernsten Unwillen der Zentrumspartei auf sich zu ziehen. Er mag sich mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg trösten, der wegen seiner Stellungnahme in der Jesuitenfrage ja auch ständig vor dem Zentrum auf der Hut sein muß.

Wichtiger ist aber wohl noch die andere Lehre des Zwischenfalls; Herr v. Schorlemer-Lieser kann nicht ernsthaft an die Statthalterschaft in Elsaß-Lothringen denken. Dort ist das Zentrum noch mächtiger als im Reiche. Es würde die Stellung des neuen Statthalters von vornherein mit seiner entschlossenen Gegnerschaft bedenken und jedes gedeihliche Wirken auf dem ohnehin schwierigen Posten unmöglich machen. Diese Erkenntnis mit allem Nachdruck jetzt verbreitet zu haben, ist vielleicht schon eine ausreichende Genugtuung für die Urheber der neuesten Sensationsmeldung.

Die Altpensionäre.

Der Entwurf über die Besserstellung der Altpensionäre und das Totalisatorgesetz werden dem Bundesrate in der nächsten Woche zugehen. Die für die Altpensionäre ausgeworfenen Mittel von 6½ Millionen Mark sollen dann ausreichen, den meisten Forderungen der Altpensionäre nachkommen zu können. Die Deckung für diese Summen soll bekanntlich das Totalisatorgesetz aufbringen, das allein den konzessionierten Buchmachern das Recht gibt, Rennwetten abzuschließen, und das diesen Wettverträgen Rechtsfähigkeit verleiht. Für Wettverträge haben die Buchmacher eine Reichssteuer zu erheben, deren Ertrag auf 15 Millionen Mark im Jahr geschätzt wird.

⨯⨯ Das Schicksal der Altpensionäre hing lange in der Schwebe; jetzt soll es entschieden werden. Diejenigen Kreise, die es angeht, waren ob des ungewissen Ausganges ihrer Bitten und Forderungen die ganze Zeit über beunruhigt; nun aber können sie aus dem neuen Entwurf ersehen, wie sich ihr Geschick wenden wird. Uns dünkt indes, daß die Enttäuschung in den Kreisen der Altpensionäre nicht gering sein wird, denn aus dem Gesetzentwurf über die Besserstellung der Altpensionäre geht hervor, daß die Bewilligungen erheblich hinter den Forderungen zurückbleiben werden. Die 6½ Millionen Mark dürften nicht ausreichend sein, um nur annähernd den vorgebrachten Wünschen zu entsprechen, zumal die Zahl der Altpensionäre keine geringe ist. Die Regierung motiviert ihre ablehnende Haltung damit, daß die vollständige Erfüllung der Wünsche der Altpensionäre eine starke Mehrbelastung des Pensionsfonds mit sich bringen würde, für die man keinerlei Deckung habe. Auch soll die Regierung der Meinung sein, daß die Rückwirkung berücksichtigt werden müsse, die die Besserstellung der Reichsaltpensionäre auf die Altpensionäre der Bundesstaaten und Gemeinden ausüben würde.

Um also die Altpensionäre nicht ganz vor den Kopf zu stoßen, will man ihnen in dem neuen Entwurf soweit entgegenkommen, daß Mittel bereitgestellt werden, die die Verwaltung in berücksichtigenswerten Fällen zur Aufbesserung der Pensionäre verwenden soll. Die Enttäuschung der Altpensionäre wird sicherlich auch im Reichstage, wenn der neue Entwurf zur Beratung steht, zur Sprache kommen. Man entsinnt sich wohl noch, wie seinerzeit im Abgeordnetenhause die Wünsche der Altpensionäre fast einhellig von den Parteien als berechtigt anerkannt wurden und man sich dahin aussprach, daß die Wohltaten der preußischen Besoldungsordnung vom 26. Mai 1909 auch denjenigen Pensionären zugute kommen sollten, die bereits vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getreten sind. Freilich wollte der preußische Finanzminister hiervon nichts wissen, weil es dem bisherigen Brauch widerspreche, einer Besoldungsordnung solch rückwirkende Kraft zu geben, worauf von der preußischen Regierung eine gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre abgelehnt wurde. Und jetzt kommt der Versuch im Reiche. Wohl mit Rücksicht auf die Stellungnahme der preußischen Regierung will nun die Reichsregierung keine allzu großen Zugeständnisse machen! In Preußen hat man ja dann schließlich den Forderungen der Volksvertretung scheinbar entsprochen, denn man hat auf Antrag des Landtags vor reichlich einem Jahre „allgemeine Grundsätze" zur Regelung der Altpensionärfrage aufgestellt, deren Ergebnis jedoch gleich Null war. Es wurde den Altpensionären gestattet, im Falle der Not um Unterstützung an die Behörden heranzutreten.

Und nun im Reiche? Wird die Regelung dieser Frage viel anders ausfallen als in Preußen? Uns erscheint es nicht so. Wohl wird man den Altpensionären „eine Kleinigkeit" mehr geben als wie bisher, doch wird anscheinend auch hier der Modus des Bittgesuches beibehalten werden sollen. Das geht aus dem Passus „in berücksichtigenswerten Fällen" hervor. Wir meinen, hier müßte der Reichstag einmal ein ernstes Wort dreinreden; denn die Forderung der Altpensionäre nach völliger und grundsätzlicher Gleichstellung mit den „Jungpensionären" ist doch keineswegs unberechtigt. Alle Wirkungen der Teuerung, vor allem der unentbehrlichsten Lebensmittel, machen sich doch bei den Altpensionären in eben derselben Weise fühlbar wie bei den Jungpensionären, die man doch gerade wegen jener Teuerungswirkungen bessergestellt hat. Weshalb also sollen die Altpensionäre von den Vergünstigungen ausgeschlossen bleiben, die anderen zuteil werden? Hoffentlich findet sich im Reichstag eine Mehrheit, die für die Altpensionäre das durchzusetzen weiß, was ihnen schon aus purem Gerechtigkeitgefühl heraus zukommt. Die Reichsregierung muß zur Einsicht kommen, daß sie die „Jungpensionäre" vor den „Alten" nicht bevorzugen darf, und daß man den Altpensionären gegenüber eine Ehrenpflicht zu erfüllen hat, genau so wie gegen die Kriegsveteranen!

Die Spionage in Cherbourg.

Die Untersuchung in der Spionageangelegenheit in Cherbourg wird in größter Heimlichkeit geführt. Es ist jetzt weiter bekannt geworden, daß der richtige Name der Verhafteten Eva Hornetter lautet. Alle an sie aus Deutschland gerichteten Briefe wurden zunächst an eine Mittelsperson in Nancy gesandt, die die Sendungen nach Cherbourg weiter beförderte, so daß die Briefe keinen weiteren Verdacht erregen konnten. Jeden Monat empfing Frau Hornetter den Betrag von 500 Mark in Form eines Schecks der Bank von Frankreich, in einem Briefe eingeschlossen. Sowohl ihre Wohnung als auch ihren Namen wechselte sie sehr häufig. Zuletzt machte sie die Bekanntschaft eines Maschinenführers eines Unterseebootes, zu dem sie zog, wodurch sie die polizeiliche Anmeldung umging. Man mißt in Cherbourg der Angelegenheit die größte Bedeutung bei.

Wie aus Cherbourg aus maßgebender Quelle verlautet, hat man die feste Ueberzeugung gewonnen, daß die vor einigen Tagen dort verhaftete Spionin Eva Hernetter in Diensten des deutschen Generalstabes gestanden hat.

Unruhen in Brasilien.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die politische Lage im Staate Rio de Janeiro droht einen revolutionären Charakter anzunehmen. Eine Versammlung des Militärklubs führte zu regierungsfeindlichen Kundgebungen. Einige frühere Offiziere sind durch die Angelegenheit kompromittiert. Beides veranlaßte die Erklärung des Belagerungszustandes, der sich bis Ende März erstrecken soll, sowie die Verhaftung besonders hervorgetretener Agitatoren. Durch beide Maßregeln sollen die konservativen Bevölkerungsschichten beruhigt und ernsteren Zwischenfällen vorgebeugt werden. Die Regierung erklärt jedoch, sie werde mit größter Mäßigung handeln und nur die für die öffentliche Ordnung unentbehrlichen Maßregeln treffen. Die Armee und Marine sind durchaus zuverlässig. In der Stadt herrscht Ordnung. Um den Versuchen von Unruhestiftern vorzubeugen, die Anschluß an die noch andauernde Empörung im Staate Ceara zu gewinnen suchen, wurde die Zeitungszensur verhängt.

Die brasilianische Gesandtschaft in Berlin übermittelt dem Wolffschen Telegraphen-Bureau folgende Erklärung: Die in Deutschland über die revolutionäre Bewegung in Brasilien verbreiteten Nachrichten sind durchaus unbegründet. Im ganzen Lande ist vollkommenste Ordnung, außer im Staate Ceara, wo sich seit einiger Zeit Unruhen, aber rein örtlicher Natur bemerkbar machen. — Sonderbarerweise kommen aus Rio de Janeiro trotzdem weitere Meldungen von Unruhen. Die brasilianische Gesandtschaft in Paris teilt ferner mit, daß sich unter den verhafteten Offizieren die Generale Azevedo, Barreto und Moraes befinden.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

h. **Berlin**, 6. März.

Am Ministertisch: Dr. Sydow.

Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung. — 4. Tag.

Allgemeine Besprechung bei dem Titel Ministergehalt. Hierzu liegt der Antrag Hammer (kons.) gegen den Konzern der großen Elektrizitätsgesellschaften vor.

Abg. **Leinert** (Soz.): Dem Antrag Hammer stehen wir sympathisch gegenüber. Es wird allerdings nicht viel nützen, solange die Kommunen aufhören, die Monopolstellung der großen Elektrizitätsgesellschaften zu unterstützen. Die Nationalliberalen haben hier zum Schutz der Arbeitswilligen einen Antrag zur Annahme gebracht, um der Reichstagsfraktion den Weg zu weisen. Der Terrorismus der Unternehmerverbände schädigt sowohl die Arbeiter als auch die Unternehmer, die dem Verbande nicht angehören.

Ein **Regierungskommissar** erklärt: Der Minister hat den Innungen gestattet, Arbeitgeberverbänden anzugehören, und er hat seinen diesbezüglichen Erlaß im vorigen Jahre dahin ergänzt, daß die Innungen nicht Zwangsmaßnahmen gegen ihre Mitglieder ergreifen sollen, um sie zu Handlungen zu verpflichten, die mit den gesetzlichen Innungspflichten in Widerspruch stehen. Wenn eine Innung beschließt, daß ihre Mitglieder ausschließlich den Innungsnachweis benutzen sollen, dann ist das auch die Pflicht eines jeden einzelnen Mitglieds. („Hört, hört!" bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Conrad**-Breslau (kons.): Wir bekämpfen den Hausierhandel, weil er dem ansässigen Handel Konkurrenz macht. Den berechtigten Wünschen der Hausierer, die selbsterzeugte Waren vertreiben, werden wir gern entgegenkommen. Die Wanderlager müssen eingeschränkt werden; sie sollten nur auf 14 Tage und nur für den Bedürfnisfall gestattet werden. Durch die von den Sozialdemokraten gegründeten Konsumgenossenschaften mit ihren Millionenumsätzen werden viele selbständige Mittelstandsexistenzen vernichtet.

Neu eingegangen ist ein Antrag des Abg. Aronsohn (fortschr. Vp.), den Bestrebungen zur Bildung eines Privatmonopols für die Lieferung elektrischer Kraft entgegenzutreten und auf die Förderung der elektrischen Kleinindustrie und Installateure hinzuwirken, um den Kleinbetrieben und dem Handwerk die elektrische Kraft zu

Bedingungen zugängig zu machen, die ihnen die Konkurrenz mit dem Großbetrieb ermöglicht.

Abg. **Cohaus** (Ztr.): Der Wunsch einer stärkeren Vertretung des Mittelstandes in den Parlamenten ist berechtigt, denn der Mittelstand hat die meisten Lasten zu tragen. Sollen Handel und Verkehr blühen, dann ist eine großzügige Verkehrs- und Tarifpolitik notwendig.

Abg. **Beumer** (natl.): Unser Auslandsnachrichtenbetrieb ist unzureichend. Im Reichsetat haben wir dafür einen Fonds von 200 000 M.; ich habe seinerzeit beantragt, ihn auf 1½ Millionen M. zu erhöhen. Er soll kein Reptilienfonds sein, sondern er soll die Ehre der deutschen Nation, der deutschen Produktion und des deutschen Arbeiters im Ausland schützen, besonders gegen die Angriffe der Jingopresse. Der Abg. Leinert meinte, ich kenne die Hütten der Armen und Elenden nicht. Ich habe sie nicht nur mit Rücksicht auf das jetzt vorliegende Wohnungsgesetz besucht, sondern auch aus charitativen Gründen. Zur wirklichen Beseitigung der Not und des Elends hat das Christentum hundertmal so viel getan, wie die Sozialdemokratie! (Stürmische Zustimmung rechts.) Wenn man den Achtstundentag in der Großindustrie einführen wollte, brauchten wir 80 000 Mann mehr; woher sollten wir die nehmen? Arbeit und Sparsamkeit haben Preußen und Deutschland groß gemacht; wer daran rüttelt, der rüttelt an den Grundlagen unserer Volkswirtschaft! (Lebhafter Beifall.)

Abg. **v. Woyna** (freik.): Die Regierung müßte im Interesse unserer Volkswirtschaft auch dem Ausland gegenüber sich mehr der Presse bedienen. Die Warenhaussteuer sollte man nach dem Quadratmeterinhalt des Verkaufsraumes berechnen. Ich bitte den Minister, die Winterschulen, die zur Ausbildung unserer ländlichen Handwerker sehr gute Dienste tun, zu fördern. (Beifall rechts.)

Abg. **Ehlers** (fortschr. Vp.): Wir hätten eine sehr große Ueberproduktion gehabt, wenn sich nicht der Export so gehoben hätte. Die durchaus vernünftigen Ausführungen des Staatssekretärs Delbrück hat der Handelsminister noch unterstrichen. Hoffentlich bleibt die Regierung fest auf ihrem Standpunkt stehen. Das Zugabeunwesen kann man sehr gut im Rahmen des heutigen Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb bekämpfen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird der Titel „Ministergehalt" bewilligt.

Der nationalliberale Antrag über die Vorbereitung zu neuen Handelsverträgen wird mit dem Zusatzantrag Frhr. v. Zedlitz (freik.), Herold (Ztr.) „auf Grundlage der bisherigen Wirtschaftspolitik" gegen die Stimmen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

Der Antrag **Hammer** (kons.) gegen die Monopolbestrebungen in der elektrischen Industrie wird mit großer Mehrheit angenommen.

Bei der Abstimmung über den Antrag **Aronsohn** (fortschr. Vp.) muß Hammelsprung stattfinden, der die **Beschlußunfähigkeit des Hauses** ergibt, so daß die **Sitzung abgebrochen** werden muß.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung.

— Schluß 4¾ Uhr.

Reichstagsverhandlungen.

h. **Berlin**, 6. März.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

kleine Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Lévêque** (Lothr.) erklärt ein Vertreter der Reichseisenbahnverwaltung, daß der Ausbau der Eisenbahnlinie von Vix nach Saarburg wegen anderer dringender Arbeiten zurückgestellt werden mußte.

Auf die Anfrage der Aerzte des Hauses Dr. **Becker**-Hessen (wild-natl.), Dr. **Gerlach** (Ztr.), Dr. **Schott** (Lothr.) und Dr. **Struve** (fortschr. Vp.) wegen der neuerdings behaupteten Gefährlichkeit des Salvarsans erklärt

Ministerialdirektor **v. Jonquières**: Da Todesfälle oder schwere Schädigungen, die durch Salvarsan verursacht sind, nicht angezeigt zu werden brauchen, so fehlen amtliche Mitteilungen, ob und wie oft solche Fälle vorgekommen sind. Von ärztlicher Seite wird die behauptete Schädigung entweder auf ungerechte Aussagen, auf Fehler und unvollkommene Verordnung oder auf Besonderheiten des Krankheitsverlaufes namentlich auf eine besondere Empfindlichkeit gegenüber den Arsen zurückgeführt. Diese Schädigungen werden aber nur zum Teil durch das Salvarsan verursacht. Andererseits ist sicher, daß das Mittel bei einer sehr großen Anzahl von Kranken ohne Schädigung angewendet worden ist und das die Aerzte in weit übersteigender Mehrzahl das Salvarsan bei richtiger Anwendung als eine sehr wertvolle Bereicherung des Heilmittelschutzes gegenüber der bisherigen Praxis bezeichnen. Wir haben deshalb keinen Anlaß zu einschreitenden Maßnahmen gegen das Salvarsan.

Auf eine Anfrage des Abg. **Baumann** (Ztr.) erklärt Ministerialdirektor **Jonquières**: Dem Reichskanzler ist nicht bekannt, daß die unbehinderte Einfuhr ausländischer Weine zu Umgehungen des Weingesetzes geführt haben.

Auf eine Anfrage von Dr. **Quarck** (Soz.) erklärt Ministerialdirektor Dr. **Caspar**: Für die Straßenbahnen gelten die Vorschriften der Gewerbeordnung nicht. Die Regelung der Arbeiterverhältnisse der bei ihnen beschäftigten Personen ist Sache der Landesregierung.

Es folgt der

Post-Etat. — 5. Tag. — Einzelberatung.

Die Abgg. **Erzberger** (Ztr.), **Zubeil** (Soz.), **König** (Soz.) und **Göhre** (Soz.) bringen Sonderwünsche vor.

Der Post-Etat wird erledigt.

Es folgt die

Beratung des Postscheckgesetzes.

Nach einem Kompromiß-Antrag **Beck** (natl.), **Dove** (fortschr. Vp.), **Racken** (Ztr.) und **Oertel** (kons.) sollen die Gebühren für die Einzahlung mittelst Zahlkarte bei Beträgen bis 25 M. 5 Pfg. und bei höheren Beträgen 10 Pfg. betragen. Die Briefe der Kontoninhaber an die Postscheckämter sollen der Gebühr im Ortsverkehr unterliegen. Für die Versendung sind besondere Briefumschläge zu benutzen. Die Zahlkarten und Briefumschläge sollen auch in der Privatindustrie hergestellt werden können.

Abg. **Vogtherr** (Soz.): Das Gesetz hätte schon vor 1½ Jahren erledigt werden müssen.

Abg. **Racken** (Ztr.): Wir nehmen als Realpolitiker das Erreichbare, obwohl auch wir weitergehende Wünsche haben.

Abg. **Roland-Lücke** (natl.): In der letzten schweren Periode unseres Geldmarktes hat der Postscheckverkehr wesentlich dazu beigetragen, die gefährliche Situation zu mildern. Wir sind für das Gesetz, trotz einzelner Ausstellungen, weil es die Wünsche von Handel und Gewerbe befriedigt. Auch die Sparkassen werden Nutzen davon haben. Das wird zu einer prompten Bezahlung der Rechnungen führen, was wiederum im Interesse der Handwerker, also des Mittelstandes ist.

Die Abgg. **Frommer** (kons.), **Schweickhardt** (fortschr. Vp.) und **Behrens** (Wirtsch. Vgg.) erklären sich für das Gesetz in der Fassung des Kompromisses.

Staatssekretär **Krätke**: Das Postscheckwesen hat erhebliche Fortschritte gemacht. Schon bei der Einführung des Postscheckverkehrs hat die Regierung deutlich anerkannt, daß der Postscheckverkehr keine Einnahmequelle sein soll.

Das Gesetz wird dann mit dem Kompromißantrag angenommen.

Es folgt der

Etat der Reichsdruckerei.

Abg. **Irl** (Ztr.): Die Reichsdruckerei darf der privaten Industrie keine Aufträge entziehen.

Abg. Dr. **Bötticher** (natl.): Das Buchdruckgewerbe erkennt die Staatskonkurrenz für nicht einwandfrei. Die Reichsdruckerei ist im wesentlichen zur Herstellung von Geldwertzeichen zu verwenden.

Abg. **Winterfeldt** (kons.): Auch wir wünschen, daß die private Industrie nicht geschädigt wird.

Staatssekretär **Krätke**: Im Jahre 1912 hat die Postverwaltung an private Druckereien für 2½ Millionen Aufträge vergeben.

Abg. **Fischer**-Berlin (Soz.) bringt Wünsche der Arbeiter der Reichsdruckerei vor.

Abg. **Kiel** (fortschr. Vp.): Eine Erweiterung der Reichsdruckerei ist notwendig, da die Räume überfüllt sind.

Der Etat wird erledigt.

Morgen 11 Uhr: Kolonial-Etat. — Schluß 6 Uhr.

Rundschau.

Die Duellkommission des Reichstages.

Die 16. Kommission des Reichstages trat zusammen, um die endgültige Formulierung des dem Plenum vorzulegenden Kommissionsbeschlusses zur Lösung der Duellfrage vorzunehmen. Ein Antrag Dr. **van Calker** (Natl.) und **Gröber** (Zentrum) schlug folgende Fassung vor: „Hat der Herausfordernde oder der Annehmende der Herausforderung oder hat in Fällen der §§ 205 bis 208 (Zweikampf mit tödlichem Ausgang unter Uebertretung der vereinbarten Regeln des Zweikampfes oder ohne Sekundanten) der Täter den Zweikampf freventlich verschuldet, so tritt anstelle der Festungshaft Gefängnisstrafe von gleicher Dauer. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden." Das Zentrum ließ also die Forderung fallen, bei dem Vorliegen einer ehrlosen Handlung die bürgerlichen Ehrenrechte obligatorisch abzuerkennen, um die einheitliche Stellung der Kommission zu erleichtern. Ein sozialdemokratischer Redner beantragte die Aufrechterhaltung der gestern angenommenen und heute von Zentrum fallengelassenen Bestimmung. Der Antrag der Sozialdemokraten wurde gegen deren drei Stimmen abgelehnt und der Antrag von Calker und Gröber einstimmig angenommen. An das Plenum soll ein mündlicher Teilbericht erstattet und der angenommene Antrag nicht in Verbindung mit der Duellinterpellation, sondern nach derselben als einstimmiger Kommissionsantrag dem Plenum vorgelegt werden.

Um was der Reichstag gebeten wird.

Ueber den ungeheuerlichen Umfang, den die dem Reichstag zugehende Petitionsmasse angenommen hat, ist schon häufig und viel geklagt worden. Wieviel Unsinn sich unter den zahlreichen Petitionen hier und da birgt, zeigen beispielsweise zwei Bittschriften, die in dem soeben erschienenen Petitionsverzeichnis angeführt sind. Ein Herr Wilhelm Peschel in Reval (Rußland) bittet um Bewilligung von nur 40 Millionen für Uebersetzung, Druck und Verbreitung seines Buches „An Jesu vorbei". Ein anderer bittet den Reichstag, den Abschluß eines hundertjährigen Waffenstillstandes zwischen den europäischen Staaten herbeizuführen.

Neue Ankäufe der Ansiedlungskommission in der Ostmark.

Einer Meldung zufolge verkaufte der Landwirt Mielcuszny in Duschno sein 204 Morgen großes Be[illegible]m für 100 000 Mark an die Ansiedlungskommission.

Ueberführung der deutschen Reichskleinodien nach Berlin beantragt.

Der Petitionskommission des Reichstages liegt eine eigenartige Petition vor. Sie fordert die Ueberführung der in Wien in der k. k. Schatzkammer aufbewahrten Reichskleinodien nach Berlin.

Die Petition wird, wie unser Berliner ++-Korrespondent erfährt, nicht durch einfachen Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden können, da eine ganze Anzahl Fragen staatsrechtlicher und zivilrechtlicher Natur sich an das Eigentumsverhältnis der Reichskleinodien knüpfen. Die Insignien, die jetzt in Wien im Besitze der Habsburger sind, gehören sowohl nach deutschem wie nach österreichischem Rechte unzweifelhaft dem österreichischen Herrscherhaus, das ihren Besitz ersessen hat, da die Kleinodien seit 1806 sich im Besitze der Habsburger befinden, nachdem Kaiser Franz den deutschen Kaisertitel abgelegt hatte. Die Insignien gehörten früher dem Dom zu Aachen und nicht dem alten Deutschen Reich. Sie bestehen aus der deutschen Königskrone, die eine sizilianische Arbeit ist und für Kaiser Heinrich II. angefertigt wurde, aus dem Kaiserszepter, dem goldenen Reichsapfel, dem Schwert des heiligen Mauritius, dem goldenen Kaiserschwert, dem Krönungsmantel, den Schuhen, Handschuhen und Evangelienbuch Karls des Großen sowie einem Reliquienkasten. Der Krönungsmantel, die Sandalen und Handschuhe entstammen der Beute, die Heinrich VI. nach seinem Siege über die Normannen auf Sizilien machte. Die deutsche Königskrone dagegen befindet sich immer noch im Dome zu Aachen.

Die Verteidigungsliga.

Die neugegründete Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens hielt am Donnerstag im Landtagsgebäude zu Straßburg eine Sitzung ab. Nach dem Satzungsentwurf ist der Zweck der Liga: 1. unbegründete Angriffe und Verdächtigungen, die gegen Elsaß-Lothringen und seine Bewohner gerichtet werden, geziemend zurückzuweisen und richtig zu stellen, 2. in erforderlichen Fällen eine strafrechtliche Verfolgung derjenigen in die Wege zu leiten, die den Widerruf der von ihnen ausgestreuten unrichtigen Behauptungen und Beleidigungen verweigern. Mitglied kann jeder Reichsangehörige werden.

Prinz Max von Sachsen.

Wie uns von einer Seite, die eingeweiht sein müßte, mitgeteilt wird, ist die auch von uns registrierte Zeitungsmeldung, Prinz Max von Sachsen sei zum Nachfolger des Fürstbischofs Dr. v. Kopp ausersehen, unzutreffend. — Ein Gleiches wird uns auf unsere Erkundigung hin von kundiger Stelle in Dresden mitgeteilt.

Eine deutsche Strafexpedition in der Südsee.

Das Landungskorps S. M. S. „Komoran" hat, wie auf funkentelegraphischem Wege gemeldet wird, mit dem Stationsleiter und der Polizeitruppe von Kieta auf der Bougainville Insel eine sechstägige Expedition nach dem südwestlichen Teil der Insel ausgeführt, als Demonstration und gleichzeitig als Strafexpedition. Eine Stammesfehde

Rund um den Kochbrunnen.

Wenn man die Blicke jetzt gegen den fernen Wald auf den Bergen richtet, so sieht man deutlich, daß er sich verändert hat. Es sind nicht mehr die leeren Reiser des Winters, die überall dem Blicke gestatteten, weit in das Waldesinnere zu dringen, sondern das tote und kalte Schwarzgrau der Rinde hat einen lebendigen und warmen Ton zwischen braun und rot angenommen, zu dem die schwellenden Knospenhüllen die Farbe liefern. Wie lange noch, und die ersten frechen Blättchen werden grün herabschimmern und eine neue Farbe in das Bild einfügen, das von nun an ständigem Wechsel unterworfen ist. Schon hängen überall die Blütenkätzchen umher und wecken Frühlingshoffen und Frühlingssehnen. Der Wanderer möchte gern davon mit heim nehmen in seine wier Wände, und schnell ist die Hand ausgestreckt und das Messer gezückt. In der Vase aus kostbarem Kristall stehen die schlichten Kinder des Waldes einige Tage, bis die Magd sie fortwirft. Draußen aber, wo sie gewachsen, bleibt eine häßliche Lücke, und an anderen Stellen, wo Erwachsene und Kinder die gleiche Waldschänderei betrieben haben, sieht es gerade so trostlos aus. Daß es doch noch immer Menschen gibt, die sich nicht damit begnügen, ein kleines Zweiglein an den Hut zu stecken, sondern die immer habgierig mit beiden Händen raffen, um den Raub, wenn sie einen Augenblick die Freude des Besitzes genossen, wieder fallen zu lassen! Hinaus in den Wald, alles was Beine hat, aber laßt ihn unberührt! Erfreut euch an seinen Stämmen und Büschen, an seinen Rehen und Hirschen, an seiner Vogelwelt und dem flinken Eichhörnchen, das von dem Forstmann so gehaßt wird, aber laßt alles ungeschoren und ungerupft!

An die scheuen Tiere des Waldes freilich kommt der unbeholfene Städter nicht so leicht heran; die verstehen es, sich vor ihm zu bergen, und bringen ihre Nachkommenschaft in Ruhe und Sicherheit und ohne fremde Hilfe groß. Die haben es noch gut, die Tiere des Waldes, aber wenn man an die Stadttiere denkt — das Herz möchte einem brechen. Der Tierschutzverein war doch im abgelaufenen Jahre gezwungen, 164 Findlingshunde und 109 Findlingskatzen in sein Heim aufzunehmen und zu verpflegen. Läßt das nicht geradezu gräßliche Rückschlüsse auf die soziale Not im Tierreiche zu? Wer denkt nicht voller Mitleid der armen Hunde- und Katzenmütter und voller Abscheu der treulosen Väter? Wie würden die unglücklichen jungen Wesen wohl aufwachsen und enden, wenn sie nicht der Tierschutzverein aufnähme und verpflegte? Heiße Hunde-, Menschen- und Katzentränen müssen sich mischen, wenn man dieser ausgesetzten Hundesöhne und Katzentöchter gedenkt. Nun denke man sich aber, daß die Verwaltungskosten des Tierheims sich schon auf 10 000 Mark belaufen und daß die Zahl unglückseliger vierbeiniger Findlinge immer größer wird. Da liegt es doch auf der Hand, daß der Verein seinen idealen Zwecken nicht gerecht werden kann, wenn er weiterhin durch besondere Unterstützungen dazu nicht in den Stand gesetzt wird, wenn ihm insbesondere die Stadt nicht einen regelmäßigen Zuschuß gibt, damit recht viele Katzen- und Hundefindlinge in das Tierheim aufgenommen und verpflegt werden können. Da sollte man doch glauben, daß der Magistrat sofort mit einer Vorlage an die Stadtverordneten herantritt; aber nein, die vom Tierschutzverein eingereichten Gesuche hatten beim hochwohlweisen Magistrat nicht den geringsten Erfolg. Und sie werden auch weiterhin keinen Erfolg haben! Wer je in einer Stadtverordnetensitzung den Magistratsmitgliedern in die Augen geschaut hat, der weiß, daß in denselben kein Mitleidsfunke für vater- und mutterlose Katzen und Hunde aufglimmen wird, ehe nicht die verstoßenen, ausgesetzten, mißhandelten und vernachlässigten Menschenkinder versorgt sind. Nie wird es diesen hartherzigen Magistratsbeamten einfallen, auch nur 500 Mark zur Bewilligung zu beantragen, ehe nicht die lange Liste aus dem Amtsblatte verschwunden ist, in der die Namen derjenigen Menschenväter verzeichnet sind, die sich der Unterhaltungspflicht gegen ihre Kinder entziehen. Und mancher von den Bürgermeistern und Stadträten denkt wohl, wenn er von sorgfältig aufgesammelten Katzen- und Hundefindlingen liest, an die kleinen Findlinge, die draußen manchmal gefunden werden, in braunes Packpapier oder in eine alte Arbeitsschürze eingewickelt, in einer Schachtel liegend und mit den Spuren eines von der Mutter in tiefster Not begangenen Verbrechens. In diesen Tagen erst hat man im Dom zu Mainz einen solchen Fund gemacht, und das kleine, blutbefleckte, verhungerte Wesen umspannte mit starrem Händchen ein Kreuz. Wenn sie natürlich an solche Sachen denken, dann schwindet diesen Magistratsbeamten das Verständnis für Katzennöte und Hundejammer, und sie meinen wohl gar, es sei das beste, Hunde- und Katzenfindlinge um die Ecke zu bringen und in ein besseres Katzen- und Hundejenseits zu verpflanzen. Wenn sie so denken sollten — und unserem Magistrat ist derartiges zuzutrauen — dann werden sie sich nicht einmal allzu sehr schämen, denn von hoher Stelle, aus dem Munde eines alten, neuen Königs ist erst jüngst eine ähnliche Ansicht laut geworden. Als man ihm einen Beitrag für ein Altersheim oder eine ähnliche wohltätige Anstalt für Tiere abverlangte, sagte er den empfindsamen Damen: „Alte, kranke Tiere tötet man, aber man pflegt sie nicht und verlängert nicht ihre Leiden." Irgend ein kaltherziger Magistratsbeamter in Wiesbaden würde es, gestützt auf diese Autorität oder auf eigene Verantwortung, wohl wagen, dem Bittsteller, der sich für elternlose Katzen- und Hundejünglinge und -fräulein verwendet, zu sagen: „Junge, überzählige Katzen und Hunde bringt man in einen Tötungsapparat, aber man verlangt zu ihrer Aufzucht nicht das Geld des Steuerzahlers, der manchmal mit seinen Kindern darben muß".

Und solch ein Magistratsbeamter würde nach einer solchen Antwort noch auf den Titel „wahrer Menschen- und Tierfreund" Anspruch erheben. — Es gibt doch sonderbare Käuze auf der Welt!

Hans Dampf.

Theater und Konzerte.

= **Cyklus-Konzert im Kurhaus.** Wiesbaden, 7. März. Mit Ausnahme von Ernst Kraus, Berlin, hat wohl niemals irgend ein Künstler oder eine Künstlerin durch meistens in letzter Stunde erfolgte Absagen die Kurverwaltung mehr in Verlegenheit gesetzt, als Frau Plaschke-von der Osten aus Dresden, die als Gesangssolistin für das gestrige 11. Cyklus-Konzert in Aussicht genommen war und abermals — wenn wir nicht irren, jetzt zum dritten Male — abtelegraphierte. Fräulein Charlotte Uhr aus Frankfurt, die ewig Hilfsbereite, war so freundlich, für ihre erkrankte Kollegin in die Bresche zu springen und so konnte denn das so stark gefährdete Konzert (mit einer kleinen Programmänderung) trotzdem glücklich vom Stapel laufen. Eine kleine Enttäuschung gab es bei alledem dennoch, denn Fräulein Uhr war gestern nicht in gleich günstiger Disposition wie bei ihren früheren Gastspielen. Gleich in der ersten Nummer, der „Rosenarie" aus Figaro's Hochzeit, passierte ihr bei dem Hinaufschleifen des Tons auf das hohe a ein kleines Mißgeschick und auch die später folgenden drei Gesänge von Brahms gestalteten sich etwas weniger eindrucksvoll, als wir nach den früheren

der Eingeborenen wurde dabei unterdrückt. Die Haltung der Truppen war vorzüglich.

Die norwegischen Rüstungen.

Wie aus Kristiania verlautet, schlägt die norwegische Regierung vor, die Dienstzeit bei der Infanterie um einen Monat und bei der Artillerie um zwei Monate zu verlängern. Ferner ist der Ausbau der Küstenverteidigung, besonders bei Narvik (Amt Tromsö) geplant, weiter eine Verstärkung der Flotte und des Flugwesens.

Das englische Heeresbudget.

Aus London meldet man: Das Heeresbudget für das Militärjahr 1914/15 ist jetzt veröffentlicht worden. Es sieht eine Erhöhung der Ausgaben um 1 300 000 Pfund vor, die sich hauptsächlich auf die Luftschiffahrt erstrecken, für die 900 000 Pfund ausgeworfen sind. Für die Erhöhung des Soldes der Offiziere sind 300 000 Mark vorgesehen. Die gesamten Ausgaben für das Flugwesen im vergangenen Jahr belaufen sich auf 20 Millionen Mark. — Die augenblickliche Stärke des englischen Heeres beträgt 184 000 Mann. Den zu Uebungen einberufenen Soldaten wird für die Infanterie auf die Dauer von vierzehn Tagen eine Entschädigung von 25 Mark und für die Kavallerie eine solche von 35 Mark gewährt.

Ministerwechsel in Rußland?

In Petersburger Finanzkreisen will man wissen, daß im Kabinett wieder eine Veränderung bevorstehe. Aus verschiedenen zwingenden Gründen könne P. Bark das Portefeuille der Finanzen nicht behalten, sondern werde zum Handelsminister ernannt werden. Für die Leitung des Finanzministeriums sei der Präsident der Budgetkommission der Reichsduma M. Alexejenko in Aussicht genommen.

Anklagen gegen Kokowtzow.

Aus Petersburg wird gedrahtet: Der verabschiedete General Martyno, der frühere Kommandeur der Grenzwache in der Mandschurei, hat 2 umfangreiche Broschüren mit schweren Anklagen gegen den früheren Premierminister Kokowtzow veröffentlicht. Er beschuldigt ihn, daß er eine Reihe schwerer Vergehen von Verwaltungsbeamten im fernen Westen aus politischen Gründen vertuscht habe.

Felix Diaz als Retter?

Aus Newyork meldet man: Felix Diaz fährt selbst nach Washington und sucht von den Vereinigten Staaten die Zusage zu erlangen, man werde ihn anerkennen, wenn er Huerta stürze. Er glaubt, dies könne er binnen 36 Stunden bewirken.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 7. März.

Sonntagsgedanken.

Es gibt gelegenheitslose Helden ...
Carlyle.

Mancher, meint der englische Denker, der unscheinbar gleich vielen anderen durchs Leben geht, würde sich als außerordentlicher Held bewähren, wenn er nur die außerordentliche Gelegenheit dazu fände. Und mancher bildet sich selbst ein, ein solcher Held zu sein, dem nur die Gelegenheit fehlt. So denken sich wohl unreife junge Leute in beweglicher Phantasie allerlei grausige Gefahren aus oder wünschen sich einen Krieg oder irgend ein Abenteuer herbei, bloß um sich dabei in der Rolle auszumalen, die sie als Helden und Wundertäter spielen möchten und, wie sie meinen, auch spielen könnten. So manche Schauergeschichte der Schundliteratur klimpert auf denselben Saiten und weiß damit ihren Lesern zu gefallen. Und hier oder da läßt sich sogar ein neuer jugendlicher Don Quixotte von solchen Büchern den Kopf verdrehen und versucht, in Wirklichkeit umzusetzen, was ihm in der Phantasie so schön und groß und interessant erschien.

Das gibt dann böse Zusammenstöße mit dieser Wirklichkeit, die nun eben einmal — glücklicherweise — so sehr viel anders aussieht als die Welt jener Schauergeschichten. Und wir wollen damit zufrieden sein und es den unreifen Phantasten überlassen, sich über die nüchterne Gesetzlichkeit der heutigen Gesellschaftsordnung zu beschweren, auch wenn in ihr für bluttriefende und knochenzersplitternde Heldenhaftigkeit etwas weniger Raum ist, als in seligen Raubritterzeiten und Indianerkriegen.

Und deshalb brauchen wir noch lange keine Philister zu sein. Denn vielleicht ist jenes Wort von den gelegenheitslosen Helden überhaupt nicht so wahr, als es auf den ersten Blick scheinen möchte.

Gewiß, es kann einen großen Feldherrn unter uns geben, der seine hohen Gaben nur deshalb nicht bewähren kann, weil wir eben keinen Krieg erleben. Und so geht vielleicht sein Name, der durch einen gewaltigen Sieg hätte zu Glanz und Ruhm kommen können, der Nachwelt verloren. Ob wir aber deshalb das Ausbleiben des Krieges bedauern werden? Oder denken wir an mutige Lebensretter, an Helfer bei einem Brande, bei einer Krankheit: Leute, denen man vor ihrer Tat ihre Heldenhaftigkeit kaum zugetraut hätte. Ist es nicht tatsächlich denkbar, daß ähnliche mutige Leute noch viele leben, nur daß sich ihnen keine Gelegenheit zur gleichen Auszeichnung bietet? Und in noch weiterem Sinn könnten wir an die Künstlernatur denken, die nur durch äußere Not, Krankheit oder Armut an der Entfaltung ihrer Kräfte behindert ist. Auch das wäre gelegenheitsloses Heldentum.

Aber ehe wir über die Tragik eines solchen verhinderten Heldentums, dessen Umfang in der Menschenwelt natürlich keine Statistik je wird erfassen können, allzu laut klagen, mögen wir auch noch anderes bedenken. Daß es nämlich auch sehr viele heldenlose Gelegenheiten gibt und daß nicht jeder ein verkanntes Genie ist, der sich dafür hält.

In Wahrheit ist unsere Wirklichkeit von heute durchaus nicht so nüchtern, als sie oft gehalten wird. Auch sie hat ihre Kämpfe und abenteuerlichen Gelegenheiten, ihre unübersehbar bunten Glücks- und Unglücksmöglichkeiten. Nur daß die Abenteuer des zwanzigsten Jahrhunderts etwas anders aussehen, als die der Wikingerfahrten oder der Hunneneinfälle. Was jene äußerlich an wild bewegtem Wechsel des Schicksals erlebten, das erleben wir mehr innerlich und geistig. Minder interessant braucht es aber darum wahrlich noch nicht zu sein und minder Mut erfordert es auch nicht. Vor dem Gang zum Wormser Reichstag klopfte selbst ein wetterharter Landsknecht wie Frundsberg dem Wittenberger Mönch auf die Schulter und meinte, das sei ein härterer Gang als in die Schlacht. Und zu einem solchen moralischen Heldentum bietet das Leben wahrlich Anlässe genug, denn ein Kampf ist das Menschenleben auch heute noch geblieben, ein Kreuzzug, der nur nicht mehr immer mit äußeren Waffen und um greifbare Ziele gekämpft wird. Es ist auch Heldentum, wenn einer mit sich selber kämpft, um dem besseren Menschen in sich zum Siege zu verhalfen gegen den schlechteren; es ist auch Heldentum, wenn einer mutig seine ehrliche Ueberzeugung in Kreisen vertritt, die sie nicht gern hören; es ist auch Heldentum, wenn einer in den Geisteskämpfen der Zeit um die feste eigene Position ringt und alle äußeren Rücksichten zurückstellt hinter das höchste und heiligste Interesse der Wahrheit. Ja, es sind so unzählig viele Gelegenheiten zur Bewährung echten Heldentums auch heute noch uns allen tagtäglich fast gegeben, daß wir uns beschämend gestehen müssen, unsere Heldenhaftigkeit reiche nicht aus, auch nur den kleinsten Teil all dieser Gelegenheiten wirklich zu benützen. Wir alle leben so in tausend Rücksichten auf herrschende Vorurteile oder in bequemen Kompromissen mit den Schwächen unseres natürlichen Menschen, daß wir uns hundertmal besinnen müßten, ehe wir uns beklagen wollten, daß es zu viele gelegenheitslose Helden gebe. Der wahre Held findet würdige Aufgaben heute so gut wie nur je rings um sich her. Und er wird gerade dadurch sich bewähren, daß er nicht lange klagt und sucht, sondern zugreift, mutig und stark. Der Freiheit eine Gasse zu bahnen, ist nicht immer groß, wo sie durch eiserne Spieße führt. K. B.

---

trefflichen Leistungen der jungen Künstlerin eigentlich erwartet hatten. Trotzdem fehlte es der Sängerin nicht an den üblichen Ehrenbezeugungen und Hervorrufen, für welche Fräulein Uhr durch Zugabe eines uns unbekannten, sehr duftig und poetisch vorgetragenen Liedes dankte. — Der zweite Solist des Abends, Herr Professor Straube, ein bei uns stets hochwillkommener Gast, eröffnete den Abend mit Händel's G-moll-Konzert für Orgel und Orchester. In diesem, wie in seiner zweiten Solonummer „Phantasie und Fuge in G-moll von J. S. Bach" bewährte der Künstler seine oft gerühmte Meisterschaft in der Beherrschung seines schwierigen Instrumentes abermals in wahrhaft glänzender Weise. Sein tiefes Verständnis für die monumentalen Orgelwerke unserer alten Meister, seine ganz unfehlbare Finger- und Pedaltechnik, sowie seine ebenso geschmackvolle wie dezente Instrumentierungskunst, das alles zusammen verlieh seinen Vorträgen eine solch hohe künstlerische Bedeutung, daß selbst diejenigen Zuhörer, welche unserem Bach sonst kaum anders als mit einer gewissen ehrfürchtigen Scheu gegenüberstehen, vom Spiel Professor Straubes hingerissen und begeistert wurden und auch hier also ein voller Erfolg zu konstatieren war. — Die orchestralen Darbietungen beschränkten sich diesmal lediglich auf die Begleitung des Händel-Konzertes, der Figaro-Arie und der, den Beschluß des Abends bildenden Jupiter-Symphonie. Eine verhältnismäßig leichte Aufgabe, deren restlose Lösung aber um so größere Anerkennung verdient, als Herr Musikdirektor Schuricht und seine treffliche Kapelle mit der schwungvollen Wiedergabe dieses sonnigen Werkes den Beweis erbrachte, daß neben den im Kurhaus häufig so stark bevorzugten musikalischen Erzeugnissen der Neuzeit, auch unseren alten Meistern und speziell Mozart die ihnen gebührende Beachtung und liebevolle Pflege immer noch in gleich hohem Maße zu Teil wird, wie in früheren Jahren.

F. K.

Sitzung der Stadtverordneten.

In der gestrigen Sitzung waren an 40 Stadtverordnete anwesend.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Alberti leitete die Verhandlungen mit einem Nachrufe auf den verstorbenen Stadtrat Blume ein, dessen Verdienste um die Stadt er mit warmen Worten anerkannte. Die Stadtverordneten erhoben sich zum Zeichen der Trauer um den Dahingeschiedenen von ihren Sitzen.

Der Stadtverordnetenvorsteher forderte darauf die Versammlung auf, sich vorbereitend mit der Wahl eines Nachfolgers für den Verstorbenen zu beschäftigen.

Der Vorstand des Katholischen Lehrer-Vereins hat in der bekannten Angelegenheit der Wahl eines katholischen Lehrers in die städtische Schuldeputation ein Schreiben an die Versammlung gerichtet und der Stadtverordnetenvorsteher legt dasselbe zur Einsichtnahme aus.

Der Handlungsgehilfentag für Hessen-Nassau ladet die Stadtverordneten zu seiner demnächst in Wiesbaden stattfindenden Versammlung ein.

Die städtischen Arbeiter haben ein Eingabe an den Magistrat gerichtet, in der sie um Aufbesserung ihrer Bezüge und um andere Regelung ihrer Arbeitszeit bitten.

Die Finanzkommission ist mit ihrer Vorberatung der städtischen Etats soweit fertig, daß sich das Plenum nunmehr mit denselben beschäftigen kann. Die Versammlung beschließt deshalb die Beratung der Haushaltspläne in einer außerordentlichen Sitzung am Donnerstag, den 19. ds. Mts. Sollte an diesem Tage die Beratung nicht zu Ende geführt werden können, so wird sie am nächsten Tage in der ordentlichen Stadtverordnetenversammlung fortgesetzt.

Der Wettbewerb betr. Umgestaltung der Kaiserstraße und des Bahnhofplatzes.

Oberbürgermeister **Gläßing** teilt mit, daß der Wettbewerb kein sofort ausführbares Projekt geliefert habe, daß aber zwei der prämiierten Arbeiten und zwar die der Firmen Werz und Huber in Wiesbaden und Henry Groß in Charlottenburg nach entsprechender Umarbeitung zur Ausführung geeignet sein werden. Die beiden Firmen sind deshalb aufgefordert, ihre Projekte unter Berücksichtigung der von der Prüfungskommission aufgestellten finanziellen und technischen Grundsätze abzuändern. Die Firmen sind hierzu gegen ein Honorar von je 1500 Mark bereit. Die Stadtverordneten bewilligen die notwendige Summe von 3000 Mark.

Projekt für den zweigleisigen Umbau der Sonnenberger Straße zwischen Chaisenweg und Kronenbrauerei.

Stadtverordneter **Schwank** als Berichterstatter des Bauausschusses begründet die Vorlage mit der Notwendigkeit eines besseren Verkehrs auf der Linie, der schon durch den Umbau in der Lang- und Kirchgasse gewonnen hat. Mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft ist für den Umbau ein Uebereinkommen getroffen worden. Bei der Verlegung des zweiten Geleises wird die Straße auch gleichzeitig verbreitert. Der Fahrweg wird in Hartgußasphalt und Holzpflaster, die Gehwege werden in Asphalt bezw. Mosaik ausgeführt. Für den Umbau sind 95 000 M. notwendig.

Stadtv. Geh.-Rat **Elze** fragt an, ob die Straße auch auf Sonnenberger Gebiet umgebaut wird und führt Klage über schlechte Sicherung der jetzt im Umbau befindlichen Straßen.

Stadtv. **Baumbach** wünscht, daß die Wagen der Straßenbahn auch nach 10 Uhr wie auf anderen Linien und bis 12 Uhr durch die Langgasse verkehren.

Oberbürgermeister **Gläßing** teilt mit, daß vom 1. Mai bis 1. Oktober der Verkehr bis 10.30 Uhr probeweise auf dieser Linie aufrecht erhalten werden soll.

Stadtv. **Schwank** erwidert dem Stadtv. Elze, daß der Umbau der Straße auf Sonnenberger Gebiet zwar wünschenswert sei, daß die Stadtverordnetenversammlung sich aber mit demselben, als außerhalb ihrer Kompetenz liegend, nicht befassen könne.

Die Vorlage wurde darauf angenommen.

Bewilligung von 2650 Mark zur Vornahme von baulichen Veränderungen im Hotel-Restaurant Neroberg.

Es handelt sich um den Anbau eines Balkons. Die Bausumme wird vom Wirt mit 6% verzinst. Die Vorlage wird nach Befürwortung durch den Berichterstatter des Bauausschusses, Stadtv. Hanjohn, angenommen.

Die Umlegung von Baugelände an der Richard Wagner-Straße,

an welcher 165 Eigentümer beteiligt sind, ist von 95 derselben beantragt worden. Durch die Umlegung wird der offenen Bauweise ein großes Gelände erschlossen. Die Stadt ist nur mit einem geringen Anteil an dieser Umlegung beteiligt und nur für diesen städtischen Anteil ist die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung nötig. Die Versammlung stimmt der Vorlage, die vom Stadtv. **Hildner** im Namen des Bauausschusses mit dem Hinweise vertreten wird, daß durch die Umlegung billige Baustellen geschaffen werden, zu.

Der Stadtverband für Jugendfürsorge beabsichtigt, eine Zentralstelle zu schaffen, die nach den Ausführungen des Berichterstatters des Finanz-Ausschusses, Stadtv. **Purrucker**, allen wohltätigen Vereinen, die sich mit der Jugendpflege und Fürsorge beschäftigen, als Sammelstelle dienen soll. Es haben sich bereits 21 Vereine dem Stadtverband angeschlossen und der Magistrat verspricht sich von der Tätigkeit des Verbandes eine Herabminderung der städtischen Armenlasten wie auch eine gerechtere Verteilung der reichen Mittel, die freiwillig in Wiesbaden aufgebracht werden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen fließen manchmal einer Familie von allen Seiten Wohltaten zu, während andere Bedürftige ganz leer ausgehen. Der Stadtverband stellt eine weibliche Hilfskraft für seine Zwecke an, die in einer Auskunftsstelle in der Bahnhofstraße wirkt.

Auf eine Anregung des Stadtv. **Demmer**, 2000 M. zu bewilligen, wie der Stadtverband gewünscht habe, erläutert Beigeordneter Borgmann, daß die 1600 Mark das Gehalt der anzustellenden Hilfskraft bilden und daß es zweckmäßig sei, erst einmal den Erfolg der Tätigkeit des Verbandes abzuwarten, man könne ihm später dann reichlichere Mittel zur Verfügung stellen.

Die Vorlage wurde angenommen.

Bewilligung von 13 000 M. für Beschaffung von Registrierkassen, Buchschreibmaschinen usw.

Stadtv. Geheimrat Prof. Dr. **Fresenius** führt aus, daß anläßlich der Auflösung des Rechnungsbureaus der Bauverwaltung das praktische Buchführungs- und Kassenwesen der Gas- und Lichtwerke auch in der Hauptkasse und bei der Steuererhebung eingeführt werden soll. Es sollen zu diesem Zwecke zwei Buchhaltungsschreibmaschinen, zwei Registrierkassen, eine Wechselkasse und eine Additionsmaschine angeschafft werden.

Die Vorlage wird nach kurzer Befürwortung durch den Stadtkämmerer a. D. **Barner** angenommen.

Einem städtischen Oberlehrer, der demnächst wegen seines Gesundheitszustandes in den Ruhestand tritt, wurde eine Gehaltszulage zugebilligt, die es ermöglicht, eine Härte, die sonst bei seiner Pensionierung zu Tage treten würde, zu beseitigen.

Zum Armenpfleger des 7. Quartiers im V. Armenbezirk wurde der Geschäftsführer **Phil. Holl** gewählt.

Eine Reihe von Vorlagen wurde den Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

Die Sitzung war bald nach 5 Uhr beendet.

Vom Sommerfahrplan.

Durchfahrender Zug.

Im neuen Sommerfahrplan verkehrt zum erstenmal überhaupt ein Zug, der an keiner Zwischenstation hält. Es handelt sich um den D-Zug 172, der fortan auf der rechten Rheinseite verkehrt und zwischen Köln und Wiesbaden überhaupt nicht anhält. Die Sache ist indes für die beteiligten Städte nicht so bedeutend, da der nur wenig später verkehrende D-Zug 58 die nötigen Halte aufweist und beide Züge in Aschaffenburg vereinigt werden, um nach München weiterzufahren. Irgend welche Schädigungen der betreffenden Städte tritt also durch das Durchfahren des D-Zugs 172 nicht ein. Immerhin ist es bemerkenswert, daß auch jetzt auf der Rheinstrecke der Anfang mit durchfahrenden Zügen gemacht wird, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dem ersten durchfahrenden Zuge weitere allmählich folgen werden. Dabei wird aber die Eisenbahnverwaltung zweifellos, wie auch auf anderen Strecken, bemüht sein, den Rheinstädten ausreichenden Anschluß an alle Züge zu sichern.

Neue Züge.

Eilzug 203, ab Frankfurt 9,42, in Rüdesheim 11,10 vm.; Eilzug ab Rüdesheim 9,34, in Frankfurt 11,04 abends; Sonn- und Feiertags geht der Zug nach und von Aßmanshausen durch; D-Zug 172a ab Wiesbaden 1,08, an Frankfurt 1,52 nm.; Eilzug 380 ab Koblenz 11,16 vm., an Frankfurt 1,50 nm.; Eilzug 381 ab Frankfurt 8,10 abends, an Koblenz 10,45 abends; Personenzug 1306 ab Mainz 2,38 nm., an Frankfurt-Süd 3,46 nm.; Personenzug 1375 ab Frankfurt Süd 8,17 nm., an Mainz 9,24 nm.; Personenzug 2664 ab Frankfurt-Süd 6,30 nm., an Dornberg 7,10 nm.; Personenzug 2663 ab Dornberg 8,10 vm., an Frankfurt-Süd 8,50 vm.

Ausfallende Züge.

D-Zug 172 ab Koblenz 11,37 vm., an Mainz 1,07 nm.; D-Zug 172a ab Mainz 1,13 nm., an Frankfurt 1,57 nm.; D-Zug 172b ab Mainz 1,19 nm., an Wiesbaden 1,32 nm.; Triebwagen Frankfurt-Süd 8,17 abends, an Kelsterbach 8,42 abends; Triebwagen Kelsterbach 9,25, an Frankfurt-Süd 9,51 abends.

Nationalliberale Versammlung in Bierstadt. Am Samstag abend, Beginn 8 Uhr, findet im „Anker" zu Bierstadt (Endpunkt der elektrischen Straßenbahn) die Jahreshauptversammlung des dortigen Nationalliberalen Vereins statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird ein Vortrag über das Thema „Wie Deutschland seine Ostgrenze erhielt" gehalten werden.

Für die Stadtschulinspektorstelle in Wiesbaden sind 205 Meldungen eingelaufen, darunter über 70 von Seminarakademikern.

Parsifal im Hoftheater. Es wird darauf hingewiesen, daß die morgige Erstaufführung von Parsifal bereits um 5 Uhr nachmittags beginnt, und daß nach dem 1. und 2. Akt je halbstündige Pausen eintreten. Auch wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Türen während des Spiels und während des den 1. Akt ohne Unterbrechung einleitenden Vorspiels geschlossen bleiben. Im Interesse des feierlichen Eindrucks des Bühnenweihfestspiels wird nochmals das Ersuchen ausgesprochen, sich während und am Schlusse der Aufführung aller Beifallsbezeugungen enthalten zu wollen.

Die Anstellungsnachrichten Nr. 10 für versorgungsberechtigte Militärpersonen sind erschienen und liegen in unserer Filiale, Mauritiusstraße 12, zur Einsicht offen. Im Bereiche des 18. Armeekorps sind folgende Stellen frei: Briefträger, Botschafter und Landbriefträger bei der Oberpostdirektion in Cassel, Schutzleute beim Polizeipräsidium in Frankfurt a. M., Vollziehungsbeamter beim Magistrat in Eschwege, Bote und Hilfsvollziehungsbeamter ebenda, Polizeisergeant beim Magistrat in Fritzlar.

Arbeitsamt. Bei der Vermittlungsstelle standen im Monat Februar ds. Js. in der Abteilung für Frauen 733 Arbeitsgesuche 900 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 612 besetzt wurden. Der Abteilung für das Gastwirtsgewerbe waren 1274 Arbeitsgesuche, darunter 369 von weiblichen, zugegangen, denen 981 offene Stellen.

darunter 281 für weibliche, gegenüberstanden; von denselben wurden 861, darunter 198 durch weibliche, besetzt. In der Abteilung für Männer lagen 535 Arbeitsgesuche vor, 431 Stellen waren gemeldet und 351 wurden besetzt. Bei der Fachabteilung für das Maler-, Lackierer- und Weißbindergewerbe gingen 61 Arbeitsgesuche ein. Offene Stellen wurden 34 gemeldet, von denen 38 besetzt wurden. Bei dem Stellennachweis für kaufmännische Angestellte meldeten sich 30 männliche und 34 weibliche Stellensuchende; offende Stellen wurden 26 für männliches und 31 für weibliches Personal gemeldet. Besetzt wurden 20 durch männliche und 15 durch weibliche Stellensuchende. In der Abteilung für Krankenpflegepersonal meldeten sich 14 Stellensuchende, darunter 4 weibliche; 12 offene Stellen, darunter 4 für weibliche, wurden gemeldet, von denen 6 durch männliche und 2 durch weibliche Stellensuchende besetzt wurden. Insgesamt waren im Monat Februar d. Js. 2681 (im Vorjahre 2288) Arbeitsgesuche und 2415 (2146) Angebote angemeldet; besetzt wurden 1900 (1686) Stellen.

Die **Frühjahrstagung unserer Handwerkskammer** ist für Ende April resp. Anfang Mai in Aussicht genommen. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird die Beratung des Rechnungs-Voranschlages bilden. Auch die Gewerbeförderung wird die Versammlung beschäftigen.

Der **Deutsche Frauenverein vom roten Kreuz für die Kolonien** (Abteilung Wiesbaden) hielt gestern abend in dem großen Sitzungssaale des Landeshauses seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu der neben zahlreichen Mitgliedern und Freunden der hiesigen Ortsgruppe, auch die Prinzessin zu Schaumburg-Lippe erschienen war. Nach einigen herzlichen Worten der Begrüßung erstattete die Vorsitzende Frau v. Auer den Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß die Mitgliederzahl der Wiesbadener Ortsgruppe von 166 im vorigen Jahre auf 201 gestiegen ist. Ein recht erfreulicher Fortschritt! Der im Dezember vorigen Jahres veranstaltete Subskriptionsball im „Kaiserhof" hatte einen Reinertrag von 2600 M. ergeben. Aus dem von Herrn Dr. Blumenfeld erstatteten Kassenbericht ist zu ersehen, daß den Einnahmen in Höhe von 2180 M., Ausgaben in Höhe von 859 M. entgegenstehen. — Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Für den ausscheidenden Schatzmeister Landesrat Augustin wurde Frau Oberst v. Porembsky, ferner als Beigeordnete Frau Kommerzienrat Jung und Herr Oberstleutnant Auer v. Herrenkirchen gewählt. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Frl. Wolf einen Vortrag über „Deutsch-Südwestafrika einst und jetzt". Die Rednerin, die erst vor kurzem eine längere Studienreise in das Schutzgebiet unternommen hatte, berichtete zunächst über die Naturverhältnisse und die Vegetation des Landes, sprach dann von den eingeborenen Völkern, gab Aufschlüsse über deren geschichtliche Entwicklung und erwähnte einiges über deren Sitten und Gebräuche. Interessante Mitteilungen konnte uns die junge Dame über das Leben und die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer deutschen Farmer in Deutsch-Südwest machen. An Hand vortrefflich gelungener Lichtbilder führte sie uns in den Betrieb einer solchen Farm ein, zeigte uns die für unsere europäischen Begriffe riesigen Viehherden: Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine etc., die Eingeborenen bei der Arbeit und die Erzeugnisse, die aus ihr entsprossen. Zum Schluß ihres Vortrages betonte sie nochmals ganz besonders, wie außerordentlich notwendig zu einem Gedeihen der Kolonie das Walten der deutschen Frau in unserem Schutzgebiet ist. Als Krankenschwester, Kindererzieherin und Hausfrau kann sie eine fast unentbehrliche segensreiche Tätigkeit entfalten. Lauter anhaltender Beifall lohnte die Ausführungen der sympathischen jungen Rednerin.

Thalia-Theater. Der Donnerstag Abend-Veranstaltung des Lichtspieltheaters wohnten u. a. Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen und Gemahlin nebst Gefolge, sowie Oberhofmarschall Exzellenz von Priem bei und sprachen ihre volle Anerkennung aus sowohl über das vornehm ausgestattete Theater als auch über die vortrefflichen Vorführungen. — Für kommenden Dienstag, den 10. März, hat die Edison-Gesellschaft ein 4tägiges Gastspiel für Edison's sprechenden Film mit ganz neuem Programm im Thalia-Theater angekündigt.

Vortrags- und Besprechungsabend betr. Dresdener Handwerksausstellung. Auf Veranlassung der Handwerkskammer wird hier am Montag, den 9. März, abends 8½ Uhr, im Klubzimmer der „Wartburg" ein Vertreter der Dresdener Ausstellungsleitung über Zweck, Organisation und Situationsplan der Ausstellung einen Vortrag halten. In der anschließenden Besprechung, die Handwerkskammer, Innungsausschuß und Gewerbeverein einberufen, soll dazu Stellung genommen werden, inwieweit selbständige oder Kollektivausstellungen aus dem hiesigen Bezirke sich ermöglichen lassen, oder wie sonst die Innungen und anderen gewerblichen Vereinigungen ihr Interesse an der Sache betätigen können. Auch wird eine gemeinsame Fahrt nach Dresden besprochen werden.

In der Sache der Südwestdeutschen Versicherungsanstalt und der Rheinischen Versicherungsanstalt in Wiesbaden wurde bekanntlich bei dem Generaldirektor Hugo Scholten, als er nach Frankreich flüchtete, bei seiner Verhaftung an der Grenze ein Betrag von 22 900 M. vorgefunden. Dieser Betrag stammte aus dem Vermögen der Südwestdeutschen Versicherungsanstalt. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht gab Scholten an, durch Beschluß einer Generalversammlung dieses Geld zu Eigentum erhalten zu haben. Strafrechtlich konnte Scholten deshalb wegen Konkursvergehens nicht belangt werden, sondern er wurde nur wegen Vergehens gegen das Versicherungsgesetz verurteilt. Der Konkursverwalter der Südwestdeutschen Versicherungsanstalt, Rechtsanwalt Dr. Flesch in Frankfurt a. M., hatte nun zunächst die 22 900 Mark mit Beschlag belegen lassen und klagte dann auf Herausgabe des Geldes. Die Zivilkammer Frankfurt erkannte in ihrer vorgestrigen Sitzung das Geld der Konkursmasse zu. Da die Generalversammlung dem Protokoll nach nur aus drei Personen bestanden habe, von denen zwei Gebrüder Scholten waren, so verstoße ihr Beschluß gegen die guten Sitten. Der Konkursverwalter hat nunmehr auch den Anstellungsvertrag des Hugo Scholten, wonach er nach der Liquidation bis zum Jahre 1920 ein Monatsgehalt von 600 Mark aus der Masse beziehen solle, angefochten und auf Ungültigkeit geklagt. Auf Grund dieses Vertrages hat Hugo Scholten eine Forderung von 52 000 Mark zur Konkursmasse angemeldet.

Von der Pfadfinderinnen-Ortsgruppe Wiesbaden. Am Sonntag, den 1. März, sprach die Vorsitzende des Bundes Deutscher Pfadfinderinnen, Frau Elise von Hopfgarten aus Berlin, in der Aula des Oberlyzeums über die Bestrebungen der Pfadfinderinnen und zeigte in sehr gut ausgeführten Lichtbildern das fröhliche und emsige Treiben der verschiedenen Ortsgruppen, deren der Bund 88 zählt. Sie entwickelte in fesselnder Weise Zwecke und Ziele des Bundes und konnte von schönen Erfolgen der Arbeit berichten. Ueberall begegnet man der Bewegung mit Interesse und Verständnis, auch in materieller Hinsicht. So wurde der Münchener Ortsgruppe eine kleine Villa in Oberammergau zur Verfügung gestellt, der Karlsruher Gruppe eine solche im Schwarzwald. Samariterübungen, Gartenbau, Wanderungen mit Abkochen im Freien unter Aufsicht bewährter Führerinnen, Gesang zur Zupfgeige und Bewegungsspiele wurden eifrig von allen Gruppen ausgeführt. Frau von Hopfgarten schloß mit einem warmen Appell an die Anwesenden, die Bewegung in jeder Weise zu fördern, da sie die Ertüchtigung der deutschen weiblichen Jugend anstrebt. — Am folgenden Tag fand zu Ehren des geschätzten Gastes eine gesellige Vereinigung der Pfadfinderinnen und Führerinnen statt. Der dabei herrschende fröhliche Geist überzeugte Frau von Hopfgarten und die anwesenden Freunde der Sache, daß auch bei der Wiesbadener Ortsgruppe unter der tüchtigen Leitung von Frau B. Rickert der zündende Gedanke einschlug und sie auf „Gut Pfad" führte. Frisch erklangen aus den jugendlichen Kehlen zum Klang der Lauten und Mandolinen heitere Volks- und Wanderlieder; Gärtnerinnen, angeblich aus Harlem, schwangen im Tanzschritt ihre selbstgezogenen Tulpen und zum Schluß führte die Gruppe Waldvöglein ein mit allgemeinem Beifall aufgenommenes Theaterstück auf. — Unverkennbar war bei aller Freude und Lust der günstige Einfluß, den die Führerinnen auf ihre einzelnen Gruppen ausüben. Der erzieherische Wert der Pfadfinderbewegung wird allgemein anerkannt und die Behörden stehen derselben wohlwollend gegenüber. Möchten ihr auch in hiesiger Stadt recht viele Gönner Interesse und Unterstützung zuwenden.

Königliche Schauspiele. Die Reihenfolge der Abonnementsbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag aufgeh. Abonnement, Montag Symphoniekonzert, Dienstag aufgeh. Abonnement, Mittwoch Ab. B, Donnerstag Ab. D, Freitag Ab. C, Samstag aufgeh. Abonnement, Sonntag aufgeh. Abonnement, Montag Ab. A.

Die beiden Wiesbadener Ladendiebinnen, die vor einigen Monaten in Frankfurt und Umgebung Juwelen, Goldwaren und andere Schmucksachen in großer Menge stahlen, werden jetzt weiter beschuldigt, in Frankfurt noch ein Paar Brillantohrringe mit großen Edelsteinen im Werte von 500 Mark entwendet zu haben. Der Eigentümer konnte noch nicht ermittelt werden.

Das Beite gesucht. Der Hausbursche Friedrich Hofmann, welcher in einer hiesigen Wäscherei angestellt war, ist vorgestern mit einer Summe von über hundert Mark, die er bei Kunden einkassiert hatte, und mit einem Fahrrad flüchtig geworden. Das Rad, Marke „Viktoria", ist blau lackiert und trägt die Nummer 306 220. Die Polizei fahndet nach dem Ausreißer.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Ein Operetten-Abend, an dem Carla Kraus, Cilly Schönberger, Elsa Trauner, Elisa Weißbach, Eugen Hietel, Matthias Meyers, sowie das städtische Kurorchester unter der Leitung des Kapellmeisters Weiskopf mitwirken, findet heute (Samstag) abend 8½ Uhr im großen Saale des Kurhauses statt.

Kurtheater (Walhalla). Auf die heute, Samstag, den 7. März, abends 8 Uhr, stattfindende Premiere des urdrolligen Schwankes „Madame Knaster" sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Morgen Sonntag, den 8. März, finden 2 Vorstellungen statt: Nachmittags 3½ Uhr wird zu halben Preisen „Der Millionen-Rekrut" gegeben; abends 8 Uhr geht „Madame Knaster" zum 2. Male in Szene. Montag, den 9. März, und folgende Tage: „Madame Knaster."

Das Thalia-Theater bringt am Samstag, den 7. März, und folgende Tage das Meisterwerk der Weltliteratur „Die drei Musketiere" von Alexander Dumas heraus. Der farbenprächtige und plastische Film führt uns in die tolle und abenteuerliche Zeit des 17. Jahrhunderts hinein, bei dessen Regime die damaligen politischen Wirren in Frankreich ihren Höhepunkt erreichten. Die Vorgänge, in welchen bekanntlich Ludwig XIII. und Kardinal Richelieu eine große Rolle spielen, werden uns in spannender Weise vor Augen geführt. Manche Szenen sind von überwältigender Wirkung und wird die Aufführung auch in Wiesbaden dem größten Interesse begegnen.

Das dritte Volkskonzert des Volksbildungsvereins findet morgen Sonntag, 8. März, nachmittags 4 Uhr im Saale des Turnvereins, Hellmundstraße 25, statt unter Mitwirkung von Frl. Hedwig Schäfer (Sopran), Elisabet Schilkowski (Klavier), Hertha Arndt (Violine) und Hedwig Hertel (Cello), sowie des Männergesangvereins „Hilda" unter der Leitung seines Chormeisters Hermann Stillger. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm verspricht einige genußreiche Stunden.

Eine hochinteressante Aufführung, welche in künstlerischer und kultureller Beziehung das Interesse weitester Kreise verdient, bereitet zu Gunsten seiner Bestrebungen der hiesige Allgem. ev.-prot. Missionsverein mit freundlicher Unterstützung von Damen und Herren aus der hiesigen Bürgerschaft vor. Es handelt sich um „Sogoro", ein japanisches Schauspiel in 3 Akten, aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, von Adolf Wendt. Japan stand zu jener Zeit unter der Mißwirtschaft der Landvögte (Daimyos), welche in brutaler Weise in ihre Taschen wirtschafteten, das Volk aussaugten und unterdrückten. In dieser Zeit der Drangsal traten aber auch große Männer auf, Heldengestalten wie Sogoro, der, um sein geknechtetes Volk zu befreien, freiwillig in den Tod geht, eine sympathische Erscheinung für unser deutsches Empfinden. Das Stück, welches reich an Stimmung und sprachlichen Schönheiten und durchaus kein religiöses Tendenzstück ist, hat bis jetzt überall, wo es zur Aufführung gelangte, den größten Erfolg errungen. Die hiesigen Aufführungen werden am 14. und 15. März im Paulinenschlößchen unter der bewährten Leitung des Herrn Hofschauspielers Andriano stattfinden. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes der Veranstaltung ist dem Verein, der in evangelisch weitherziger Weise in Japan und China Mission treibt, Schulen und Krankenhäuser errichtet und damit zugleich deutsche Geisteskultur verbreitet, auch ein entsprechender materieller Erfolg zu wünschen.

Lehrermissionsbund. Der Lehrermissionsbund hält am Samstag, den 7. März, nachmittags 3½ Uhr, im Hotel „Union", Rengasse, seine erste diesjährige Versammlung ab. Herr Mittelschullehrer Loh wird über „Paulus und die heutige Mission" sprechen. Die Mitglieder, sowie Freunde der Sache sind herzlichst eingeladen.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Diebstahl. Von einem Grundstück auf der Armenruhmühle wurde ein grün angestrichener Stoßkarren im Werte von 40 Mark gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Kaninchenzuchtfarm. Der Kaninchenzüchter-Verein Biebrich 1908 hat vom Magistrat im Armenruhfeld in der Nähe der Stadt einen größeren, etwa 40 Ruten umfassenden Platz kostenlos zur Verfügung gestellt erhalten. Er wird auf diesem eine Kaninchenzuchtfarm errichten, um so seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, in getrennten Stallungen eine möglichst rationelle Zucht zu betreiben. Mit der Anlage soll in aller Kürze begonnen werden.

Dotzheim.

Der Dotzheimer Haushaltsvoranschlag für 1914.

Der gegenwärtig im Rathause offenliegende Haushaltsvoranschlag für 1914 zeigt insofern eine erfreuliche Wahrnehmung, als er keine Mehrausgabe, keine neu aufzunehmenden Kapitalien und was das Wichtigste ist: keine Steuererhöhung bringt. Durch kluges Wirtschaften ist es unsrer Gemeindeverwaltung gelungen, trotz der für eine vorzugsweise Industriegemeinde besonders in das Gewicht fallenden schlechten Erwerbsverhältnisse ohne Steuererhöhung die Einnahmen den Ausgaben gleich zu stellen. Sie sind mit 214 000 M., 1913: 210 963 M. veranschlagt. Die wichtigsten Einnahmeposten sind: Pacht von Grundbesitz, Standgelder etc. 4855 M. (4869), Erträgnisse des Waldes 8825 M. (9025), laufende Einnahmen für die Schule 13 828 M. (14 136), laufende Einnahmen für die Armenflege 2166 M. (1066), Geldstrafen 1640 M. (1640). Eine Haupteinnahmequelle bildet auch das Wasserwerk der Gemeinde, dessen Ertrag 21 500 M. (21 500) ausmacht. Die indirekten Steuern, zu denen die Akzis-, Umsatz- Lustbarkeits-, Hundesteuer u. dergl. gehören, ergeben 18 600 M. (20 100), die direkten Steuern (Einkommen-, Gewerbe-, Betriebs- und Grundsteuer) sind mit 133 304 M. (130 040) eingestellt, an Gebühren und Beiträgen zu Straßenbaukosten sind 2490 M. (1910) vorgesehen. — An Ausgaben sind zu erwähnen: Steuern und Prämien 7835 M. (7732), Unterhaltung der Gemeindegebäude, Brunnen, Totenhöfe und dergl. 1030 M. (580), für Holzfällung und Unterhaltung der Gemeindewaldungen 2765 M. (2590), für Unterhaltung der Wege, für Straßenbeleuchtung und Reinigung 17 360 M. (16 690), zur Förderung des Landbaues und der Viehzucht 2030 M. (1680), laufende Ausgaben für die Schule 77 507 Mark (80 005), für die Armenpflege 8767 M. (7607), Besoldungen der Gemeindebeamten 41 781 M. (39 569), sächliche Kosten der Gemeindeverwaltung 3949 M. (3641), Verzinsung der Gemeindeschulden 25 040 M. (25 920), Tilgung derselben 18 225 M. (16 465). Wie schon erwähnt, liegen diesem Voranschlage dieselben Steuersätze wie im Jahre 1913 zu Grunde: Einkommensteuer 185%, Gewerbesteuer 275%, Betriebssteuer 180% und Grundsteuer 3,7 pro Mille vom gemeinen Werte (für unbebaute Grundstücke ⅔ davon). Der vorliegende Voranschlag zeigt, daß man mit ernstem Willen viel erreichen kann und läßt die Hoffnung zu, daß wir, wenn die Gemeindeverwaltung in derselben vorsichtigen Weise weiterwirtschaftet, die schlimmste Zeit hinter uns haben, und die Hoffnung auf eine baldige Herabsetzung der hohen Steuern nicht unberechtigt ist.

Nassau und Nachbargebiete.

Unschuldig im Zuchthaus.

Zu unserer gestrigen Mitteilung, wonach der Kaufmann Ehrhardt als zu Unrecht verurteilt aus dem Zuchthaus wieder entlassen worden sei, schreibt der vom Schicksal Verfolgte, der zurzeit im Frankfurter Krankenhaus an den Folgen der Zuchthausbehandlung darniederliegt, den „F. N.":

„Am 5. Aug. 1913 wurde ich von der Frankfurter Ferienstrafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Trotzdem ich meine Unschuld beteuerte, gelangte das Gericht auf Grund der eidlichen Aussagen des Dieners von der Bockenheimer Landstraße 85, der in mir mit Bestimmtheit den Einbrecher wiedererkannte, der in die Villa Kahn am 18. Juni 1913 morgens zwischen 3—4 Uhr eingestiegen sei, zu meiner Verurteilung. Am 14. Februar 1914 wurde ich auf telegraphische Anweisung des Ersten Staatsanwalts aus dem Zuchthaus Lichtenberg entlassen und gelangte nach wiederholter Fahrtunterbrechung nach Frankfurt am Main, wo meine Krankenhaus-Aufnahme erfolgte.

Meine erste Verurteilung

erfolgte am 11. Dezember 1899 in München wegen angeblichen Raubes, räuberischer Erpressung und Kuppelei zu sechs Jahren Zuchthaus. Gegen die Zeugen, zwei Prostituierte und einen Kaufmann, ist zurzeit wegen Meineid ein Verfahren eingeleitet, und ich kann beschwören, daß ich zu dieser Strafe keinerlei strafbare Handlung begangen habe und so ehrlich und gewissenhaft bin wie irgend einer. Der wahre Täter war in diesem Falle ein Steinträger namens „Eduard", der seine Tat auf einem schweren Krankenlager inzwischen zugegeben hat. Auf Grund dieser Vorstrafe erfolgten in Frankfurt am Main meine Verurteilung zu zwei Jahren Gefängnis von 1908—1910, und auch dies, wie ich einwandsfrei beweisen kann, völlig unschuldig. Wiederholt war ich dann auch

unschuldig in Untersuchungshaft,

und zwar vom 15. November 1907 bis 20. Februar 1908, vom 16. Juni 1910 bis 8. August 1910, ohne jedwede Entschädigung. Wegen der letzten Verurteilung schwebt gegen den einzigen Zeugen, auch einen Diener, ein Verfahren wegen Meineid und auch gegen den richtigen Täter ist Anzeige erstattet. Wegen der früheren Strafen sind gegen die Zeugen Verfahren wegen Meineid eingeleitet.

Durch die Unterstützung eines Kommerzienrats in Stuttgart habe ich Gymnasium, Polytechnikum und Universität besucht, und habe das „Abiturium" mit Auszeichnung bestanden. Am 21. Juni 1899 wurde ich als „Einjähriger" zur Disposition der Ersatzbehörde entlassen und am 30. Juni 1899 wegen angeblichen Raubes verhaftet und im Anschluß daran zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Seit dieser Zeit bin ich

zum Verbrecher gestempelt,

ohne das Geringste von einem solchen zu besitzen oder ein solcher zu sein. Mein Leben ist ruiniert ohne mein Verschulden, ich bin geächtet und ausgestoßen, ohne es verdient zu haben.

Und wie steht es jetzt? Vom 10. November 1913 bis 14. Februar 1914 saß ich im Zuchthaus Lichtenburg und bin infolge der dortigen Verhältnisse und der Behandlungsweise an meiner Gesundheit schwer geschädigt; ich selbst bin arm, elend und verlassen. Seit dem 21. Februar bin ich dem städtischen Krankenhaus überwiesen, wo ich von Tag zu Tag hoffe, meinen wahren, ehrlichen Namen wieder auferstehen zu sehen.

Hochachtend
Georg Ehrhardt,
zurzeit im städtischen Krankenhaus, Abt. 32.

! **Schlangenbad,** 5. März. Persönliches. Die Landbriefträger Scherer und Schmidt, welche seit längeren Jahren den Postverkehr zwischen hier und den Gemeinden Georgenborn, Wambach, Bärstadt und Hausen v. d. H. vermittelten, sind vom 1. April ab an das Postamt nach Wiesbaden versetzt.

i. **Wehen,** 6. März. Von einem plötzlichen Tod ereilt wurde gestern vormittag auf der Chaussee zwischen Wehen und Orlen der 34 Jahre alte Schreiner Wilhelm Brühl aus Orlen. Er wollte einen Wagen Heu nach Wiesbaden begleiten und ging mit einem Verwandten hinter demselben her. Plötzlich fiel er zu Boden. Sein

Begleiter glaubte, er sei in Krämpfe verfallen, was bei dem Verstorbenen öfters vorkam und würde sich bald wieder erholen. Jedoch alle angewandten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Ein Schlaganfall hatte jedenfalls seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Nachdem eine gerichtliche Kommission den Tatbestand an Ort und Stelle aufgenommen hatte, konnte der Tote nach Hause transportiert werden. — Nächsten Mittwoch finden hier die Gemeindewahlen statt.

Göbsroth, 6. März. Konzert. Der Gesangverein Frohsinn feiert am kommenden Sonntag sein diesjähriges Winterkonzert in der Wirtschaft Adolf Frankenbach.

b. **Höchst**, 6. März. Die Eisenbahnunterführung als Verkehrshindernis. Ein Fuhrwerksbesitzer befand sich gestern nachmittag in einer unangenehmen Lage, indem er mit einem hoch mit Stroh beladenen Wagen die neue Unterführung, an der Landstraße nach Soden, nicht passieren konnte und ein Teil seiner Ladung abnehmen mußte. Auch für hohe Möbelwagen wird der Zwischenraum der Unterführung nicht ausreichen. — Auf dem Terrain des Bahnhofneubaues unterhalb des Stationsgebäudes ist eine dritte Unterführung und Ueberbrückung in der verlängerten Rossertstraße in der Richtung der Landstraße nach Liederbach in Angriff genommen.

k. **Höchst a. M.**, 5. März. Eine Steuerermäßigung bringt der Etat für 1914. Wie Bürgermeister Dr. Janke in seiner Etatsrede in der Stadtverordnetenversammlung ausführte, soll die Einkommensteuer um 5 Prozent auf 130 Prozent herabgesetzt werden. Diese Ermäßigung ist aber nicht auf den Generalpardon, sondern auf das finanziell günstige Ergebnis des Jahres 1912 zurückzuführen. Immerhin verspricht sich der Magistrat auch aus dem Generalpardon eine Mehreinnahme. Trotz der Herabsetzung ist bei der Einkommensteuer eine Mehreinnahme von 24 000 M. zu erwarten. Mit dem neuen Etat, der in Einnahmen und Ausgaben auf 2 076 500 M. veranschlagt ist, wird zum ersten Male die zweite Million überschritten. — Der Vorsitzende Dr. Beil begrüßte die Steuerermäßigung. Sie zeige, daß trotz der in den letzten Monaten bewilligten Millionenprojekte, die finanzielle Lage der Stadt gut und zu Bedenken kein Anlaß gegeben ist. Die einzelnen Titel des Voranschlags schließen wie folgt ab: Allgem. Verwaltung 22 800 M. Einnahme und 119 603 M. Ausgabe; öffentliche Armenpflege 22 630 M. Einnahme und 50 730 M. Ausgabe; Wohlfahrtspflege 26 535 M. Einnahme und 66 535 M. Ausgabe; Bauverwaltung 39 359 M. Einnahme und 195 119 M. Ausgabe; Grundstücksverwaltung 40 104 M. Einnahme und 86 256 M. Ausgabe; Krankenhaus 131 835 M. Einnahme und 173 435 M. Ausgabe; Polizei 2541 M. Einnahme und 81 041 M. Ausgabe; Schlachthof 59 454 M. Einnahme und 59 554 M. Ausgabe; Gymnasium 77 544 M. Einnahme und 205 544 M. Ausgabe; Lyzeum 38 268 M. Einnahme und 81 168 M. Ausgabe; Volksschule 61 599 M. Einnahme und 242 125 M. Ausgabe; Wasserwerk 138 892 M. Einnahme und 114 782 M. Ausgabe; Ausgleichsfonds 102 200 M. Einnahme und 85 000 M. Ausgabe. In Einnahme und Ausgabe balanzieren die Elektrizitätsverwaltung mit 86 756 M. und die Gasverwaltung mit 47 581 M. Die Steuerverwaltung weist 1 142 215 M. Einnahme und 277 600 M. Ausgabe auf. An Zuschüssen für die Nachbargemeinden sind 84 200 M. eingestellt. Das Extraordinarium schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1 569 500 M. ab. Für die Krankenhauserweiterung sind hier 425 000 M., für die Kanalisierung 684 000 M. und für das Schwimmbad 177 700 M. eingestellt. Zur Verzinsung und Tilgung der 6 163 626 M. Schulden sind 414 675 M. erforderlich. — Der Etat wurde dem Finanzausschuß überwiesen. — Die Schlußabrechnung des Rathausbaues ergibt eine Gesamtausgabe von 750 291 M. Dr. Beil und Bürgermeister Dr. Janke beklagen es sehr, daß die Handwerker ihre Rechnungen immer so spät einreichen. — Für die Pflasterung der Dalbergstraße wurden 49 600 M. bewilligt.

!! **Unterliederbach**, 6. März. Versammlung der Bürgerpartei. Aus Anlaß der in nächster Woche stattfindenden Gemeindevertreterwahlen fand gestern abend im Saale vom Nassauer Hof eine Versammlung statt, welche von der sogenannten Bürgerpartei einberufen worden war. Diese war recht gut besucht. Geleitet wurde die Versammlung durch Herrn Hofbesitzer Georg Christian. Redner gab einen klaren Ueberblick über die Entwicklung unseres Gemeindewesens in den letzten Jahren. Diese sei heute geradezu als mustergültig hinzustellen. Während in den anderen Industrieorten des Kreises fortwährend die Steuerschraube in die Höhe getrieben werden muß, ist es bei uns umgekehrt. Konnten doch in den letzten beiden Jahren die Steuersätze um 20 Prozent erniedrigt werden. Für dieses Jahr ist wieder ein Sinken von 15 Prozent zu konstatieren, so daß wir den Steuersätzen von Höchst mit 135 Proz. ganz nahe kommen. Trotz Herabsetzung der Steuersätze habe es die Gemeinde nicht fehlen lassen, in jeder Weise für das Wohl derselben zu sorgen. Diese günstige Finanzpolitik ist vor allem der umsichtigen Leitung des Bürgermeisters Schwinn zu verdanken. Ebenso haben die ausscheidenden Mitglieder der Gemeindevertretung ihre volle Schuldigkeit getan; daher ist es Ehrenpflicht, dieselben wiederzuwählen. Die Wählerliste hat sich in den beiden letzten Jahren gewaltig verschoben. Während vor zwei Jahren in der 1. Abt. 21 Wähler vorhanden waren, sind es heute 36, in der 2. Abt. statt 125 heute 180 und in der 3. Abt. statt 720 heute 748 Wähler. Die Kandidatenfrage ergab folgendes: in der 3. Klasse für die ausscheidenden Mitglieder Werkmeister Heist, Fuhrunternehmer Wagner und Expedient Schützler wurden neu aufgestellt: Steindrucker H. Wagner, Maurerpolier Wittmann und Messingdreher Fritz Hempen. In der 2. Klasse das seitherige Mitglied Kaufmann Pfleger, für den ausscheidenden Landwirt Reccius VII. wurde Landwirt Wilhelm Wagner 12 neu aufgestellt. In der 1. Klasse wurde der seitherige Vertreter Landwirt Georg Reccius wieder aufgestellt, für den ausgeschiedenen Kaufmann Graubner, sowie für den verstorbenen Gastwirt Wilh. Pfleger wurden die beiden aus der 3. Klasse ausscheidenden Herren Werkmeister Heist und Fuhrunternehmer Wagner neu aufgestellt. Die Wahl findet für die 3. Klasse Mittwoch, den 11. März, für die 2. und 1. Klasse Donnerstag, den 12. März, statt. Man ist in der Bürgerschaft der besten Hoffnung, daß alle aufgestellten bürgerlichen Kandidaten den Sieg davon tragen werden.

n. **Langendernbach**, 5. März. Baumfrevel. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde hier eine unglaubliche Roheit begangen. Auf dem Kirchplatz (früher Kirchhof), der durch die Bemühungen unseres Pfarrers zu schönen Anlagen umgestaltet und noch in letzter Woche mit neuen Obstbäumen bepflanzt worden ist, wurden die neugepflanzten Bäume zerstört, herausgerissen, umgeknickt und mit Messern zerschnitten. Der Missetäter muß sich selbst dabei verletzt haben, denn fast sämtliche Stämmchen sind mit Blutspuren versehen. Trotzdem konnte der von Limburg noch am Morgen herbeigeholte Polizeihund die Spur nicht weit genug verfolgen, um einen Anhalt zur Ermittelung des Täters zu geben. Das ganze Dorf ist in Aufregung über die gemeine Tat.

m. **Limburg**, 6. März. Zur Gründung einer Zwangsinnung für die Schneidermeister des Kreises Limburg findet am Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Hotel-Restaurant „Stadt Wiesbaden" eine Versammlung der selbständigen Schneidermeister des Kreises Limburg statt, in welcher der Syndikus der Handwerkskammer Wiesbaden, Schröder, über das Innungswesen sprechen wird.

e. **Diez**, 5. März. 30 Jahre lang war der Arbeiter Andreas Petri aus Altendiez am 1. März ununterbrochen bei der Firma W. Thielmann hier beschäftigt.

Nordhofen, 5. März. Pfarrerernennung. Auf Präsentation des Fürsten zu Wied wurde Pfarrer Bode von hier vom Kgl. Konsistorium in Wiesbaden vom 1. April ab zum Pfarrer in Alsbach ernannt.

i. **Mainz**, 6. März. Großer Steuerausfall. Infolge des neuen Gemeindesteuergesetzes zahlt vom 1. April 1914 ab der Eisenbahnfiskus an die Stadt Mainz keine Einkommen- und Gewerbesteuer mehr, sondern nur noch Grundsteuer. Der Steuerausfall beträgt nach einer amtlichen Statistik für die Stadt Mainz 77 985 Mark, für Bingen 5030 M., Alzey 3583 M., Nieder-Saulheim 489 M., Nieder-Ingelheim 598 M. usw. Der Gesamtausfall für Hessen beläuft sich nach dem „M. A." im Jahr auf 167 327 Mark.

T. **Bingen**, 5. März. Der heutigen Stadtverordnetenversammlung lag eine Eingabe des Ortsgewerbevereins betr. Submissionswesen vor. In dieser Eingabe ersuchte der Verein, verschiedene bestehende Gebräuche abzuschaffen. Der Betriebsausschuß hat daraufhin beschlossen, daß in Zukunft bei den Ausschreibungen möglichst genaues Material, Zeichnungen, usw., vorliegen müßten. Die Forderung, von den einzelnen Handwerksinnungen einen Mittelpreis feststellen zu lassen und die Arbeiten nicht unter 5 Prozent dieses Mittelpreises abzugeben, wurde abgelehnt. Dagegen beschloß der Betriebsausschuß, in Zukunft nicht den Mindestfordernden zu berücksichtigen, sondern den, dessen Angebot das zweckentsprechendste sei. Nach wie vor sollen die Bezugsquellen angegeben werden. Laufende Arbeiten sollen freihändig vergeben werden. Diesen Beschlüssen trat die heutige Versammlung einstimmig bei. — Nach langer Aussprache beschloß man ferner, den größten Teil der eigenen Fernsprechleitungen aufzugeben und die betr. Stellen an die Reichspost anzuschließen. Damit ist ein seit langer Zeit bestehender Zopf aufgehoben worden.

(·) **Bingerbrück**, 6. März. Ueberfahren und sofort getötet wurde heute Nachmittag beim Rangieren im Bahnhof ein aus Oberdiebach stammender Rangierer.

(·) **Kreuznach**, 5. März. Der Kreisausschuß für Jugendpflege hielt gestern eine Versammlung ab, die sehr stark besucht war. Landrat v. Nasse führte den Vorsitz und teilte mit, daß mit Eifer und Erfolg in der Jugendpflege gearbeitet worden sei. Aber es sei noch viel zu tun, denn von den 9000 jugendlichen Personen des Kreises sei nur die Hälfte in Vereinen gegliedert. Kreisschulinspektor Bachmann gab einen allgemeinen Ueberblick über die Kreisorganisation. Pfarrer Teusch aus Sponheim sprach über „Die wirtschaftliche Ausrüstung der Jugend für den Erwerbsberuf". Lehrer Müden aus Bockenau behandelte das Thema „Spielplätze, ihre Bedeutung, Beschaffenheit und Herrichtung". Der Ehrenvorsitzende des Kreuznacher Turnvereins, Altenkirch, vertrat den Standpunkt der Turnvereine hinsichtlich der Jugendpflege. — In dem nahegelegenen Orte Rüdesheim hat sich ein Verein Jungdeutschland gebildet.

(·) **Simmern**, 5. März. Der Hunsrücker nationalliberale Wahlverein hält am Sonntag, den 8. März, eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Landtagsabgeordneter Weingutsbesitzer Andres-Gutleuthof und Pfarrer Oertel-Neuerkirch sprechen werden.

h. **Benel** (Rhein), 5. März. Eine blutige Liebestragödie hat sich hier abgespielt. Der Italiener Antonio Dalcanto erschlug seine Geliebte, die ihn verlassen wollte, mit einem Küchenbeil. Der Täter wurde verhaftet.

l. **Köln**, 6. März. Speisevergiftung. Hier ist eine Familie von sechs Mitgliedern nach dem Genuß von Backwaren unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß die Backwaren Arsenik enthielten.

s. **Essen**, 6. März. Erstickt. Auf der Kruppschen Friedrich Alfred-Hütte wurden bei der Benutzung einer neuen Gebläsemaschine acht Arbeiter von Gasen betäubt. Ein Monteur und ein Obermaschinist blieben auf der Stelle tot. Die übrigen sechs konnten gerettet werden.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend

Gericht und Rechtsprechung.

Einbruch. Wiesbaden, 6. März. In der Nacht zum 6. November 1912 wurde von den Gelegenheitsarbeitern und Taglöhnern S., Sch. und B., sowie von dem Backsteinmacher P. in Wiesbaden in den Laden und das Lager des Kaufmanns Kirschner in der Rheingauerstraße eingebrochen und in mehreren Säcken und Körben für etwa 500 Mark Waren fortgeschleppt. Während S., Sch. und B. ihrer verdienten Strafe zugeführt wurden, flüchtete P. nach Frankreich. Als er nun kürzlich einmal auf deutsches Gebiet sich begab, wurde er festgenommen. Von der Wiesbadener Strafkammer wurde er heute wegen schweren Rückfalldiebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebin aus Liebe. Wiesbaden, 6. März. Für 4617 Mark Schmuckgegenstände, Pelzwaren, Hüte, usw., hat die Charlotte R. aus Frankfurt a. M. gestohlen, als sie bei einer vornehmen englischen Herrschaft im Juli v. Js. in Wiesbaden als Erzieherin tätig war. Die Gegenstände hat sie alsbald in Frankfurt und Wiesbaden zu Geld zu machen verstanden, mit dem sie u. a. ihren Bräutigam 9 Monate über Wasser hielt. Zu der verhältnismäßig geringen Strafe von 2 Monaten Gefängnis verurteilten heute die Schöffen die Diebin.

Ein Hammel-Dieb. Der Schäfer H. aus Idstein betreibt Hammel-Diebstähle als Spezialität. Wegen fünf derartiger Diebstähle ist er mit Zuchthaus vorbestraft, und bei einem Alter von 64 Jahren hat er dreizehn Jahre bereits im Zuchthaus verbracht. Am 1. Juni wurde er nach Verbüßung seiner letzten zweieinhalbjährigen Strafe ent-

Frühjahrs-Jackenkleider
und Frühjahrs-Paletots

in allen Grössen
auch für Damen jugendlichen Alters.

Neue einfarbige und Fantasie-Stoffe.
Neuheiten: Gabardine und Frisette.

Preislagen: Mk. 33.–, 59.–, 86.–, 125.–

J. HERTZ
Langgasse 20.

28,1

lassen, und im September begegnen wir ihm wieder auf dem Kriegspfade. Diesmal hat er sich das Usinger Land zum Feld seiner Tätigkeit erkoren und verschiedenen Personen zusammen fünf Schafe nachts aus Pferchen weggeholt. Der Gendarm in Idstein, welcher von den Diebstählen benachrichtigt worden war, sowie davon, daß der Dieb sich nach Idstein gewandt habe, stattete ihm am späten Abend noch in seiner Behausung einen Besuch ab und ermittelte einen Teil der gestohlenen Tiere. — Trotz hartnäckigen Leugnens wurde H. von der Strafkammer des rückfälligen Diebstahls für überführt erachtet und zu einem und einem halben Jahre Zuchthause verurteilt. We.

Ein neuer Prozeß wegen Beleidigung des Kronprinzen. Heute findet in Berlin ein zweiter Prozeß wegen Beleidigung des Kronprinzen statt. Die Anklage richtet sich gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts", Ernst Meyer in Steglitz, der beschuldigt wird, durch einen am 26. Januar im „Vorwärts" unter der Ueberschrift „Abschied vom Regiment" erschienenen Artikel den Kronprinzen beleidigt zu haben.

Vermischtes.

Das Lawinenunglück im Ortiergebiet.

Aus Innsbruck kommt folgende Meldung: Die Bergungsarbeiten haben gestern nur einen teilweisen Erfolg gebracht. Die Arbeiten, die bei Schneestürmen unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen und unter großer Lawinengefahr nur sehr langsam fortschreiten, sollen heute fortgesetzt werden. Bisher ist es gelungen, 10 Leichen zu bergen, darunter die des Führers des Skidetachements, Oberleutnant Löschner, des Kommandanten des Forts Gomagoi Güntner und des Fähnrichs Kaiser sowie von sieben Soldaten. Vier Leichen, darunter die des Fähnrichs Otter, liegen noch unter den Schneemassen begraben. Die Leichen weisen zum Teil sehr schwere Verletzungen auf, was auf die ungeheure Wucht der Lawine schließen läßt. Sonntag findet in Trafoi das gemeinsame Begräbnis der ersten Todesopfer statt, das sich zu einer imposanten Leichenfeier gestalten wird. Der Kommandant des vierten Korps General der Kavallerie Dankl begibt sich heute zur Unglücksstelle nach Trafoi. Nach den endgültigen Feststellungen bestätigt es sich, daß die Katastrophe 14 und nicht 10 Todesopfer gefordert hat. Infolge der Katastrophe wurde ein zweiter Skikurs desselben Regiments, der in den nächsten Tagen in den Zentralalpen beginnen sollte, abgesagt.

Mutter und Tochter vom Zuge getötet.

Ein tragischer Vorgang ereignete sich auf der Strecke Rom-Neapel bei Isoletta. In Abwesenheit eines Streckenwärters versah dessen Frau den Dienst. Als die Frau mit der Fahne am Wege stand und der Schnellzug heranbrauste, lief ihre hochbetagte schwachsinnige Mutter auf die Schienen. Die Frau warf ihre Fahne weg und wollte die Mutter zurückreißen. Dabei gerieten beide unter die Räder und wurden vor den Augen der anderen Angehörigen furchtbar verstümmelt.

Eine Schulkinder-Demonstration.

Aus London drahtet man: Die Schulkinder von Bedworth in Warwickshire und ihre Mütter haben sich gegen eine vom Provinzialrat erlassene Verfügung empört, nach der die Knaben und Mädchen bis zum vollendeten 14. Jahre schulpflichtig sind. Eine Anzahl der Mütter stürmten gestern die Schule und holten die Kinder mit Gewalt heraus, sodaß die Lehrer die Polizei zu Hilfe rufen mußten. Nachmittags zogen die Eltern mit den Schülern durch die Stadt. Auf einem Banner war zu lesen: „Geht nicht zur Schule, bleibt zu Haus".

Eine zehnköpfige Familie verbrannt.

Aus Petersburg wird gedrahtet: In der pyrotechnischen Anstalt in Jekaterinoslaw gerieten durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer 8000 Raketen in Brand. Eine aus zehn Personen bestehende Familie kam in den Flammen um.

Kurze Nachrichten.

Ein Denkmalsentwurf des Deutschen Kaisers. Der Deutsche Kaiser hat eigenhändig einen Entwurf für ein Denkmal zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier des Leib-Garde-Husaren-Regiments angefertigt. Das Denkmal ist dem Bildhauer Juckoff in Schkopau in Auftrag gegeben worden.

Massenerkrankungen in einer Unteroffizierschule. Wie aus München amtlich gemeldet wird, ist in der bayrischen Unteroffizierschule Fürstenfeld-Bruck in den letzten Tagen Grippe aufgetreten. Insgesamt wurden 70 Erkrankungen festgestellt. 42 Mann befinden sich noch in Behandlung. Abgesehen von einem Fall sind die Erkrankungen leichter Natur.

Letzte Drahtnachrichten.

Ankunft der Leiche Kopps in Breslau.

Der Sonderzug mit der Leiche des Kardinals Kopp traf gestern nachmittag 4.30 Uhr vor der Leichenhalle des Güterbahnhofs in Breslau ein. In der Halle wurde die Leiche eingesegnet, dann auf einen sechsspännigen Leichenwagen gehoben und unter Vorantritt von Abordnungen der Geistlichkeit, sowie von den Domherren in feierlicher Prozession nach dem fürstbischöflichen Palais geleitet, wo sie in der Privatkapelle aufgebahrt wurde.

Prügelei im Gerichtssaal.

Am Freitag gerieten während einer Gerichtssitzung in Toulon eine Anzahl von Apachen, die sich als Zuhörer im Saale befanden, aneinander. Auf einen Pfiff ihres Anführers teilte sich die Bande in 2 Haufen und ein allgemeines Handgemenge begann. Der Vorsitzende des Gerichts mußte die Sitzung aufheben und die Polizei rufen. Als diese auf dem Plane erschien, waren die meisten bereits geflüchtet. Man verfolgte die übrigen und es gelang einen von ihnen hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Keine Erkrankung des Papstes.

Wie der Pariser „Eclair" meldet, verbreitete sich gestern in den Nachmittagsstunden in Rom das Gerücht, daß Papst Pius X., als er nach der Predigt in seine Gemächer zurückkehren wollte, von einem plötzlichen Unwohlsein betroffen worden sei und einen Ohnmachtsanfall erlitten habe. Die Leibärzte des Papstes wurden in aller Eile gerufen und sie sollen ihre Besorgnis ausgesprochen haben. Auf diese Nachrichten hin hatte sich in kurzer Zeit eine große Menschenmenge vor dem Vatikan angesammelt, die sich aber bald zerstreute, da man das Gerücht als falsch bezeichnete und eine Erkrankung des Papstes gänzlich in Abrede gestellt wurde.

Der Bombenattentäter von Debreczin.

Aus Bukarest wird gemeldet: Wie hier verlautet, wurde der Debrecziner Attentäter, der Student Catharou, in Kischinew in dem Augenblick verhaftet, als er im Begriffe stand, die Stadt zu verlassen.

Ein Handschreiben des Zaren.

Der Draht meldet aus Petersburg: Der Zar sandte gestern ein Handschreiben an Kaiser Wilhelm. Der schriftliche Verkehr beider Monarchen ist ununterbrochen und sehr freundschaftlich gehalten.

Kämpfe in Aegypten.

Nach einem Telegramm aus Chartum in Aegypten hat zwischen einem Bataillon der ägyptischen Armee unter dem Befehl des Majors Conry und einer Schar von Rebellen bei Uadi Hadi ein heftiger Kampf stattgefunden. Die Verluste der Rebellen, die vollständig in die Flucht geschlagen wurden, sind sehr beträchtlich. Der Major Conry fiel im Kampfe.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: +12 niedrigste Temperatur +5.
Barometer: gestern 747,0 mm, heute 751,1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 8. März:
Noch veränderlich, doch vorwiegend wolkig mit einzelnen Niederschlägen, zeitweise windig. Temperatur wenig geändert.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	3	Trier	1
Feldberg	11	Witzenhausen	4
Neukirch	6	Schwarzenborn	3
Marburg	2	Kassel	2

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 2.37, heute 2.91. Lahnpegel: gestern —, heute 3.16

8. März	Sonnenaufgang 6.35	Mondaufgang 12.35
	Sonnenuntergang 5.48	Monduntergang 5.12

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: i. V.: Hermann Schreiber; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

Nervenschmerzen und Kopfschmerzen.

Sofortige Erleichterung durch ein großartiges Mittel.

Ueber Gesundheitspflege: In der Hoffnung, daß einige arme Leidende hieraus einen Nutzen für sich ziehen können, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen chronischen Gliederschmerzen und meinem unerträglichen Kopfweh heilte. Es sind Kephaldol-Tabletten, welche in jeder Apotheke erhältlich sind. Man nimmt am besten zwei Tabletten auf einmal, wodurch augenblickliche Erleichterung eintritt. Eine weitere Tablette stündlich genommen, führt baldige vollkommene Genesung herbei.

Es war für mich eine große Ueberraschung, Heilung auf so einfache Art und Weise zu finden. Soviel ich weiß, kommt das Mittel ursprünglich von einem berühmten Nervenarzt. Einige meiner Freunde, welche an Hexenschuß, Ischias, Rheumatismus und Influenza litten, sagten mir, daß es ihnen ebenso gut geholfen hätte und daß sie nicht mehr ohne dieses Präparat sein möchten. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß es solche Schmerzen in jedem Falle beseitigt. Es hat mich bisher nie im Stich gelassen.

B 560

Die Neuheiten
sind eingetroffen.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

34/1

Gesundheitspflege.

Verhütung der Verkrümmung der Wirbelsäule.

Von Dr. Fr. Schönenberger, Arzt in Berlin.*)

Die Hauptursache der Verkrümmung der Wirbelsäule bilden rachitische Störungen. Die dadurch bedingte Weichheit des Knochengerüstes führt in manchen Fällen schon bei ganz jungen Kindern zu Schiefwuchs. Häufiger noch entwickelt sich dann die Verkrümmung der Wirbelsäule während der Schulzeit. Professor Eulenburg fand unter 1000 Personen mit Schiefwuchs 266 Kinder von 2—7, und 564 von 7—10 Jahren. Aber es zeugt von geringer Einsicht, in erster Linie die Schule für die Entstehung der Verkrümmung verantwortlich zu machen. Gewiß können mangelhafte Einrichtungen und verkehrte Maßnahmen, wie schlecht gebaute Schulbänke, übermäßig langes Sitzen, Ueberbürdung mit Hausaufgaben usw. die Entwicklung der Verkrümmung der Wirbelsäule befördern und das Uebel verschlimmern, aber nur dann, wenn die Anlage dazu da ist. Die Hauptschuld trifft immer das Haus, womit freilich nicht gesagt sein soll, daß sich die Schule der Sorge für die Gesunderhaltung der ihr anvertrauten Zöglinge auch nach dieser Richtung hin entschlagen darf. Je zarter der Knochenbau eines Kindes, je schwächlicher seine Muskeln, desto leichter kann Schiefwuchs eintreten. Darauf hat auch die Schule gebührend Rücksicht zu nehmen.

Besteht infolge von Rachitis eine Neigung zum Schiefwerden, so genügen verhältnismäßig geringfügige Anlässe, um das Uebel entstehen zu lassen. Dahin gehören: das Tragen kleiner Kinder immer auf demselben Arme, einer schweren Büchermappe stets auf derselben Seite, die Angewohnheit schiefzustehen, dauernd schlechte Haltung beim Schreiben usw.

Unsummen werden ausgegeben, um den Schiefwuchs zu beseitigen oder wenigstens zu verdecken. Oft mit recht geringem Erfolge. Auch hier ist Verhüten leichter als Heilen. Vor allem der Rachitis vorbeugen. Das geschieht am sichersten durch eine zweckmäßige Ernährung der Mutter während der Schwangerschaft und in der Zeit des Stillens. Flaschenkinder so bald als möglich an Obstsaft und Gemüse gewöhnen. Sobald die Kleinen feste Nahrung verarbeiten können, bekommen sie neben Milch hauptsächlich rohes Obst, Gemüse, Salat, Speisen aus Ganzmehl, Ganzkornbrot. Diese Nahrung enthält die für ein kräftiges Wachstum des Knochengerüstes notwendigen Stoffe in reichlicher Menge. Von klein auf das Luftbad in die tägliche Lebensordnung einfügen. Außerdem müssen sich die Kinder viel im Freien tummeln können. Nicht umsonst versagte Mutter Natur der Jugend das „Sitzfleisch". Kein Wunder, daß weit mehr Mädchen als Knaben schief werden. Bei diesen findet man nichts darin, wenn sie sich dem Zwange des Stillsitzens zu entziehen suchen. Ein Mädchen aber muß immer hübsch „sittsam" sein und wird außerhalb der Schulzeit meist noch mit Handarbeiten beschäftigt. Vielfach ist auch die Kleidung zu eng und hemmt die kräftige Entwicklung der Muskulatur. Bei dem stundenlangen Sitzen in der Schule ermüden dann solche Kinder rasch und setzen sich infolgedessen schief; schließlich wird ihnen diese Ermüdungshaltung zur Gewohnheit, und damit leitet sich nur zu leicht die dauernde Ausbiegung der Wirbelsäule ein. Darum hinaus mit den Kindern! Ihnen die Freiheit nicht durch häusliche Aufgaben, durch Nähen, Stricken, Klavierunterricht usw. kürzen. Die Gemeinden müßten Plätze schaffen, wo das Freilichtturnen gepflegt werden kann. Die Jugend außerdem zum Wandern, Rudern, Schwimmen und Eislaufen anhalten. Unter allen Umständen fort mit dem Korsett. Es hemmt die Entwicklung der Rückenmuskulatur, hindert am freien Bewegen und raubt dem jungen Mädchen die Lust zum Wandern, zum Turnen und Spielen.

Auf richtige Haltung beim Arbeiten achten. Das ist sehr wichtig. Ist der Tisch, an dem das Kind sitzt, zu hoch, steht der Stuhl zu weit ab, oder liegt das Heft falsch, so muß das Kind schief sitzen: der rechte Arm wird weit vorgeschoben, der linke nach unten gezogen, die Brust fest an die linke Hand gelehnt. Die rechte Schulter steht dabei höher als die linke, und die Wirbelsäule ist seitlich gebogen. Es nützt nichts, daß man dem Kinde zuruft: „Geradesitzen!" Es kann nicht anders, sondern muß eine schiefe Haltung einnehmen. Die unpassende Sitzgelegenheit und die falsche Heftlage zwingen es dazu. Andauernd fehlerhafte Körperhaltung aber kann bei knochen- und muskelschwachen Kindern Schiefwuchs, Kurzsichtigkeit, mangelhafte Entwicklung des Brustkorbes, Störungen der Blutzirkulation und der Verdauung zur Folge haben. Daher die folgenden Winke beachten, die seinerzeit, im wesentlichen nach Siegerts Vorschlägen, von der Hygienesektion des Berliner Lehrervereins veröffentlicht worden sind.

Wie sollst du dich zu Hause beim Lesen und Schreiben setzen?

1. Sitze gerade! Schiebe beim Schreiben den Stuhl so weit unter den Tisch, daß die vordere Stuhlkante etwa 5 Zentimeter unter die Tischplatte reicht. Bei gerader Haltung des Oberkörpers darf die Brust die Tischkante nicht berühren.

2. Lege die Arme auf den Tisch! Der Stuhl sei so hoch, daß bei herabhängenden Armen die Tischplatte in der Höhe der Ellbogen sich befindet. Da die gewöhnlichen Stühle zu niedrig sind, so lege ein Kissen auf. Lege die Unterarme in der Nähe der Ellbogen auf den Tisch; halte mit der linken Hand das Heft fest und schiebe es während des Schreibens höher oder tiefer, je nachdem du den oberen oder unteren Teil der Seite beschreibst.

3. Setze die Füße auf die Erde! Sie müssen mit der ganzen Sohle aufgesetzt werden. Schlage die Beiner nicht übereinander, weder am Knie noch an den Knöcheln, und ziehe die Füße nicht unter den Stuhl zurück.

4. Lehne dich an! Setze dich so auf den Stuhl, daß die Brust parallel mit der Tischkante ist, und lehne den unteren Teil des Rückens (das „Kreuz") während des Schreibens fest an ein vor die Stuhllehne gelegtes Kissen (Ranzen).

5. Lege das Heft genau vor die Mitte des Körpers und so schräg, daß die Grundstriche senkrecht zur Tischkante stehen. Je steiler du schreibst, desto leichter wird dir eine gute Haltung.

6. Beim Lesen und Lernen schiebe den Stuhl etwas zurück; lehne dich hintenüber und halte das Buch schräg mit beiden Händen auf dem Tische fest.

7. Mädchen haben dafür zu sorgen, daß die Kleider gleichmäßig auf der Sitzfläche verteilt sind.

Besondere Vorsicht ist in den Fällen nötig, wo Verkrümmungen der Wirbelsäule in der Familie erblich sind. Professor Hoffa fand unter 1444 Verbildungen 11,3 Prozent angeboren. Er berechnet die erbliche Anlage auf 23 Prozent aller Fälle. Sie liegt darin, daß den betreffenden Kindern eine gewisse Schwäche des Knochengerüstes und der Muskulatur eigentümlich ist. Zur besonderen Kräftigung der Rückenmuskulatur dient vor allem das Zimmerturnen.

*) Aus der Beilage zum „Naturarzt".

⊙ **Eucalyptusöl als gutes Heilmittel.** Im Winter pflegen sich mancherlei Beschwerden und Schmerzen einzustellen, die den Patienten sehr herunterbringen können, bei reichlicher Behandlung aber recht wohl zu beseitigen, zum wenigsten sehr zu lindern sind. So ergibt z. B. das Eucalyptusöl ein äußerst wirksames Einreibemittel bei Rheumatismus, gichtischen Schmerzen, Hexenschuß, Hüftschmerz und Ischias. Dies Oel wird aus den Blättern des in Australien einheimischen Blau-Gummi-Baumes destilliert. Es verdunstet sehr leicht und reinigt dabei die Luft in angenehmer Weise, weshalb es auch bei Erkältungskrankheiten anderer Art wie Influenza, Keuchhusten und ganz besonders bei asthmatischen Leiden vorzügliche Dienste leistet. Der Eucalyptushonig findet vielfach Verwendung bei Erkrankungen der Atmungsorgane, wie nicht weniger bei Verdauungsbeschwerden, die bei dessen fortgesetztem Gebrauch meistens rasch verschwinden.

*

Eine frische Gesichtsfarbe erhält man, wenn man die Ursachen, die das Erscheinen derselben verhindern, bekämpft resp. beseitigt. In erster Linie kommt hierbei in Betracht: Bewegung in frischer Luft, zwanglose Kleidung und rationelle Körperpflege.

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxygen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxygen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxygen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxygen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. B564

(Bitte ausschneiden.)

Zur Kommunion u. Konfirmation

Kopf-Kränze
aus einfachen feinen Blüten bis zu den elegantesten Rosenkränzen.
Preis Mk. 1.10 bis Mk. 12.20.

Kerzen-Ranken
ebenfalls in jeder Ausführung, einzeln, sowie zu den Kopfkränzen passend.
Preis Mk. 0.30 bis Mk. 6.50.

Kerzen-Tücher.
Einfache Ausführung in Tüll mit Kurbelstickerei, sowie elegante Tücher mit reicher Valencienne-Spitzen-Garnierung.

Wäsche, sowie sonstige Unterkleidung

für Mädchen:
Hemden, Beinkleider, Rock-Kombination, Untertaillen, Korsetts, Strümpfe in Wolle und Baumwolle, Vigogne und Seide, weiss. Taschentücher mit Spitzen-Garnitur und Handstickerei.

für Knaben:
Oberhemden, Serviteurs, Kragen und Manschetten Krawatten, Hosenträger, Strümpfe in Wolle und Baumwolle, Taschentücher in Leinen, sowie elegante seidene Tücher.

Schwarze und weisse Handschuhe
in Stoff und Leder, lang und kurz, tadellos sitzend, in den verschiedensten Preisen.

Wir bitten auf unsere Schaufenster in der Marktstrasse zu achten.

J. Poulet
Wiesbaden Kirchgasse Ecke Marktstrasse
46/1

SALAMANDER
Einsegnungs-Stiefel!
für Knaben und Mädchen
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin
Niederlassung Langgasse 2.
Einheitspreis Mk.: 12.50
178

Mainzer Pferdemarkt.
Verlosung Samstag, den 21. d. Mts. 400 Gew. zus. Mk. 12 500 i. W. Haupttreffer Mk. 3500, 1800 i. W. usw. 3430
Bar Geld die größ. Gewinne zu 70 pCt., die kleineren zu 80 pCt. in bar auf Wunsch. Lose à 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.
Zu haben bei all. Lose-verkäufern.
Karl Anger, General-Vertrieb Mainz
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer

Umzüge f. 8058
per Federrolle, sowie Fuhren aller Art besorgt prompt u. billig
Wilh. Krämer,
Kohlenhandlung, Schulberg 17.

Präparierte Maisblüte
bewährt bei 3240
Rheumatismus.
Drogerie H. Jünke,
Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Plakate in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Nikolasstr. 11. Mauritiusstr. 12

Zahle Geld zurück!
Eine prachtvolle, feste und üppige **Büste** u. rosige, zarte Haut wie Alabaster erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein **„Allerbest"**
Einzig in seiner Wirkung!
Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äusserliche Anwendung. Grossartige Anerkennungen u. meine eigene Erfahrung beweisen die Vorzüglichkeit. Erfolg u. Unschädlichkeit wird durch Garantieschein verbürgt. Diskrete Zusendung nur all. durch
Frau A. Fischer, Berlin-Wilmersdorf 109 Hanauer Strasse 30.
Bei Voreinsendung Dose 3 M., 2 Dosen (zur Kur erforderlich) nur 5 M. franko. Nachnahme u. Porto extra.
Wie man über „Allerbest" urteilt, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem „Allerbest" bin ich sehr zufrieden. Die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank. Fr. J. S. in R.

Wiesbadener Sportzeitung.

Pferdesport.

Ein rabiates Pferd. Verwirrung und Schrecken entstand in Breslau bei der Morgenarbeit am letzten Samstag auf dem Hartlieber Rennplatz. Als nämlich Florian unter dem Hilfsfuttermeister Hentschel und der alte Hengst Haarkünstler mit Leutnant von Choltitz (6. Art.) im Sattel einen Kanter gegangen waren, weigerte sich Haarkünstler plötzlich, wieder zu dem übrigen Lot zurückzukehren. Als nun ein Reitbursche herankam, um ihm durch Anfassen am Zügel behilflich zu sein, sprang Haarkünstler in die Höhe und riß den Reitburschen nieder, wobei er diesen mit den Zähnen und Hufen recht empfindlich bearbeitete. Bei diesem Intermezzo kam Leutnant von Choltitz aus dem Sattel. Nun ließ der Uebeltäter von dem Reitburschen ab und sprang auf seinen Reiter, zerriß diesem die Uniform und brachte ihm verschiedene Verletzungen am Körper bei. Haarkünstler verließ hierauf den bisherigen Ort seiner Streiche, rannte in die Gruppe des Trainer Gojny hinein und riß da den Reiter einer Stute aus dem Sattel. Nunmehr attackierte er das reiterlose Pferd eine Zeit, bis dieses sich in die Gruppe des Trainers Piela zu retten versuchte. Haarkünstler verlor dadurch die Spur der Stute. Als jetzt ein Reitbursche ihn einzufangen versuchte, warf der Hengst auch diesen derart zu Boden, daß er einige Zeit besinnungslos am Platze lag. Zum Ueberfluß stürzte sich Haarkünstler noch auf den im Sattel befindlichen Jockey Schiemann, dessen Pferd sich jedoch durch einen kräftigen Seitensprung aus der drohenden Gefahr rettete. Hierauf jagte Haarkünstler nochmals die noch nicht eingefangene Stute einige Zeit umher. Als er aber der behend wendenden Stute nicht mehr habhaft werden konnte, ließ der Wüterich, der inzwischen wieder vernünftiger geworden war, sich ruhig einfangen, ohne glücklicherweise irgend welchen Schaden an den Pferden angerichtet zu haben. — Eine ähnliche Szene hat übrigens nach der „Sp.-W." Trachenberg, als er bei Herrn K. von Tepper-Laski in Training war, einmal in Hoppegarten aufgeführt.

☐ **Enghien**, 6. März. (Privattelegr.) Prix du Maine. 3000 Fr. 3000 Meter. 1. P. W. Roberts' Hunter (Powers), 2. Havelock, 3. Cordon Bleu. 6 liefen. Tot. 21:10, Pl. 16, 60:10. — Prix de l'Erdre. 4000 Fr. 2800 Meter. 1. Baron M. de Waldners Diana Vernon (Umhauer), 2. Porte Dorée, 3. Ricois. 11 liefen. Tot. 58:10, Pl. 29, 31, 75:10. — Prix de l'Anjou. 3000 Fr. 3700 Meter. 1. L. Baras Reporter (A. Chapmann), 2. Mario, 3. Negro. 7 liefen. Tot. 20:10, Pl. 17, 55:10. — Prix du Thouet. 5000 Fr. 3400 Meter. 1. L. Kahns Truckee (Lespinas), 2. Last Patron, 3. Tribun II. 7 liefen. Tot. 191:10, Pl. 52, 18:10. — Prix de la Sarthe. 5000 Fr. 3200 Meter. 1. Comte J. Lahens' Saint Guénolé (Drayton), 2. Bise, 3. Homère. 11 liefen. Tot. 100:10, Pl. 27, 22, 38:10. — Prix de la Mayenne. 5000 Fr. 3400 Meter. 1. Comte Lairs Télémaque II (Umhauer), 2. Ekwanok, 3. Le Potache. 8 liefen. Tot. 31:10, Pl. 13, 21, 21:10.

Luftschiffahrt.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Für den Prinz Heinrich-Flug 1914 haben die Bundesfürsten und die Bürgermeister der Freien Städte, soweit ihr Gebiet von dem Flug berührt wird, das Protektorat übernommen: der König von Bayern für die bayrische Pfalz, die Großherzöge von Baden, Hessen und Oldenburg, der Herzog von Braunschweig, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der Statthalter von Elsaß-Lothringen und die Bürgermeister von Hamburg und Bremen.

Der Flugbetrieb auf dem Flugplatz Johannisthal.

Auf dem Flugplatz Berlin-Johannisthal war der Flugbetrieb im Februar sehr rege. Es konnte an sämtlichen Tagen geflogen werden. Im ganzen beteiligten sich 140 Flieger. Die beste Gesamtflugzeit erzielte Ballod auf Jeannin-Taube mit 43 Stunden 27 Minuten. Die größte Zahl von Aufstiegen hatte Reiterer auf Etrich-Taube zu verzeichnen. Im ganzen wurden 6046 einzelne Flüge ausgeführt, die zusammen eine Flugdauer von 657 Stunden 14 Minuten in Anspruch nahmen.

Verschiedenes.

Die Sport-Vereinigung Eos unternimmt am kommenden Sonntag, den 8. cr., ihre erste diesjährige Hauptwanderung mit Damen nach Idstein. Abmarsch morgens 7 Uhr vom Sedanplatz. Die Tour führt über die Platte, Trompeter nach der Hohen Kanzel. Hier Frühstücksrast. Weitermarsch gegen 10 Uhr durch das Wörsbachtal nach Idstein. Hinter Idstein Abkochen am Wolfsbach. Aufenthalt 1½ Stunde. Abmarsch ca. 1½ Uhr über Lenzhahn, durch das schöne Daisbachtal nach Oberseelbach. Von hier in 45 Minuten nach Niedernhausen. Gemütliches Beisammensein im Gasthof am Bahnhof. Rückfahrt gegen 7 Uhr. Wanderfreunde, die gewillt sind, diese Tour mitzumachen, werden um Mitteilung ihrer Adresse an den 1. Vorsitzenden, Herrn Hermann Meyer, Sonnenberger Straße 12, gebeten.

Handel und Industrie.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. März. Die Abendbörse zeigt schwankende Haltung Baltimore and Ohio gaben auf flaue Londoner und New-Yorker Kursmeldungen und Gerüchte von dringendem Geldbedarf bei der Gesellschaft etwa 2 Prozent nach. Am Montanmarkt lagen Gelsenkirchener anfangs schwach; nachbörslich notierten sie auf ein Gerücht von 11 Prozent Dividende 1¼ Prozent über ihrem niedrigsten Stand. Am Kassamarkte zogen Chem. Weiler 8 Prozent an; Daimler stiegen 4,30. Dagegen stellten sich Höchster Farbwerke 2 Prozent unter heute Mittag.

Genossenschaftswesen.

Vereinsbank Wiesbaden, e. G. m. b. H.

Die Vereinsbank Wiesbaden, e. G. m. b. H. (Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7) hat ihren Geschäftsbericht für 1913 fertiggestellt. Da die Genossenschaft erst seit 1. Januar obigen Namen führt, war es das letzte Geschäftsjahr des alten, seit 1865 bestehenden Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenvereins.

Die Mitgliederzahl hat das fünfte Tausend fast erreicht; sie betrug 4977. Einem Zugang von 361 stand ein Abgang von 276 gegenüber, und zwar schieden aus 178 freiwillig, 56 durch Tod und 47 durch Ausschluß. Der Jahresumsatz betrug 256 726 349 M. Der Geschäftsstand am 31. Dezember hat sich von 13 780 222 M. in 1912 auf 14 411 102 M. in 1913 erhöht.

Eine ganz beträchtliche Steigerung, ungerechnet den um 12 756 M. geringer übernommenen Vortrag aus dem Vorjahr, hat der Reingewinn zu verzeichnen. Dieser betrug in 1912 155 771,09 M., in 1913 jedoch 182 886,89 M. Ein Kursverlust an den Wertpapieren der Genossenschaft mit 9 228,26 M. wurde vorher auf Gewinn- und Verlustkonto verrechnet.

Der Zinsfuß für die Geldnehmer war ohne Berechnung irgend welcher Gebühren höchstens 6 Prozent und ermäßigte sich in den letzten Monaten des Jahres auf 5½ beziehungsweise 5 Prozent; anderseits wurden den Geldgebern für Darlehen gegen Kündigung 4 Prozent und für die gebührenfreie laufende Rechnung und Sparkasse mit täglicher Verzinsung 3½ Prozent vergütet.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, an Gewinnanteilen wieder 6 Prozent Dividende wie in den zwei Vorjahren zu gewähren und mit Rücksicht auf die allgemeine Geschäftslage reichliche Rückstellungen zu machen. Die Gewinnanteile beanspruchen alsdann 78 050,24 M., während den beiden Rücklagenkonten 48 865 M., zur Erhöhung auf zusammen 740 000 M., der Rücklage für gefährdete Forderungen 20 341,82 M. überwiesen und ferner mit Rücksicht auf den voraussichtlich geringeren Zinsertrag des laufenden Jahres ein großer Gewinnvortrag auf 1914 mit 16 036,72 M. übernommen wird. Weiter werden auf die Geschäftsgebäude und auf das Geschäfts- und Hausgerät 4 703,61 M. abgeschrieben.

Da im nächsten Jahre der Verein sein fünfzigjähriges Jubiläum feiert, wurden 5000 M. für diesen Zweck aus dem Reingewinn zurückgestellt.

Insgesamt sollen aus dem diesjährigen Reingewinn zu Rücklagen 98 743,04 M. verwandt werden.

Die Gesamtrücklagen der Genossenschaft betragen nach obigen reichlichen Zuweisungen 791 036,72 M.

Die Hauptversammlung des Vereins wird nach den Anzeigen, auf die wir wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung noch besonders hinweisen, am 16. März, abends 8½ Uhr im oberen Saale der „Wartburg", Schwalbacher Straße Nr. 51, stattfinden.

Börsen und Banken.

Kapitalsvermehrung der Deutschen Bank.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank erklärte sich in seiner Sitzung vom 4. März mit dem Abschluß eines Fusionsvertrages mit der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld einverstanden. Für je 9600 M. Aktien der Bergisch-Märkischen Bank sollen je 6000 M. Aktien der Deutschen Bank gewährt werden, beides mit Dividendenschein für 1914 und die folgenden Jahre. Zur Durchführung des Fusionsvertrages genehmigte der Aufsichtsrat die Schaffung von nominal 50 000 000 M. neuer Aktien der Deutschen Bank mit Dividende für 1914. Von den auf den derzeitigen Besitz der Deutschen Bank an Aktien der Bergisch-Märkischen Bank entfallenden neuen Aktien der Deutschen Bank sollen den Aktionären der letzteren 20 Millionen nominal zum Kurse von 210 Prozent für gestempelte Stücke im Verhältnis von einer neuen Aktie auf zehn alte zum Bezuge angeboten werden. Die Satzungen der Deutschen Bank sollen dahin abgeändert werden, daß die Berechnung des Gewinnanteils für den Aufsichtsrat wie für alle übrigen Tantiemeberechtigten erst einsetzt, nachdem die Aktionäre 6½ Prozent Dividende (anstatt 6 Prozent) erhalten haben.

Die bei der gesamten Operation sich ergebenden Fusions- und Agiogewinne werden sämtlich abzüglich der Kosten durch die Transaktion und nicht etwa zu besonderen Abschreibungen für etwaige Verluste auf die offenen Reserven der Deutschen Bank übertragen. Man schätzt die Erhöhung der Reserven hierdurch nach Abzug aller Spesen auf 60—65 Millionen Mark, so daß die gesamten freien Reserven der Bank 175 bis 180 Millionen Mark betragen werden.

Landwirtschaft.

Bienenzüchterversammlung.

Der Kreisverband Rheingauer Bienenzüchter hält am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung in Eltville im Bahnhofhotel ab. Herr Alberti aus Amöneburg bei Biebrich wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten über das Thema „Neuzeitlicher, rationeller Bienenzuchtbetrieb". Freunde und Gönner der Imkerei sind herzlich willkommen.

Marktberichte.

Bingen, 5. März. Zum heutigen Viehmarkt waren etwa 400 Tiere zugefahren. Der Handel war bei flotter Nachfrage recht lebhaft. Die Preise für Schlacht- und für Nutzvieh waren etwas zurückgegangen. Bezahlt wurden für das Paar erstklassiger Fahrochsen 1100—1400 M., geringere 800—1000 M., für das Stück Fahrkühe 400—500 M., trächtige Kühe 450—500 M., frischmelkende Kühe mit Kalb 480—570 M., desgleichen ohne Kalb 420—460 M., Milchkühe 350—420 M., trächtige Rinder 350—480 M., halbjährige Rinder 100—150 M., jährige 150—200 M. Schlachtvieh kostete im Zentner Schlachtgewicht: fette gemästete Ochsen 90—92 M., fleischige weniger gemästete 80—85 M., geringere 75—80 M., fette gemästete Rinder 85—87 M., fleischige weniger gemästete 82—84 M., geringere 75—78 M., fette gemästete Kühe 77—80 M., fleischige weniger gemästete 70 bis 73 M., geringere 60—68 M., Mastkälber 90—95 M., Mastkälber geringeren Schlachtwertes 85—90 M., fette Schweine 68—70 M., fleischige 62—64 M. Der nächste Viehmarkt wird am Donnerstag, den 19. März, abgehalten.

Hohenlohe Hafer-Flocken
sind für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schnitterin!"
A.509

Geschäftliche Mitteilungen.

Schuhwerk. Die Kinder wachsen heran, und ehe man sich versieht, ist die Zeit da, wo sie eingesegnet werden. Eltern und Vormünder haben alle Hände voll zu tun, um das Fest würdig vorzubereiten, und nicht die kleinste Sorge macht ihnen der äußere Mensch des Einzusegnenden. Es ist notwendig, ihn mit gutem, vor allen Dingen gut sitzendem Schuhwerk zu versehen. Die denkbar größte Auswahl hierin bietet die Salamander-Schuhgesellschaft, die sowohl für Knaben als auch für Mädchen moderne und dauerhafte Einsegnungsstiefel auf Lager hat.

Berliner Börse, 6. März 1914

Nachdruck verboten

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5, Privatdiskon 3½ %.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf., 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark, — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	100.10G
do. 1.4.15	4	100.00B
Pr.Schatz 1915	4	99.70G
Dt. Reichs-Anl.	4	98.30bG
do. do.	3½	86.40B
do. do.	3	77.50G
do. Schtzg.08	4	97.00G
Preuß.kons.Anl.	3½	86.30G
do. do.	3	77.60G
do. do.	4	98.30G
do. Staffel 1	4	90.00G
Bad.St.-Anl. 01	4	96.50G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.00G
do. do.	3½	84.80G
Brem.Anl. 1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	95.25b
do. 96	3	—.—
Cass. Landeskr.	3½	86.50G
do. S. 21 u. 17	3½	87.10G
do. S. 22 u. 14	4	95.50G
do. S. 23 u. 16	4	95.50G
do. S. 24 u. 21	4	95.50G
do. S. 25 u. 22	4	97.25B
Hambg.St.A.07	4	97.10B
do. am. 87/04	3½	88.80G
do. do. 88/09	3	—.—
Hess.StA.93.03	3½	84.70b
do.98 03 04 08	3	74.70B
do. 1909	4	97.50B
Meckl.kn90/94	3½	85.40B
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannover	4	95.50G
do.	3½	85.70B
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	95.75G
do.	3½	—.—
Pomm.	4	95.90G
do.	3½	85.70B
Posensche	4	—.—
do.	3½	85.80G
Preußisch.	4	96.10G
do.	3½	85.70B
Rh.-Westf.	4	95.60b
do.	3½	85.80G
Sächsisch.	4	95.80b
Schles.	4	96.10G
do.	3½	85.75G
Schl.Holst.	4	95.40b
do.	3½	85.80G
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	94.70B
do. do.	3½	84.25G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	94.70bB
Posen.Prv.-Anl.	4	94.60B
do. do.	3½	84.60G
do. do.	3	—.—
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	86.25G
do. 8,11,14	3	83.25b

Rheinpr.20.21	4	98.20G
Schl.Hst.Pr.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	95.20bG
do. S. 2. 3. 4	3½	85.25b
do. Serie 2	3	83.00G
Teltow. Anleihe	4	94.60b
Aachen 93/03	4	95.25G
AltonaSt.-A.01	4	96.25G
Barmer St.-Anl.	3½	94.50G
Berliner St.Anl.	3½	97.10G
do. 1882/98	3½	90.00b
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld 90.00	4	95.20G
Breslau 1880	3½	95.90G
do. 1891	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	—.—
do. 1895.99	3½	—.—
Charlttb.09/99	4	97.20G
do. 07 uk. 17	4	97.10b
do.95 99 02 05	3½	90.50
Cöln.St.-A.v.98	3½	87.00G
Danzig. v. 1909	4	96.25G
Düsseld. 88/03	3½	87.50G
Elbert.St.-A. 99	4	96.40G
Essen 1898 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	—.—
Gört. Stdt. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
HallescheSt.-A.	4	96.80G
Hann. St.-A. 09	4	—.—
Kiel.St.A.04 u17	4	94.50G
do.07 uk.16.13	4	—.—
Koenigsberg.10	4	95.20bG
Magdeb. 1908	4	97.60G
do. 00 01 02	3½	94.00G
Mannhg.87.00	3½	87.75b
PosnerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin.N.0.P.0	3½	87.40G
do.	3½	95.00G
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.60G
do. do.	4½	105.40G
do. neue	4	96.70b
do. do.	3½	95.60G
do. do.	3	81.75G
Brdb.PfAmd	4	95.70G
Ost.Pfb.Pos.	4	95.80G
Kur u.Neum	3½	86.00G
do. neue	3½	91.30G
Lösch.Gol.	4	94.50G
do. do.	3½	86.00G
do. do.	3	75.80G
Ostpreuß.	4	94.25B
do.	3½	86.70G
Pomm.Lnd.	3½	87.00bB
do. do.	3	77.40B
do.neuld.	3½	86.20b
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.00G
do.	3½	90.70G
do. L.D.	4	95.90G

Sächsische	4	101.10G
do.	3½	87.30G
do.	3	78.90G
Schles.altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	98.10G
Schlfl.	3½	86.50B
do. do.	4	94.30b
Westf.Land	4	95.10G
do. do.	3½	85.60b
Westp.rtt.	3½	87.00G
do. do.	3	77.50G
do. do. neue	3½	85.80G
do. do.	3	—.—
Augsb. Fl.d.-L.	fres.	35.00bG
Bad.Präm.A. 67	4	180.00b
Braunsw.20Tl.	fres.	202.10b
Cöln-Mind.Pr.A.	3½	142.50bB
Hamb.50Tlr.-L.	3	174.90b
Oldenb.40Tl.-L.	3	128.40b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. am.4000M.	4½	—.—
do. aus. 1001r.	4½	95.20bG
do.Gos.B.8.97	4	—.—
Belg.St.A.92 Sr	6	102.10b
Chile Gold-Anl.	4½	92.72b
Chin.Anl.v1895	6	103.50b
do. v.1896	5	98.50bG
do. Tientz.-P.	5	89.80b
do. v.1898	4½	91.93bB
Griech.A.81/84	1,6	56.75b
do. Goldrente	1,3	45.20B
Jap.A.2. 10.1.7	4½	91.10bG
do.	4	82.90b
Mex. Anl. 2001	5	81.63b
Oesterr. Goldr.	4	89.20b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	189.00b
Port.unif.3s.02	3	64.50bG
Rumän. 1903	5	100.10bG
do.aft.St.Schl3	4½	100.25G
do. 1890	4	94.90b
do. 1898	4	85.60b
do. 1905	4	85.50B
Russ.Anl. 1902	4	90.60bG
do. do. 1905	4½	98.50bG
do. Staatsrent.	4	91.80G
do. Baden-Kr.	5	114.50B
Sao Paulo 10r	5	95.75b
Serb.am.Anl95	4	79.00bG
Türk.Bagd.E.-A.	4	78.50b
do. unif. 03.06	4	86.90B
do. 1905	4	78.10bG
do. 400-Fr.-L.	fres.	168.00b
Ung. Goldrente	4	83.20bG
do.Kronenrent.	4	82.30bG
do. Staatsr. 97	3½	72.20bG
Bosnr. Anl. 95	4½	—.—
Bosn.Arr. 1901	4½	94.50bG
do. do. Pos.	5	101.10b
Lissabon.St.-A.	4	74.30bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Braunschw. Ld.	6½	128.25G
Crefelder	1	96.50G
Eutin-Lübeck	3½	60.30G
Halle-Hettst.LA	4½	80.25G
Koenigsb.Cranz	7½	135.25G
Lübeck-Büchen	8½	165.00G
Mek.Fried.Wilh.	6½	124.50b
do. do.	6	—.—
Niederlausitz	3½	25.25G
Nordh.Wern.LA	3½	61.25b
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	212.90b
Mittelmeer	2.8	—.—
Pr. Henri	6	—.—
Schantung	7	140.25bG
[illegible]	1¼	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Nrdb. Gld.	4	90.50G
Dux-Bodb. Gld.	4	89.60G
do. do. Slb.	4	84.50G
Dux-Prager Gld.	3	72.50G
Kasch.Odb.Gld.	4	86.30G
do. Silb. 89	4	83.50G
Oest.Ung.St.aG	3	75.90B
do. Ergänzgsn.	3	74.70b
do. Staats Gold	4	90.00bG
Südöst.(Lomb.)	2,6	61.00b
do. Obl. Gold	5	96.60b
Iwangor. Domb.	4½	97.30G
Mosco-Kursk	4	—.—
[illegible]	4	85.75G
Süd-Westbahn	4	—.—
Kursk-Kiew	4	89.00B
Mosc.Kiew.Wor.	4	86.00b
Mosco-Rjasan	4	88.40bG
Rybinsk gar.	4	85.75G
Süd-Ost 1897	4	85.50bG
do. 1898 uk.08	4	85.60G
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat.Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	91.40G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Macedon.Gold Pr.	3	62.75G
Tehuantep.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.50G
do. Serie 5, 6	4½	100.25B
do. S.1, 2, 3, 4	4	98.00G
do. S.7,8 uk. 17	4	93.25G
do.S.12,14 u15	4	94.60G
do. S. 1 uk. 16	3½	87.50G
do.Am.Ob.1a18	4	96.30bG
Braunschw.Hann.	4	95.00G
do. Ser. 10. 11	3½	94.00G
Dt.Hyp.B.15.18	4	94.75G

Dt.Hypoth.B.8.9	3½	84.50G
Frankf.H.B.314	4	94.60G
Goth.Grdkr. A.2	3½	124.50G
do. Pf.16 uk.19	4	95.00bG
Hamb.Hp.B.u18	4	—.—
do. Ser. 1-190	3½	85.50bG
Hann.Bd 15u13	4	95.25G
do. do. Ser. 3	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.S7	4	95.60G
do. Serie 1	3½	86.25G
do. alte S.2.3	3½	84.40bG
Meckl.Str.H.-B.	4	91.75G
do. Ser. 3 u. 4	4	90.75bG
Meining. E.8.9	4	94.50G
do. E.14uk.19	4	94.80G
do. E.1huk.20	4	95.10G
do. alte u.E.10	3½	86.00bG
Mitteld. Bodkr.	4	93.50G
do.	3½	84.00bG
do. Grdrt. 3.3	4	94.50G
Nrdd. Grd. 3-5	4	93.25bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	114.50G
do. Ser. 17-19	4	93.80bG
do. S.2?uk.22	4	95.50bG
do. 11,15,16	3½	85.75bG
Pr. Centr.Bd.90	4	94.25G
do. v.99,01,03	4	94.10bG
do. v. 06 uk. 16	4	94.80G
do. v. 07 uk. 17	4	94.30bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.70G
do. v. 86, 89, 94	3½	85.00bG
do. v. 1904	3½	85.30bG
do. Km.-Obl. 96	3½	86.20G
do. do. 1906	3½	86.70G
Pr.Hyp.A.B. ang	3½	84.30G
do. v. 1904, 06	4	93.25G
do. v. 07 uk. 17	4	93.60bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.80bG
do. v. 11 uk. 21	4	94.25bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	95.50G
PrPfb18-22,25	4	93.75bG
do.Serie27,28	4	94.75G
do.Ser.29 uk19	4	95.30bG
do.S.30,31 u20	4	96.60G
do.S.32,33 u22	4	98.00bG
do. Serie23,36	3½	87.80bG
do. S.17,18,24	3½	85.25G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93.60G
Pr. Kom. Ob.S.2	4	96.20G
do. Ser. 6, 7, 8	4	96.25bG
do. Ser.9 uk.20	4	96.25bG
do.Sel.10 uk21	4	96.25bG
do. Serie 4	3½	88.50G
do. Serie 1, 3	3½	90.00bG
do. Ser.5 uk.17	3½	96.25G
Rhe. H.B.83-85	4	94.80G
do. S.80,89-82	3½	85.85G
do. Komm.-Obl.	3½	85.00G
Rhein.-W. bool.	4	93.75G
do.Ser.11uk16	4	94.50G
do. Ser.12,13u	4	94.75bG
do.Ser.13uk27	4	96.00G
do. Serie2,4 6	3½	84.30G

Sächs.Bodkr.1.2	3½	86.00G
Schles.Bod.1-5	4	93.90G
do. do. 3-4	3½	85.75G
Wstd. Bod.S.10	4	95.00G
do. do. S.3.4	3½	83.50G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	118.50bG
do. Kreditbank	4	105.50G
Berg.-Märk.Bk.	7½	158.75bG
Berl. Hand.-Ges.	8½	162.75bG
do.Hyp.Bk.Ac.B	6½	116.40G
Braunf. Bk. f. Dt.	10	160.25G
Bröbschwfk.u.Kr	6	119.00bG
do. -Hann. Hyp.	8½	167.50G
Comm. u.Disk.B	6	112.80bG
Cred.-Vr.Narvg.	6½	113.00G
Darmst. B. Mark	6½	123.40b
Dessauer Lndb.	6½	114.25b
Deutsche Bank	12½	259.25b
do.Ert.u.W.-Bk.	6	118.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	146.00b
Disconto-Komm.	10	187.50bG
Dresdner Bank	8½	158.80bG
Elberfeld Bankv.	5½	98.25G
Essen.Kredit-A.	8½	168.10bG
Gothaer Grdkr.	9	172.25bG
Hamb. Hyp.-Bk.	10	188.00bB
Hanseat. Bank	7½	136.25G
Hildesheim. Bk.	9	162.50bG
Kieler Bank	4	85.00G
Königsb. Ver.B.	7	127.00B
Leipz. Kred.-A.	8½	159.60bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	128.25G
Luxemb. Bank	7½	183.00bG
Magdeb. Bankv.	6½	120.00G
Märkische Bank	5	94.50G
Meckl.Hyp.u.W.B	15	295.75G
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp. Bk.	7	140.00bG
Mitteld.Bodk.A.	4½	92.50G
do. Kreditbank	6½	123.60bG
do. Privatbank	7	124.75G
Mitt.(Rostr)Bk.	5	94.50bG
Nationalb. f. Dt.	6	117.00bB
Nordd. Grundkr.	6	118.00B
do. Kreditanst.	7	128.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	124.50bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	127.30bG
Petersb. Int.Hb.	13,u	209.25b
Pr. Bod.-Kred.-Bk	8	150.20b
do. Ctr.-Boder.	9½	186.50bG
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	120.00bG
do. Pfandbr.Bk.	8	151.25bB
Reichsbank	6,m	140.10B
Rhein.Westf.Bod	8½	158.25G
do. Disk.-Ges.	6½	118.10bG
Russ.B.f.auswH	11	174.00bG
Schaaffh. Bankv.	3	105.75b
Schles. Bankv.	7½	155.80G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	141.00b
Westf.Lipp.Vb.	5	103.25G

Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	134.25G
Böhm. Brauh.	7	136.00G
Schönh. Schl.	11	214.00G
Spandauer Brg.	5	114.50G
Schulth. Brauer.	15	287.10bG
[illegible] Victoria	7	157.30B
Dortm. Akt.-Br.	20	399.00G
do. Union-Br.	25	439.00G
do. Viktoriab.	7	—.—
Germania Drtm.	9	138.00bG
Hercul. Brauer.	9	—.—
Leipz. Br. Rieb.	10	172.00G
Lindener Unio.	5	72.50G
Lindener Br.	12	199.50G
Löwenbr. Drtm.	10	174.50G
Moser Brauerei	6	134.80G
Schlegel Br.	11	168.00G
Wicküler Küpper	7	114.50bG
Accumulat.Fab.	25	434.00bG
Adlerhütte	15	225.00bG
Allg.Elektr.-Ges.	14	247.60G
AlsenPortl.Cem.	16	238.25bG
Aluminium-Ind.	20	296.00bG
Anglo-Contin.	10	125.60B
Anhalter Kohlen	8	199.50G
[illegible] Hengstb.	7	121.75G
Aplerbeck Bgb.	10	159.00bG
Arenberg. do.	25	422.00b
[illegible] Bochum	16	236.00B
[illegible] Walzw.	10	121.50bG
J. P. Bemberg	6	43.00G
Bergm. Elektr.	5	125.25G
Berg. Märk.Ind.	0	65.00b
Berl. Elekt.-W.	12	171.50bG
do.Holz-Compt.	7	91.10bG
do. Maschinb.	16	258.25bG
Bismarckhütte	9	145.80bG
Bochumer Bgw.	8	148.80b
do. Gußstahl	14	225.00bG
[illegible]	3	62.00G
Brauns. u.Brik.G	11	184.60G
Braunschw.Jute	15	235.75bG
do. Kohlen	14	250.00bG
Bremer Linol.	15	211.00bG
do. Wollkämm.	20	293.75B
Carlshütte	30	438.50bG
Cassel. Federst.	5	132.75bG
Cöln.Müs.Bgw.	38	547.80G
do. Gas u.Elekt.	0	46.25bG
Concordia Bgb.	23	332.00bG
Consolidation	33	394.20bG
Cröllwitz. Pap.	10	155.75G
Delmenh. Linol.	22	334.50bG
Dessauer Gas	11	186.90b
Dt. Gebers.El.G.	11	177.00bG
Dtsch. Gasglühl.	25	619.50bG
Dt. Lux. Bgw.-V.	10	142.10b
do. Südam. Tel.	6½	113.80G
do. Waff.u.Mun.	32	811.75bG
Donnersmarckh.	20	299.00bG

Dürrkoppwerke	23	339.00b
Düsseld.Eis.Wayer	16	236.25G
do. Eisenhütte	10	144.50bG
Dynamite Trust	10	179.00b
Egestorff Salin.	11	169.00G
Eintracht Brk.	27	512.00G
Elbert.Farbenf.	28	646.00b
Elkt. Unt.Zürich	10	194.25bG
Engl. Wollwar.	10	43.75G
Eschweil. Brgw.	10	221.75bG
Essener Steink.	0	187.50bG
Flensb.Schiffb.	8	128.40B
Frister &Rossm.	5	86.50bG
Gaggenau Eisen	4	77.75G
Gelsenk. Bergw.	10	193.80b
Georg Marie.Stk	5	83.50b
do. Vorz.-A.	7	114.25bG
Gerresh. Glash.	14	245.00b
Ges.f.elktr.Unt.	10	172.20bG
Gildemeist.Wkz.	9	145.20G
Glasb. Wolf-Ind.	13	145.50B
Görlitzer Eisnb.	8	248.00bG
do. Maschinen	5	85.00bG
Haberm.& Guck.	7	81.75bG
Hallesche Masch.	26	402.75b
Hannov. Masch.	20	333.00bG
Harbg.-Wien G.	6	136.60G
Hark. Brückenb.	6	93.50bG
do. Bergb.Pr.A.	13½	205.00bG
Harpener Brgb.	11	186.00bG
Hartmann Masch.	8	141.25b
Hasper Eisenw.	12	161.00b
Hedwigshütte	9	138.25b
Herbrand Wgg.	10	155.00bG
Hösch. Eis.u.St.	24	334.10b
Höchst. Farbw.	30	676.25bG
Hubertus Brkh.	8	149.00bG
Ilse Bergbau	26	505.00bG
Kahla Porzellan	27½	331.50b
[illegible]	10	159.60b
Kattowitz.Brgb.	15	225.00bG
[illegible]	11	194.00G
Köhlmann Strk.	20	360.50bG
König Wilh. kv.	18	283.50G
Königsb. Lagrh.	6	84.00G
do. Walzmühle	0	85.25G
do. Zellstoff	22	341.50bG
Königsborn	18	259.75bB
Körbisdorf Zck.	7	139.50G
Geor. Körting	8	125.75bG
Küppers & Sin.	13	217.00G
Kyffhäuserhütt.	9	—.—
Lauchhammer	10	184.00G
Laurahütte	5	161.00B
Leonhardt Brk.	9	157.25bG
Leopold-Grube	8	163.50G
Löhnert Masch.	8	128.25bG
Ludw.Loewe & Co.	18	325.80b
Märk. Westf. Bgw.	5	105.70B
Magdeb. Bergw.	38	549.75b
Mannesmann	13½	203.00bG
Marienh. Kotz.	4	70.25G
Mark Portl.Cem.	4	114.80b

Mühl. Rüningen	24	350.00bG
Neptun Schiffw.	4	81.00bB
Neussen -A.-G.	0	86.50bG
Niederl. Kohlenw.	12	219.00bG
Nordd. Wollkm.	10	149.50b
Oberschl.Eisb.-B.	6	89.50bG
do. Eisen-Ind.	3	69.80bG
do. Kokswerke	15	241.00bG
do. Prtl.-Cem.	—	151.50G
Oppeln.Cem.W.	10	152.25b
Orenst.&Koppel	14	190.00bG
Otavi-Minen	8	115.40b
Ottensener Eisen	6	104.25b
Phönix, Lit. A.	18	241.60b
Ravensb.Spinn.	6	109.25G
Rhein-Nassau	24	379.00bG
Rhein. Stahlwerk	10	169.60bG
Rh.-Westf. Kalkw.	12	181.60bG
Riebeck, Mnt.W.	12	187.75b
Rombach. Hütte	10	182.60b
Rositz. Braunk.	0	80.00bG
do. Zuckerf.	6	177.50b
Russ. Allg.El.G.	5	153.50bG
Sächs.Gußstahl	20	283.80bG
Saline Salzung.	3	78.50G
Sangers Masch.	10	184.90B
Schering ch.Fb.	13	249.25bG
Schimisch.Cem.	12	178.00bG
Schles. Cement	9	150.80G
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub. & Salzer	24	383.00bG
Schuckert Elekt.	8	151.75bG
Schulz-Knaudt	8	150.50b
Schwelm. Eisenw.	8	134.63b
Fr. Seiffert&Co.	9	138.00G
Siemens Glas-I.	15	238.40G
Siem. & Halske	12	219.25b
Spinn. Renner	8	127.00G
Spritbank A.-G.	23	447.00bG
Stadtberg Hütte	6	194.25bG
Stettn. Vulkan	6	133.50bG
Stoeck & Co.	15	246.90B
Stolb. Zink-Akt.	7	129.90b
Tecklenborg Sch.	10	142.60bG
Thale Eisenhütte	18	227.80bG
Leonh. Tietz AG.	8	129.00bG
Ventzki Masch.	8	184.80G
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	109.80G
do. Cöln-Rttw.Pv	20	337.00G
do. Laus. Glas	25	387.00bG
do. Möbe.Maier	11	151.60G
do. Nickelwerke	18	297.00bG
do. Zyp.& Wiss.	12	167.00bG
Victoria Fahrr.	8	90.00G
Vorwärtshiel & C.	0	39.60B
Vogt & Wolf	13	235.25G
Vorwohl. Prtl.C.	16	237.00b
Warst.Grub.VA.	9	127.50bG
Wanderer[illegible]	6	89.50G
Westeregeln Alk.	13	203.00bG
Westfalia Cem.	5	128.60bG
Westf. Drahtind.	10½	166.00G
do. Drahtwerke	3	108.60b

Westf.Kupferw.	6	114.00B
Westf.Stahlwerk	0	44.00b
Wicking Cement	5	115.00bG
Wickrath Leder	9	169.75B
Wiel. & Hardtm.	6	92.25G
Wilke Dampf.	6	103.00G
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten.Gußstahl	9	197.25bG
do. Stahlröhr.	0	185.75bG
Zeitzer Masch.	20	293.50bG
Zellstoff Verein	5	76.00b
Transport-Gesellschaften: Aach. Klb.	5½	156.90G
Allg.Dt.Klnb.	8	144.25bG
Allg.Ld.Str.	8	190.00bG
do.Lokb.St.	9	183.00bG
Bd. Gesl.St.	7½	160.00G
Braunsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel. Str.	5	107.80G
Danz.el.Str.	6	140.50b
Elkt.Hochb.	6	136.10bG
Gr.Brl.Strb.	5½	136.60b
Hmb. Packt.	8	142.90b
do. Straßenb.	6	182.50b
Hann.Str.V4	3½	78.25bG
Magdb. Str.	9½	182.50B
Hansa,Dpf.	20	295.00b
Nordd.Lloyd	7	125.75bG
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	103.60G
Dortm. Union	4½	95.50B
German. Schiffb.	4	99.50B
Fr. Krupp	4	97.50b
Laurahütte	4	97.50B
Russ.Bod.-Ges.	4	85.25b
Siem.&Halsk.cv.3	4	93.00b
Ostd.Kleinb.Obl.	3½	—.—
Landbank Obl.	4½	85.00bG

Wechsel			
Amst.Rott.	8 T.	4	—.—
Brüss.Ant.	8 T.	4½	—.—
Kopenhg.	8 T.	5	—.—
London	kurz	3	20.43b
Newyork	kurz	—	—.—
Paris	kurz	3½	81.05b
Wien	8 T.	4½	84.80B
Schweiz	8 T.	3½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.41b
Sovereigns, p.Stück	—.—
N.Russ.Golds 100R	—.—
Amerikan. Noten	—.—
Belgische Noten	80.85b
Englische Banknoten 1L	20.48b
Franz.Banknoten 100Fr.	81.10b
Holländ. Banknoten	168.80b
Oesterr.Not. 100Kr.	85.05B
Russ.Noten 100R	213.60b

Der Sturz von der Höhe.

Original-Erzählung von Fritz Nitzel - Mainz.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit wahrer Wut stürzte sich Felix auf die Arbeit, um zu vergessen oder um sich wenigstens zu betäuben. Und die Arbeit, die in allen Lagen des Lebens Tröstende, hielt ihn aufrecht. Außerdem auch die Furcht vor dem Sarkasmus seines Freundes und Mitarbeiters Otto Platen. Dieser hatte entschieden Lunte gerochen und gemerkt, daß den Freund etwas mächtig innerlich bewegte. Was konnte dies bei dem leicht entzündlichen Herzen des Felix anders sein, als natürlich wieder ein Frauenzimmer, und welches Frauenzimmer es war, das zu erraten, hielt nicht schwer!

Allerdings war Martha Möller nach Otto Platens Anschauung die einzige ihres Geschlechtes auf dem ganzen Erdball, um die es sich lohnte, sich Kopfzerbrechen zu machen, aber deßwegen brauchte doch der Felix nicht tagelang herumzugehen wie eine Henne, die nicht weiß, wo sie ihr Ei hinlegen soll! Wenn die Martha ihn nicht wollte, wie es den Anschein hatte, weil Felix gar nicht mehr zu ihr hinlief, dann sollte er sie sich aus dem Kopf schlagen und sich nach einer anderen umsehen, wenn er denn absolut immer etwas zum Anschwärmen haben mußte! An schönen Weibern von jeder Sorte war ja doch, weiß Gott, kein Mangel! Otto Platen war nämlich seit seiner Rückkehr nach Deutschland wieder ganz der alte geworden, dessen Antipathie gegen alles, was weiblich war, sich noch gesteigert hatte, als er von Felix erfahren, in welch raffinierter Weise es die schöne Heloise verstanden hatte, den Freund zu umgarnen und ihn, wie er, Platen, sagte, so blind gegen alle Gefahr wie einen Auerhahn auf der Balz zu machen. Und da es niemals Otto Platens Art war, ein Blatt vor den Mund zu nehmen, hielt er dem armen Felix mehr als eine gediegene Standpauke, in denen es sowohl von klassischen Zitaten wie von urderben Kraftausdrücken wimmelte.

So auch heute wieder, als beide nach einem gelungenen Probeflug vom Flugplatz zurückgekehrt waren und sich in ihrer gemütlichen Stammkneipe gegenübersaßen. Felix hielt schweigend ein Zeitungsblatt vor sich, schien aber nicht zu lesen, sondern starrte unverwandt auf eine und dieselbe Stelle, als hänge er wieder trübseligen Gedanken nach, während Platen gemächlich seine Zigare rauchte und ab und zu eine launige Bemerkung nach dem benachbarten Tische warf, wo sich einige, ebenfalls vom Flugplatz zurückgekehrte Herren eifrig über das Gesehene unterhielten.

Als die Herren nach einiger Zeit das Lokal verlassen hatten, wendete sich Platen an den anscheinend noch immer in seine Zeitung Vertieften:

„Na, Alter, hast du die Zeitung bald auswendig gelernt? Du hältst sie ja übrigens verkehrt!"

Wie aus einem Traume geweckt, fuhr Felix empor und legte das Blatt hastig beiseite.

„Wie meinst, du?" fragte er zerstreut.

„Warum du heute wieder ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter machst, will ich wissen! Zum Donnerwetter — was ist denn nur in der letzten Zeit in dich gefahren? Glotzest stundenlang wie ein Idiot in ein Loch und gebärdest dich wie ein Jammerlappen erster Güte! Was sinnst du, teurer Freund? Laß mich es hören!"

„Ach, laß mich!" wehrte Felix halb unwillig ab.

„Laß mich? Wohnt nicht! Bin heute gerade dazu aufgelegt, dir den Schädel zurechtzusetzen! Ganz gewiß steckt da wieder das ewig Weibliche dahinter! Mit Späheraugen folgt' ich dir schon längst, ein seltsam wunderbar Geheimniß ahnend! Du bist wieder einmal verliebt — verschossen — verrückt im Superlativ! Das ist aber eine Schose, die vor dem großen Fernflug gründlich erledigt werden muß! Denn dazu gehört nicht nur ein eiserner Wille, sondern auch ein klarer Kopf, in dem keine verliebten Gedanken rumoren!"

„Verliebte Gedanken — wer sagt dir denn das?" fuhr Felix auf. „Ich weiß überhaupt gar nicht, was du willst!"

„Darum weiß ich es eben um so besser!" lachte Platen. „Die offene Wahrheit solltest du nicht hehlen! Ich weiß genau, wo und warum dich der Schuh drückt!"

„Dann sage mir doch endlich ohne Winkelzüge gerade heraus, was du wissen willst und woher du es weißt!"

„Woher ich es weiß? Gesagt hat mir's niemand! Aber eine große Kunst war's gerade nicht, es zu erfahren! Solltest doch eigentlich himmelhoch jauchzen und nicht zu Tode betrübt sein, sintemalen du der „grande nation" eine so schöne Nase gedreht hast und hier in allen Tonarten verherrlicht wirst! Aber versunken in dich selber bist du nur, gleich einem Träumenden, als wäre nur dein Leib zugegen und die Seele fern! Da ist es doch eine tote Gewißheit, daß du wieder einmal verliebt bist — zum wievielten mal denn eigentlich, Alter?"

Felix gab keine Antwort, sondern seufzte nur schwer auf.

„Und daß der Stern, der an dem dich blendenden Himmel steht, Martha Möller heißt, das sah ich an dem Abend im Theater, als Martha Möller die Uarda sang. Da hst du die Augen wie Billardkugeln im Kopf herumgewälzt und ein Gesicht gemacht, als hätte eines lichten Engels Hand des Himmels goldene Pforten vor dir aufgetan! Na — habe ich vielleicht nicht recht?"

„Sprich nicht davon, Platen!" antwortete Felix nach einer Pause mit gedämpfter Stimme. „Ich werde es überwinden!"

„Ueberwinden — was denn? Das Verliebtsein? Die Botschaft hör ich wohl, allein es fehlt der Glaube!"

„Ich muß es überwinden!" fuhr der andere mit bitterem Auflachen fort. „Denn allem Anscheine nach will Martha nichts mehr von mir wissen! Und ich Dummkopf bildete mir ein, sie hätte mich einstens lieb gehabt!"

„Dummkopf?" sagte Platen, beifällig mit dem Kopfe nickend. „Selbsterkenntnis führt zum wahren Heile, sagt ein Weiser! Aber was du da quatschst von nichts mehr von dir wissen wollen — das ist nonsense! Die Weiber sperren un zieren sich alle ein bißchen — das gehört dazu! Hast du sie denn schon einmal in Sachen deiner Herzenspein interviewt?"

„Der einzige Besuch, denn ich, wie du weißt, bei ihr machte, hat mir die Lust zu allen weiteren gründlich versalzen!"

„Warum?" fragte der Ingenieur in großer Gemütsruhe.

„Weil sie sich trotz aller Freundlichkeit innerlich gegen mich abschloß, wie ein Bild ohne Gnade! Natürlich — wenn man eine so gefeierte Künstlerin ist wie Martha, dann denkt man nicht mehr an einen armen Teufel, wie ich gegenwärtig bin! Im Grunde genommen kann ich es ihr ja auch nicht verdenken!"

„Kalkuliere, du bist auf dem Holzwege, Alterchen!" meinte Platen. „Wirst es falsch angepackt haben — hast wahrscheinlich zu viel den Empfindsamen, den Schmachtlappen gespielt! Komm den Weibern zart entgegen und du gewinnst sie, auf mein Wort; doch wer kühn ist und verwegen, kommt dabei viel besser fort! Hättest ihr einfach um den Hals fallen und ihr einen gediegenen Kuß aufpappen sollen — ich wette unseren „Kondor" gegen eine Mäusefalle, daß sie dich nicht hinausgeschmissen hätte, sondern daß ein auf die Minute richtig gehendes Brautpaar aus euch geworden wäre!"

Felix war nicht für Scherz zu haben und schüttelte nur betrübt den Kopf.

„Sei kein Frosch und probiere es noch einmal!" fuhr der Ingenieur fort. „Ich habe es deutlich gesehen, daß dein Stern für dich leuchtet oder meinetwegen glüht, wenn dir Schöngeist das besser gefällt. Und schon ein gewisser Schiller sagt: Die Sterne lügen nicht! Hast du aber keine Kurage, dann schlage ich dir vor, jeden Morgen ein eiskaltes Brausebad zu nehmen, und dann ein paar Löffel Rhizinus-

Was kostet eine gediegene, gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtung?

Die praktische Lösung dieser Frage finden Sie nicht im Studium von Katalogen, noch weniger in den Erklärungen und schlechterdings parteiischen Ratschlägen konkurrierender Fabrikanten und Lieferanten, sondern einzig und allein in persönlicher Besichtigung grosser Ausstellungen, die als durchaus reell und empfehlenswert bekannt sind. Wir nennen hier nur eine Firma, die dem Umsatz nach alle andern Spezial-Firmen

Kölns, ja des ganzen Deutschen Reiches überragt, es ist die Firma

Köln Zeppelinhaus Essen (Ruhr)

Gebrüder Schürmann

Köln Zeppelinhaus Essen (Ruhr).

B. 56

Nachdruck verboten.

Marcus Berlé & Co.

Begründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518.
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 36/19
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gebäude.

Reklame-Tage

im

Schuhhaus Gesser

3457 11 Faulbrunnenstrasse 11.

Grosse Gelegenheit.

Feine Chevr.-Halbschuhe, braun und schwarz, bis Nr. 33 . 3.90
Konfirmanden-Stiefel, hocheleg. Formen m. Lackkappe, für Knaben und Mädchen . . 5.75
Herren-Stiefel, gutes Fabrikat, mit Lackkappe . . . von 6.75 an
Kinder- u. Mädchen-Stiefel, braun Chevreaux mit Lackkappe, Grösse bis 35, statt 6.50 für 4.50
Achten Sie auf die Nr. 11 Faulbrunnenstr.

Bis 15. März.

Schuhhaus Gesser.

Tapeten Gelegenheitskäufe.
Gegenwärtig sehr günstig.
Vorteilhaft f. Wiederverkäufer.
Herm. Stenzel,
Schulgasse 6. 3440

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)
Ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel
Seifix
das beste selbsttätige Waschmittel.
Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.
„Seifix" Paket 15 Pfennig
Z. 213/31

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.
1168

Kein Laden, nur I. Stock, die Ursache meiner Billigkeit.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

in schwarz und in blau, sowie ein Posten zurückgesetzter Herren- u. Knaben-Anzüge, Joppen, einz. Saccos, Hosen für jeden Beruf geeignet, kauf. Sie staunend billig 201/11

Neugasse 22

Jeder Käufer eines Konfirmanden-Anzuges erhält ein Geschenk.

Kein Laden — Keine Schaufenster — nur I. Stock

Kohlen-Ruppert

Billige Nusskohlen:
aus staatlicher Zeche:
Mk. 1.29 vom Waggon Mk. 1.35 vom Lager.

Ia Ruhr-Nusskohlen:
Nuss I: Mk. 1.52, Nuss II: 1.54, Nuss III: 1.49.

Ruhr-Brech-Coks:
Mk. 1.86 Körnung I (60×90 mm)
Mk. 1.89 „ II (40×60 mm)
Mk. 1.72 „ III (20×40 mm)

Anthracit-Kohlen:
Mk. 2.08 Deutsche (Körnung II) Mk. 2.16 Belgische
Mk. 2.12 Holländ. („ II) Mk. 2.50 Engl. (Wales)

Anthracit-Eierkohlen:
Mk. 1.08 per Kasten mit ca. 600 Stück (im Abonnement)
Mk. 1.46 (bei 20 Ztr.-Fuhre) ans Haus geliefert.

Braunkohlen-Brikets:
Mk. 1.03 100 Stück in plomb. Säcken } im Abonnement
Mk. 1.08 „ in eis. Kasten }
Mk. 1.03 p. Ztr. (105—106 St.) in loser Fuhre.
219-1

W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. Telephon 32.

Kohlen-Ruppert

Alle Drucksachen für Banken in tadelloser Ausführung, schnell u. preiswert, liefert
Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

vl — das soll auch sehr heilsam für trüb gewordene Gemütszustände sein!"

„Spotte du nur — du weißt nicht, wie es mir um das Herz ist!" seufzte Felix.

„Na — so schlimm wird es nicht sein! Dein Herz ist ein bißchen ein quecksilbernes Ding, bei dem nur der Wechsel beständig ist! Wird so rasch nicht vor Kummer in Stücke gehen! Kommt Zeit, kommt Rat! Vom ersten Hieb fällt kein Baum! Wenn du mir folgst, dann wirfst du die Flinte nicht ins Korn, sondern unternimmst noch einmal frisch und fröhlich einen Sturm auf die Festung! Jetzt aber gute Nacht — das Thema wird nachgerade langweilig! Gestern Nacht war es eine lange Sitzung, da gehe ich heute einmal mit den Hühnern in die Klappe. Ich denke einen langen Schlaf zu tun, denn dieser Tage Sorg und Qual war groß."

Gähnend erhob sich der riesige Mann, schüttelte dem Freunde derb die Hand und verabschiedete sich.

Es war noch früh am Abend. Felix blieb noch eine Weile sitzen und begab sich dann ebenfalls auf den Heimweg. Die Worte des Freundes hatten seine niedergeschlagenen Hoffnungen wieder belebt. Sollte Martha trotz ihres kühlen Verhaltens ihm im innersten Herzen dennoch gewogen sein, wie Platen es so bestimmt versichert hatte? Wenn er bedachte, daß Martha ehemals ihre Gefühle für ihn so streng beherrscht hatte, daß er über ein Jahr lang neben ihr hergegangen war, ohne etwas von ihrer Liebe zu ahnen, so schien es nicht undenkbar, daß der Freund recht haben könnte.

Ein hoher Mut kam über ihn, während er langsam durch die auf den Trottoirs wimmelnde Menschenmenge schritt, die sich entweder an die glänzend erleuchteten und dekorierten Schaufenster der Warenmagazine drängte, oder mit Paketen beladen dem Heim zustrebte. War doch übermorgen Weihnachtsabend, zu dem alle diese Menschen Vorbereitungen trafen und Einkäufe besorgten, um ihre lieben Angehörigen zu erfreuen.

Felix blieb plötzlich stehen und schlug sich mit der Hand Herrgott — er hatte ja ganz vergessen, seiner Mutter ein Geschenk für das Fest zu kaufen! Dazu war es aber jetzt die höchste Zeit, wenn das Paket noch rechtzeitig in X. eintreffen sollte! Was aber sollte er wählen? Denn das war bei seiner guten Mutter eine heikle Sache. Noch jedesmal war er früher, wenn er das Christgeschenk nach eigener Wahl besorgt hatte, gründlich damit hineingefallen. Die Mutter hatte sich zwar immer bei der Ueberreichung der Gaben anscheinend über alle Maßen gefreut, aber nach Frauenart begann sie schon am nächsten Tage zu kritisieren und Felix wurde von ihr schließlich davon überzeugt, daß er etwas Unpassenderes, Alberneres, wie das Gekaufte, garnicht hätte erstehen können. Ja, wenn er Martha zu Rate gezogen und ihr die Wahl übertragen hatte, dann stimmte alles bis auf das Tipfelchen auf dem i! Wenn er das heute noch könnte! Aber daran war ja nicht zu denken — er mußte sehen, wie er allein mit der Geschichte fertig wurde!

Einen der großen Bazare betretend, sah sich Felix nach einem passenden Gegenstande um. Einige Verkäuferinnen, die den jungen Mann wohlgefällig betrachteten, näherten sich ihm sofort und bestrebten sich, ihm das Unmöglichste anzuhängen — einen Amor aus Marmor, eine giftgrünes Kaffeeservice und mehrere Bilder im Sezessionsstile, bei deren Anblick dem guten Felix ein Grausen überlief. Aber er hielt sich tapfer, murmelte etwas von Wiederkommenwollen und enteilte seinen niedlichen Bedrängerinnen. Hoffentlich ließ sich in der Abteilung für Seidenwaren etwas Geeignetes finden!

Da blieb er wie gebannt plötzlich stehen. Dieses melodische Lachen sollte er doch kennen! Richtig — dort stand Martha vor einem mit Kinderspielwaren ausgestatteten Verkaufstisch, in der Mitte einiger Herren und Damen — — augenscheinlich Kollegen und Kolleginnen — und wählte unter den Gegenständen aus. Und sich umwendend, erblickte sie ihn und nickte ihm freundlich zu. Sofort war Felix an ihrer Seite und bot ihr die Hand.

„Das trifft sich ja herrlich, Martha!" sagte er dabei eifrig. „Ich bin nämlich in der größten Verlegenheit, was ich meiner Mutter zu Weihnachten kaufen soll — Du mußt mir raten!"

Lachend erwiderte die junge Dame:

„Da ist es allerdings ein Glück, daß Du mich getroffen hast, denn Du hättest wahrscheinlich wieder etwas nach Hause geschickt, worüber sich der guten Tante die Haare auf dem Kopfe gesträubt hätten! Aber gestatte Felix, daß ich Dir meine Kollegen vorstelle: Herr Karolt — Heldentenor, Herr Magnus — seriöser Baß, Fräulein Bernhardi — unsere Altistin und dieses reizende Ding ist unsere Koloratursängerin Fräulein Harkort!" Und auf Felix deutend, fuhr sie fort: „Mein Vetter Felix Tauber, den ihr ja alle vom Hörensagen kennt — derselbe, welcher der Fremdenlegion in Algier per Flugmaschine echappiert ist!"

Alle umdrängten Felix und schüttelten ihm die Hand. In wenigen Augenblicken war der junge Mann unter dem gemütlichen Theatervölkchen heimisch und ein lebhaftes Gespräch entwickelte sich, in welchem sich Felix in seiner, durch Marthas Anwesenheit gehobenen Stimmung als ebenso unterhaltender, wie launiger Gesellschafter erwies.

Aber Martha ließ zu langem Schwatzen keine Zeit und drängte, die Einkäufe zu beenden.

„Wir fünf von der großen Oper bescheren nämlich alle Jahre einer Anzahl armer Kinder zu Weihnacht!" erklärte sie Felix. „Fräulein Harkort und ich haben den Brauch eingeführt und die anderen freuen sich jedesmal darauf wie die Schneekönige! Unsere kleine Harkort hat schon heute nachmittag den Christbaum geputzt — wunderbar soll er sein — ein Traum, wie sie versichert! Wenn Du dabei sein willst, Felix, dann bist Du freundlichst eingeladen! Jetzt wollen wir aber das Geschenk für die Tante aussuchen!"

Bald hatten sie dasselbe in Gestalt eines Seidentuches erstanden und verließen mit Paketen beladen das Warenhaus, um sich zu Fuß nach der hauptsächlich von Künstlern besuchten Weinstube zu begeben, wo die Bescherung für die armen Kinder stattfinden sollte.

Es hatte schon zu schneien begonnen und war kälter geworden, so daß die langsam niederschwebenden großen Flocken eine weiße Decke über die Straßen und Häuser legten und jedem Laternenpfahl, jedem Maste der elektrischen Bahn ein weißes Käppchen aufgesetzt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Ausschneiden.

Ein ausgezeichnetes Rezept für einen Hustensirup, mit dem man sich Geld sparen kann.

Angesichts der zurzeit herrschenden regelrechten Erkältungs- und Influenza-Epidemie dürfte nachstehendes Rezept vielen willkommen sein. Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke 60 Gr. dreifach konzentrierten Anis, fügen Sie das zuhause zu einem viertel Liter heißem Wasser und 250 Gr. gestoßenem Zucker; umrühren, bis alles gut aufgelöst und vermischt ist. Davon nimmt man ein bis zwei Teelöffel voll viermal des Tages ein; das verschafft sofortige Linderung und vertreibt meist schon innerhalb 24 Stunden den hartnäckigsten Husten. Dieser Hustensirup ist sehr angenehm einzunehmen, ist vorzüglich gegen Heiserkeit, leichte Erkältungen und zur Verhinderung der sich daraus häufig entwickelnden schlimmeren Erkrankungen der Atmungswege. Da er auch gewisse nährende und kräftigende Eigenschaften besitzt, eignet er sich auch bestens in der Rekonvaleszenz. Wenn Sie nicht selbst zur Apotheke gehen, schärfen Sie dem Boten ein, daß er dreifach konzentrierten Anis verlangen muß. Das Rezept ist schon öfters empfohlen worden, die Nachfrage in den lokalen Apotheken ist daher eine sehr starke. Z 186,12

Gratistage

Gesetzlich! **Sonntags** ist das Atelier nur von **morgens 8** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem, der sich in der Zeit vom 13. Februar bis 15. März** **ganz gleich in welcher Preislage,** bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie den Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen)

Ganz umsonst

50/22

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt **4 Mark.** | **12 Kabinetts** matt **8 Mark.**

12 Visites . . . 1.90
12 Kabinetts . . 4.90

Bei mehreren Personen, Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kleiner Aufschlag.

Samson & Cie. G. m. b. H.

Wiesbaden. **Grosse Burgstrasse 10.** Fernspr. 1986.

12 Postkarten von 1.90 Mk. an

12 Visites für Kinder 2.50

12 Viktoria matt **5 Mark.** | **12 Prinzess 9 Mark.**

Bei mehreren Personen, Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kleiner Aufschlag.

Spottbillige Tapeten

Gute Papiere! **Lichtbeständige Farben!**

Habe von erstkl. Fabrik grosse Posten **moderne neueste Muster** weit unter Preis erworben und gebe solche, solange Vorrat, mit kleinem Nutzen ab. Selten günstige Offerte zum Renovieren.

A. Scharhag, **Rheinstr. 66,** Alleeseite. **Telephon 2914.** 3349

Empfehle:

Farben, Lacke, Firnisse.

Georg Rörig, Farbwarengeschäft.

3377 Telephonruf 3324. 21 Mauergasse 21.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag:	„ Pariserſuppe
Mittwoch:	Knorr-Tomatellasuppe
Donnerstag:	„ Blumenkohlsuppe
Freitag:	Knorr-Erbsensuppe
Samstag:	„ Frankfurtersuppe
Sonntag:	Knorr-Suppe Reis mit Tomaten

48 Sorten **Knorr**-Suppen.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. 78/35

Wir empfehlen:

Konfirmanden-Anzüge

blau — schwarz — marengo

1- und 2reihig.

Unsere Preise:

14, 16, 18, 20, 24, 26, 30 34–48 M.

Gebr. Manes

Kirchgasse 64.

40,1

Hofgut Weilbach, **O. Schulte,** Oestrich

hat **hier** **Albrechtstraße Nr. 11, Telefon 603** eine **Geschäftsstelle** errichtet und empfiehlt:

Prima Vollmilch in Flaschen,
Prima Tafel- und Kochbutter,
Trinkeier aus eigenem Geflügelhof, täglich frisch,
Kocheier, verschiedene Sorten **Käse,**
Selbstgeschleuderten **Rahm** sowie **Magermilch.**

— Lieferant des Beamten-Vereins. — j. 8153

Diese Woche **extra billiger**

Schürzen-Verkauf

Haus-Schürzen mit Tasche und Volant 0.95

Blusen-Schürzen aus solidem Siamosen mit Besatz, Volant und Tasche 0.95

Kleider-Schürzen aus waschechtem gestr. Siamosen mit Besatz und Tasche 1.95

Kleider-Schürzen mit Arm, in vielen Ausführ., 4.50, 3.50 2.95

Schwarze Rockschürzen alle Weiten 1.95

Satin-Schürzen mit Träger, hübsch garniert 0.95

Kinder-Schürzen aus waschecht. gestreiften Stoffen, Grösse 60–90 . . . 0.95, 1.25

3490

J. Dott, **Wellritzstrasse 53**

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Sie mieten und vermieten vorteilhaft durch **J. Chr. Glücklich** Tel. 6656. Wilhelmstr. 56. Nachweis von 82,5 **herrschaftl. Villen und Etagen.**

Zu vermieten

Dotzheim. Haus Obergasse 44, für Metzger einger., mit elektr. Kraftanl., ist zu verm. od. billig zu verk. Näh. b. Schneider, Kiedricher-Straße 2. 11978

Wohnungen.

6 Zimmer.

Adolfsallee 28. 3. Et., 6 große Zim. u. reichl. Zubehör, helle, sonnige Wohng., per 1. April 1914 z. v. Näh. daselbst. 11790

Adolfsallee 28. Parterrewohng., 5 groß. Zim. u. reichl. Zubehör, mit schön. Vorgärtch. p. 1. April 1914 z. v. Näh. 3. Et. 11791

Herderstr. 3. 1. u. 3. St., vollst. neu herger. 5-Z.-W. billig zu vm. Näh. dortl. u. Kiedricher Straße 2. Schneider. 11903

Moritzstr. 11. 1. Et., gr. 5-Z.-W. z. 1. April od. fr. zu vm. Näh. Rheinstr. 119. 1. 11837

Wellstr. 115 (Südseite), prächtige 5-Zim.-Wohn., gr. hohe Räume, s. preisw. p. 1. April 1914 z. v. (K. Oth., n. 8 Mies.) 11792

4 Zimmer.

Adlerstr. 10. 4 Z. u. K., auch geteilt, zu vermieten. f8144

3 Zimmer.

Bismarckring 7. Oth. 3., 3-Z.-W. per 1. April zu verm. 11830

Dr. Burgstr. 15, 2., 3—4 Z. f. ärztl. od. zahnärztl. Sprechzimmer oder Büro. 11921

Kellerstr. 1. 3 Z., K., sow. 1 Z. z. verm. Näh. 1. St. f7078

Dotzheimer Str. 98. Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 11256

Friedrichstr. 10. Stb., 3 Z.-W. per sofort. 11997

Frankfurt. Str. 64a, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. f.8124

Grabenstr. 24. 1., 3-Z.-W. im Abschl., u. Bad per 1. April, Näh. daselbst. 11988

Hellmundstr. 43. 2., gr. schöne 3-Z.-Wohn. m. all. Zubehör. Näh. b. Haybach. 11914

Hermannstr. 17. 3-Zim.-W. z. 1. April zu vm. Näh. 1. 11933

Kellerstr. 38. Mtb. 1., 3 Z. u. K. sof. od. sp. Näh. Vdh. 1. 11887

Kellerstr. 4. 2. St., 3 Z., Balk., m. Zub. N. Weilstr. 22. 2. l. 11829

Moritzstraße 15. Part., 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 11693

Moritzstr. 23. Gth., gr. Mf.-W., 3 Z. u. K., Abschl. 320. N. Pt. 11901

Mosbacher Straße 14. Mf.-Wohn. 3 Z., Abschluß. Näh. 1. 11896

Philippsbergstr. 24. 1., 3-Z.-W. m. Balk. u. Zubeh. per April. Näh. das. 2. St. r. 11903

Rheingau Str. 9. Mtb., gr. 3-Z.-W. auf 1. 4. N. Vdh. 1. r. 11846

Riehlstr. 28. Waldstr., abgeschl. 3-Z.-W. Vdh. Pt. zu vm. 11894

Röderstr. 9. Frtsp., gr. sch. abgeschl. 3 Z. auf 1. April. 11973

Schwalb. Str. 93. 2., 3 Z., K., z. vorm. Näh. 1. St. 400 M. 11954

Taunusstr. 13. Stb. 3., 3-Z.-W. m. Zub., Zentralhzg., an ruh. Leute sof. z. v. Näh. b. Haus, Taunusstr. 13. 1. 11794

Taunusstr. 19. 3., 3-Zim.-W. z. 1. April zu verm. 11945

Waldstr. 90. 3 Z. u. K. sof. zu verm. M 400. Näh. Pt. 11956

Wellenbltr. 42. 3-Zim.-Wohn. mit Bad zu vermieten. 11871

Wielandstr. 20

1. Etage, elegante 3-Zimmer-Wohnung per 1. April. Näh. Wielandstr. 18 b. Moos. 11862

2 Zimmer.

Adlerstr. 66. 2 Zim., Küche sof. oder später billig. 11739

Biebr. Landstr. 7. Dotzheim. 2 Zim., K., Balk., elektr. L., sof. zu vermieten. Näh. Hallgarter Str. 4. 1. Et., hier. 11962

Bleichstr. 13. Hth. Dach, 2 Z. u. Küche sof. o. sp. z. vm. 11598

Bülowstr. 4. H., 2 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderhaus Part. 11796

Dotzh. Str. 80. Hth., 2 Z. u. K. Näh. Vorderh. Part. 11968

Dotzheimer Str. 98. Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 11715

Dotzheimer Str. 105. mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. billig zu vermieten. 11734

Dotzheimer Straße 109. Hth., 2-Z.-W. u. 1-Z.-W. 11858

Frankenstr. 7. Hth. D., 2 Zim. u. Küche sofort. 11972

Friedrichstr. 37. Hth., 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 12015

Georg-Auguststr. 6. 2-Z.-Wohnungen per sof. od. sp. 11757

Gust.-Adolf-Str. 5. 2 Z., Kell., 15 M m. Hausrein. f7008

Helenenstraße 13. Vdh. 1. St., hübsche 2-Z.-Wohn. m. Küche per 1. 4. zu vermieten. Näh. Schwalb. Str. 36. Pt. f7002

Helenenstr. 16. Mtb. Pt. u. Dach, je 2 Z., K. u. K. zu verm. f8092

Hermannstr. 17. 1., 2-Z.-W. u. Küche m. Zub. zu verm. 12013

Hirschgraben 10. b. Machwirth, 2-Z.-W. sof. od. sp. z. vm. 11992

Hirschgraben 18. 2-Zim.-Wohn. Näh. Seitenbau Part. f8048

Hochstättenstr. 8. 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. f8102

Hochstättenstr. 9. 2-Z.-W. z. v. f.8018

Jägerstr. 6. 2 Z. u. K., Frtsp., zu verm. N. b. Heymann. 12004

Jägerstr. 12. Wohn., 2 Z., Küche billig zu vermieten. f8128

Karlstr. 36. Stb., frdl. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. P. 1. 11833

Karlstr. 38. Vdh. Frtsp. 2 Z. u. K. Näh. Vdh. 1. 11836

Kastellstr. 4/5. Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. z. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 11658

Kellerstr. 10. 2-Zimmer-Wohn. m. Mansarde auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. l. 11797

Kiedricher Str. 12. Stb., 2-Z.-Wohn. sof. od. später z. verm. Näh. Vdh. Pt. r. 11722

Lothringer Str. 34. 1., sch. 2-Z.-Wohn. per 1. April. 11849

Lehrstr. 2. Mf., 2 Z. u. K., 16 M. 11970

Mauritiusstr. 12. 2 Z. u. K. per 1. 4. z. v. N. das b. Herrchen. 11938

Moritzstr. 28. abgeschl. 2-Zim.-Dachwohn., mon. 15 M. an r. Leute z. v. N. Stb. 3. 11469

Riehlstr. 17. Hth., 2 Z. u. K. Näh. Vdh. Pt. 11985

Rüdesh. Str. 31. Hth., 2-Z.-W. per sof. od. sp. zu verm. 12008

Römerberg 6. 2 Z. u. K. z. vm. 12008

Sedanstr. 1. i. Dachst., 2 Z., K., Kell., Gas vorh., 18 M. f8031

Sedanstraße 3. Pt., schöne gr Mansarden-Wohn., 2 Zimmer und Küche, per sofort od. später zu verm. 11672

Scharnhorststr. 34. sch. 2-Z.-W. Mtb. Näh. 1. St. r. 11841

Scharnhorststr. 34. sch. 2-Z.-W. Mtb. p. 1. April. Näh. Vdh. 1. 12012

Scharnhorststr. 44. Gth., 2-Z.-W. ruh. Fam. z. v. N. V. Pt. 12006

Schwalbacher Straße 42. Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche etc. zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. 11816

Steing. 23. 2 Z., K., K. 1. St. 11961

Steing. 31. Vdh. Dach, eine abgeschl. 2-Zim.-W. an ruhige Leute zu vermieten. 11989

Walramstr. 9. Vdh., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 12002

Walramstr. 27. Frtsp., 2 Z. u. K., 23 M mtl. N. Stb. Pt. 12003

Wald-Ecke Baumstr.

2-Z.-W., Küche u. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. im Hause bei Nölles oder Biebrich, Frankf. Str. 47. Büro. 12017

Wellritzstr. 21. 1., 2 Z. u. K. 11956

Werderstraße 8. 11848 2-Zim.-Wohn. m. Gas u. el. Treppenbel., evt. m. Werkst. u. Lagerk., f. M 330 u. M 300 preisw. z. v. Näh. Gerner, Goebenstr. 18 od. b. Hausm.

2 Zimmer u. Küche. Hinterh., per 1. April zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29. 3. l. Graber. 12005

Sonnenberg. Jungfernpartenstraße 2, sch. 2Z.-W. m. Vorplatz u. Balk. m. od. ohne Mf., sep. Eing., sof. zu verm. 11984

1 Zimmer.

Adlerstraße 10. Stb., 1 Zim. u. Küche zu vermieten. f8021

Adlerstr. 62. 1 Z. u. K. z. verm. f8104

Adlerstr. 63. 1. Zimmer und Küche sofort zu verm. 11706

Adlerstr. 71. 1 Z. u. K. l. Vdh., 1 sch. Dachw. bill. zu vm. f8078

Adlerstr. 73. 1., 1 Z. u. K. per 1. April. Näh. 2. links. 11939

Bertramstraße 20. 1 Zimmer Küche zu verm. 11940

Bleichstr. 28. 1-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Pt. f7023

Gneisenaustr. 11. Oth., 1 Z. u. K. i. Abschl. zu verm. 11999

Hartingstr. 1. 1 u. 2 Zim. bill. sf. o. sp. N. Adlerstr. 66. 1. 11566

Helenenstr. 12 1 Zim. u. Küche im Hinterh. zu verm. f8146

Hellmundstr. 31. gr. W., 1 Z., K., Vdh. 1. l. 11966

Kastellstr. 3. Z., Küche, Kell. z. v. 11920

Kirchgasse 19. 1 Zim., Küche u. Mansarde 1. St. 11591

Lehrstr. 12. 1 Zim., 1 Küche, 1 Keller zu verm. 11948

Marktstr. 18. D., 1 od. 2 Z. m. K. a. gl. od. sp. N. Seifengasch. 11947

Nettelbeckstr. 15. 1 Z.-W. z. v. 11574

Oranienstr. 54. Mansardenstock m. hoh. Fenst., 1 Zim. u. K., Kell. p. s. z. v. N. Vdh. 2. r. 11756

Platter Str. 8. 1 Zim. u. Küche auf gleich oder später. 11916

Riehlstr. 4. 1 Zim. u. K. 12016

Römerberg 6. 1 Zim. u. K. 11748

Römerberg 16. Oth., 1 Z. u. K. 11571

Schachtstr. 21. 1 Zim. u. K. per 1. April zu verm. Dachwohn., monatl. 15 M. 11995

Schwalb. Str. 87. Vdh., Dach, 1 Z., K. u. Kam. sof. 11989

Steing. 12. 1., frdl. 2-Z.-W. m. G. 11882

Steing. 16. Oth., 1 Z. u. K. sof. od. später. N. Vdh. Pt. 11966

Walramstr. 19. Frtsp.-W., 1 Z. u. K. auf 1. 4. zu verm. 12000

Walramstr. 27. Frtsp. an brave Perf. bill. abzug. N. Stb. Pt. 12001

Leere Zimmer.

Adlerstr. 62. 1 gr. Z. z. vm. f8103

Bertramstr. 14. sch. Mf. u. Kell. per April zu verm. 12010

Bleichstraße 19. 2 beisb. Mans. zu vermieten. f8127

Bleichstr. 40. Pt., Mf. m. Kochof. 11652

Faulbrunnenstraße 7. Hth., Mansarden an einzelne Personen abzugeben. Näh. bei Gottwald. 11991

Feldstr. 1. leeres Z. zu vm. 11979

Hermannstr. 19. Pt., sch. gr. L. Mf. per 1. April zu verm. 12007

Hellmundstr. 43. separates gr. Zimmer sofort. Näh. Haybach im Eckhaus. Laden. 11976

Kirchgasse 19. sch. l. Mf., auch z. Möbeleinst., sof. zu verm. 12018

Schwalb. Str. 71. Lad., große beisb. Mans. zu verm. f6988

Taunusstr. 19. Frtsp., monatl. 12 Mk., zu vermieten. 12011

Sch. Mans. bill. a. Hausarb. sof. zu verm. Ochs, Grabenstr. 20. f8091

Möbl. Zimmer.

Adolfsallee 3. Gth., möbl. Z. an ja. Mann, 16 M. *7706

Bülowstr. 4. 2., freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. f8101

Ellenbogengasse 3. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten und Kochgelegenheit. 11796

Emser Str. 25. Pt., mehr. möbl. Zim., K. zu verm. f7004

Hermannstr. 9. Mansarde mit Bett zu vermieten. 11859

Hirschgraben 24 1. l., gut möbliertes Zimmer, sep., billig zu vermieten. f423

Kaiser-Friedrich-Ring 18. Pt., großes gut möbliertes Zimmer zu vermieten. f429

Karlstr. 37. 3. r., m. Z. m. voll. Pens., w. 12, mon. 50 M. 11930

Moritzstraße 44, 3. Etage, gut mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Pension. 3351

Platter Str. 26. Pt., Schlafst. fr. 11834

Steing. 27. 1., freundl. möbl. separates Zimmer. 11963

Wellritzstr. 51. 3. r., freundl. gut möbl. Zimmer z. verm. f8119

Yorkstr. 5. Hth. 2., Bäumker, sch. möbl. Z. zu verm. f8090

1 möbliertes sow. 1 leeres Mansarden-Zim. zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 4. 1. 11980

1-2 Schüler

höh. Lehranst. find. liebev. Aufn. u. gute Verpfl. b. mäß. Preis. Ref. Weißenburgstr. 6. Pt. *7761

Läden.

Bismarckring 7 Laden mit oder ohne Wohn. u. Lagerraum sof. zu verm. 11731

Bülowstr. 7. Laden m. Einr. für Kolonialw. u. 2 Z.-W. z. 1. 4. 11918

Ellenbogengasse 3. Laden m. gr. mod. Schaufenstern, direkt am Schloßplatz, sehr geeignet für Konditorei-Filiale. 11796

Helenenstr. 17. Lad. u. Lds. gl. o. sp. m. o. ob. W. z. v. N. 1. 11666

Lehrstr. 2. Lad. m. Ladenz. m. Invent. jährl. 350 M. 1. 4. 11971

Moritzstr. 4. Lad. m. Dtrr., zur Gemälde-Ausst. N. Rheinstr. 42 11903

Metzgergasse 25. Laden m. Ladenz., Sout.-Räume mit und ohne Wohn. (geeign. f. Metzg.) 1. April. Näh. Grabenstr. 24. 11986

Laden 11577

Wagemannstr. 7, (Stadtmitte)

2 Schaufenst., Ladenzim., allein oder mit Wohn. zu vm. Näh. Drogerie Roos, Wagemannstr. 5.

Schöner Laden mit Zim. u. Küche sofort od. später zu vm. Näh. Nerostr. 28. 2. 11578

2 Läden

neu hergerichtet, in lebhafteste Geschäftslage, mit Gas und elektrischem Licht versehen, per sofort zu vermieten. Näheres b. die Expeditionen d. Blattes Nicolasstr. 11 und Mauritiusstraße 12. 10453

Laden m. Z. für Fil. zu verm. 400 M. Waldstr. 78. 1. 11944

Laden. Werkst., 4 Z., 1 K. Neubau Wagemannstr. 31. 11975

Werkstätten etc.

Dotzheimer Str. 121. Stall f. 3 Pferde und 2-Zim.-Wohnung sofort oder später. 11977

Eckernförde Str. 5. Auto-Garage, evtl. Stallung, auf sof. oder später zu verm. 11761

Ellenbogengasse 7. gr. Parterre-Raum als Magaz., Büro od. Wkst., Elektr. Näh. 3. 1. 11844

Frankenstr. 17. Stall, Rem. gl. 11843

Friedrichstr. 10. Werkst. sof. 11906

Grabenstr. 24. 1 Werkst. v. 1. 4. Näh. daselbst. 11987

Helenenstr. 4. Werkst. od. einz. Zimmer per sofort. 11931

Helenenstr. 12 Werkstatt oder Lagerraum zu verm. f8147 erfr. 3. Hth. 2. r. Bäumker, sch.

Langgasse 48. 1., 6 große Räume u. Zubeh. per sofort zu verm. Für jed. Geschäft geeign. 11638 Heinrich Roemer, Buchhandlg.

Moritzstr. 11. sind im Seitenbau Geschäftsräume a. gleich oder sp. z. v. N. Rheinstr. 119. 1. 11753

Moritzstraße 23. Werkstätte, für alle Geschäfte geeignet. 11853

Nettelbeckst. 15. Werkst., Lagerr., Bierkeller mit Abfüllr. 11634

Rheinstr. 50. Stall, Remise u. Lagerraum zu verm. 11669

Riehlstr. 6. Werkst. z. vm. 11673

Schwalbacher Straße 42. eine große, helle Werkstatt mit Zubehör zu vermieten. Näh. Vorderhaus Part. 11815

Wellritzstr. 21. 1., Lagerraum, Stall u. Wohn. zu verm. 11981

Großer Keller f. Obst od. Kartoffeln sof. bill. zu verm. Näh. Schierst. Str. 27. K. Auer. 40416

Stall für 2—3 Pferde, Remise, Futterr., 2-Z.-W. z. 1 April v. j. zu verm. A. Feix, Birkenst. 31. f8118

Bierkeller oder Lagerraum zu vm. Schwalb. Str. 5. 3. l. 11774

Mietgesuche

Dame sucht außerhalb möbliertes Zimmer bei einzelnen Leuten in ruhig. Haus mit Garten. Off. u. A. 500 an die Expedition ds. Bl. *7773

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden

Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacher Str.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6, Sonntags von 10—1 Uhr. Telefon Nr. 573 und 574. (Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.

Männl. Personal:

3 junge Gärtner für Gemüse.
2 Gärtner für Landschaft.
1 Uhrmacher.
1 Hufschmied.
1 ja. Wagenschmied.
1 Wagner.
1 Holzbildhauer.
2 Tapezierer.
3 Schneider auf Woche.
1 Schneider auf Stück.
2 Schuhmacher.
1 Buchbinder.
3 ja. Hausburschen.

Kaufmännisches Personal.

Männlich.

2 Buchhalter.
2 Verkäufer.
1 Reisender.
1 Reisender und Kontorist.

Weiblich.

1 Kontoristin.
1 Buchhalterin.
6 Stenotypistinnen.
16 Verkäuferinnen.

Hauspersonal:

7 Hausmädchen.
30 Alleinmädchen.
9 Köchinnen.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal.

Männlich:

40 Saalkellner.
20 junge Köche.
10 Kupferputzer.
10 Silberputzer.
10 Messerputzer.
10 Küchenburschen.
20 Hausburschen für Rest.
2 Waschmeister.

Weiblich:

3 Haushälterinnen.
2 Beschließerinnen.
2 Stützen.
1 Büfettfräulein.
2 Servierfräulein.
5 Zimmermädchen.
1 Weißzeugnäherin.
5 Köchinnen.
2 Kaffeeköchinnen.
3 Beiköchinnen.
3 Kalte Mamsell.
20 Haus- und Küchenmädchen.

Lehrstellen-Vermittlung.

Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:

Männl. Personal:

3 Gärtner.
1 Bildhauer.
2 Schmiede.
4 Spengler.
1 Drahtflechter.
1 Eisengießer.
1 Elektrotechniker.
1 Instrumentenmacher.
1 Buchbinder.
3 Sattler.
7 Tapezierer.
6 Tapezierer u. Dekorateure.
5 Polsterer u. Dekorateure.
8 Schreiner.
1 Drechsler.
4 Wagner.
1 Küfer.
1 Vergolder.
17 Bäcker.
5 Bäcker u. Konditoren.
2 Konditoren.
3 Metzger.
6 Schneider.
5 Schuhmacher.
13 Friseure.
2 Tüncher.
5 Dachdecker.
4 Glaser.
1 Ofensetzer.
2 Buchdrucker.
1 Photograph.
1 Graveur.

Weibl. Personal:

2 Stickerinnen.
1 Büglerin.
1 Putzmacherin.
1 Blumenbinderin.

Wir suchen Lehrstellen für folgende Berufe:

Männlich:

13 Mechaniker.
9 Schlosser.
1 Kürschner.
1 Zahntechniker.

Männliche.

Tüchtig. Schmiedegeselle gesucht.

in Hufbeschlag und Wagenbau selbstständig und erfahren, für größ. Fuhrgeschäft i. Wiesbaden als erster Schmied in dauernde Stellung. Offerten unter W. 83 a. D. Frenz, G. m. b. H. Wiesbaden, mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen, Eintrittszeit u. Angabe wo gelernt, wo in den letzten Jahren gearbeitet u. was. F68

Acquisiteuren B. 565

bietet sich hoh. Verdienst. Schreib. Sie sof. a. „Terra", Hamburg 19.

Oberreisender

mit u. ohne Kolonne, wird von leistungsf. Verlage zum Vertr. christl. Werke mit Zweck und Empf. unter günstigen Bedingungen für sofort gesucht. Christl. Verlag. Berlin, Michaelkirchpl. 21. B. 565

Bäcker-Lehrling gegen sofort. Vergütung ges. Bäckerei Weber, Goebenstraße 27. f420

Schuhmacherlehrling gegen Vergütung sucht Paul Weise, Emser Straße 69. f396

Gutschein

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unseren Geschäftsstellen Nikolasstraße 11 u. Mauritiusstraße 12, sowie bei unseren Anzeige-Annahmestellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheins

eine Einschreibegebühr von 20 Pf.

in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen

nur in den Rubriken: Zu vermieten — Mietgesuche — Zu verkaufen — Kaufgesuche — Stellen finden — Stellen suchen — Verloren — Gefunden — Tiermarkt — Gelder — Heiraten — Hypotheken- und Grundstücksmarkt in den

Wiesbadener Neueste Nachrichten

einmal veröffentlichen. — Für jedes Inserat wird nur ein Gutschein angerechnet. Jede weitere Zeile kostet 10 Pfennig in den obengenannten Rubriken.

Wortlaut des Inserates:

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittelungs-Büros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als Geschäftsinserate betrachtet u. mit 20 Pf. pro Zeile nebst Rabatt bei Wiederholungen berechnet. Offerten bezw. Auskunftsgebühr durch unsere Expedition beträgt 20 Pf. extra.

Grosse Preisermässigung bis zu 40%

sind untenstehende Artikel, nur neue moderne Waren, reduziert.

Für Damen:

Preiswerte Leder-Damen-Schnürstiefel, Derbyschnitt und Lackkappen . . . per Paar M. **3.98**
Preiswerte Wildbock-Schnürstiefel, Derby, Pressfalten, moderne bequeme Form . . . Ausnahmepreis per Paar M. **5.95**
Art. 8579 **Elegante echt Chevreaux-Schnürstiefel,** Derbyschnitt, amerikan. Form . . . per Paar M. **5.50**
Art. 8055 **Eleg. braun imit. Chevreaux-Damen-Schnürstiefel.** Derby-Lackkappen . . . per Paar M. **7.50**

Für Herren:

W 106 **Preisw. im. Chevreaux-Herren-Hakenstiefel,** Lackk., Derbyschnitt P. M. **5.95**
7973 **Eleg. Herren-Hakenstiefel,** Derby m. Lackkappen, sehr preiswert per Paar M. **6.75**
Art. 7902 **Preisw. Ross-Chevr.-Herren-Hakenstiefel,** Derbyschn., eleg. Form P. M. **6.75**
Art. 7229 **Preiswerte Rossbox-Herren-Hakenstiefel,** Derbyschnitt, übernehme weitgehendste Garantie . . . per Paar M. **6.95**

Preiswerte Box-Kinder-Schnürstiefel breite bequeme Form 27–30 31–35
Ausnahmepreis M. **3.95** M. **4.50**

91,1

R. Altschüler, Wiesbaden, Wellritzstr. 32.

36 eigene Filialen. **Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.** 36 eigene Filialen.

Schriftsetzerlehrling.

Wir suchen für unsere Buchdruckerei einen begabten, gesunden Jungen mit besten Schulzeugnissen von ordentl. Eltern in die Lehre zu nehmen.

Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. Nikolasstraße 11.

Malerlehrling gegen sof. Vergütung gesucht. Wielandstr. 18. Pt. l. f7061

Damenschneider-Lehrling ges. Luisenstraße 26, Pt. f8076

Bäckerlehrling geg. Vergüt. gesucht. Ludwigstr. 10. f8156

Ein Schmiedelehrling sucht Philipp Becker, Schmiedemeister, Neuhof b. Wehen. f8150

Kräftiger Bäckerlehrling zu Ostern gesucht. Karl Fritz, Michelsberg 3. f8080

Tapeziererlehrling gegen Vergütung gesucht. Louis Best, Eltviller Str. 7. f8096

Weibliche.

Gesucht sofort,

bei hohem Lohn, für erstklassige Fremdenpension, eine

durchaus perfekte Köchin

od. Mamsell m. best. Zeugn. Off. u. A. 499 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet. *7771

Tüchtiges Küchenmädchen

sofort gesucht. 3492

Friedrichstr. 37 P.

Ca. 15jähr. Mädchen, v. Lande, bei gutem Lohn sofort gesucht. Webergasse 28, 3. f. 8137

Junges Mädchen, mögl. vom Lande, 16–17 J., für leichte Hausarb. auf gleich oder später ges. Wiesbaden, Platter Straße 40 (Wirtschaft). f.8132

Tücht., best. Mädch. nur f. den Haush. geg. hoh. Lohn z. 15. März ges. Herderstr. 6, Part. f.8136

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der **Kolonialwaren-** oder **Delikatessenbranche** in dauernde

gut bezahlte, selbständige Stellung

für bald oder später gesucht.

Nur gut empfohlene, **unverheiratete Bewerberinnen** wollen Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften **unter A. 495** an die Expedition dieser Zeitung richten. 3469

Tüchtige, solide Mädchen

für Lackieren, Kopfstempel und Seitenpräge, finden dauernde Beschäftigung bei hohen Akkordsätzen. Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik. Inhaber: Franz Kohl, Mombacher Str. 15. 8425

Gut empf. Mädchen für gutbürgerl. Küche u. Hausarb. z. 15. März, ev. April, in kl. Haushalt ges. Adolfsallee 33, 2. *7736

Fleiß., selbständ. Mädchen bei hohem Lohn ges. Schwalb. Str. 44. Hochpt. b. Hirsch. f8159

Stellen suchen.

Männliche.

Solid. Beamter sucht stundenw. schriftl. Nebenbeschäftigung. Off. u. A. 494 a. d. Exp. d. Ztg. *7749

Weibliche.

Treues, fleiß. Mädchen m. gut Empf. zu baldig. Eintritt gesucht Oranienstr. 52, P. l. *7750

Zum 1. Mai sucht gebildetes evangelisches

Fräulein,

Ende der Dreißig, Stellung zur Pflege u. Gesellschaft der Hausfrau od. einer Dame u. zur Stütze in deren Haushalt. Gefl. Off. erbeten unter A. 496 an die Expedition d. Bl. *7753

Zu verkaufen

Diverse.

Modernes Kino billig zu verkaufen. H. Feix, Birkenstraße 31. f807

Besseres Zigarrengeschäft in guter Lage mit hohem Gewinn abwerfenden Nebeneinnahmen, umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. **Ga. 1082** an die Filiale ds. Bl. f804

Klein. Kolonialwaren-Geschäft mit Obst u. Gemüse ist billig zu verk., gleich oder auf spät. Näh. Eltviller Str. 18, Laden. 3427

Automobil aus Privath. 8/20, 6sitzig, bill. zu verk. Off. u. **He. 1037** Filiale ds. Bl. f438

Schöne Ferkel, Läufer, Einleger und trächtige Schweine, ein junger Zuchteber, schön, eine gut hochträchtige Aushaltskuh zu verk. Auskunft in Neuhof im Taunus beim Schweinehirt. f8149

Läufer, Ferkel b. abzug. Sonnenberg, Kais.-W.-Str. 5. f7081

1 hochträcht. hornl. Ziege zu verk. Waldstr. 43, 2. r. *7776

Pferd, 9j., fehlerfr. u. zugfest, für jed. Zweck brauchbar, verk. Kohlenhandlung Gustav Hieß, Friedrichstr. 29. Tel. 2913. *7726

Hunde-Verkauf! Zu verk. ist ein f. gut. **Hofhund,** eign. sich auch, w. f. sch. gezeichn., schw.-weiß, als Luxush., daf. auch e. Kriegshund, kräft. geb., 1J. alt. Off.: Rothkuß, **Hof-Georgenthal** i. T. *7768

Jung. Fox-Terrier, Rüde, pr. Exempl., weg. Umz. sehr billig abzug. Grabenstr. 30. *7772

Dachshundrüde, sehr scharf, wachsam, treu u. anhängl., wegen Fortzugs für die Zeit vom 15. März ab in gute Hände zu verkaufen. Eltville a. Rh., Gartenstr. 9. *7741 *1898

Rattenpinscher-Rüde, wachs., 1 J. alt, für 10 Mk. zu verk. Wellritzstraße 21, Pt. f8129

1 große Flughecke f. Hühner, Taub. od. Kaninchen bill. zu vk. Mauergasse 8, Hth. Pt. f427

Täglich 100 Liter Vollmilch abzugeben. Näheres bei Peter Kaus in Wicker. 3462

Eis. Wendeltreppe, 10stufig, bill. zu verk. Wellritzstr. 16. 8401

Ein Konfirmanden-Anzug u. Paletot billig zu verkaufen. Albrechtstraße 24 2. *7774

Schwarzer, lang. Tuchmantel, ganz neu, billig zu verkaufen. Scharnhorststr. 4, 1. r. f.8133

Fast n. Gehrock u. Weste, mtl. Fig., sch. gr. Jackenkl., Gr. 44, 6.50 M., zu verk. Scharnhorststraße 36, Pt. l. 8156

Gebr. Trompete billig zu verkaufen. Riehlstraße 2, 2. Stock r. *7750a

Versch. Bett., Schränke, Waschk., Kassenschr. b. z. vk. Bleichstr. 25, P. 7757

Egale u. einz. Bett. 15, 25–40 M., Kleiderschränke 8–18, Waschk. 12, Chaiselongue 16, Vertiko, versch. Tische, Nähmasch. bill. zu verk. Zimmermannstr. 4, Part. *7756

Komplette Schlafzimmereinrichtung

Pitschküche, Sopha und Divan z. verk. Hermannstr. 22, P. f3398

Egale u. einz. Bett. 15, 20, 40, Kleiderschr. 15, 20, Waschk. 12, Vert., Divan, Chaisel., Tische, Stühle, Bild. Walramstr. 17, 1. *7738

Zu verkaufen.

Doppeltür. Mahag.-Schrank, Triumphstuhl, Krankentisch, Blumentisch (mahag.), Teppiche, w. Cheviotkostüm, seid. Kleid. Schlichterstraße 14, 2. *1808

2 Taschendivans (gut erhalt.), 4 Kleiderschr., 3 Kommoden, 2 verstellbare Ottomane, 2 Konsolch., verschiedene Tische, 1 vollständig Bett und Anrichte billig zu verkaufen. 3477 Hochstättenstraße 16, Loos.

Kassenschr., Theken m. u. ohne Marm., Glasschr. m. Schiebet., Regale aller Art bill. zu verk. Frankenstraße 15. Pt. f8012

Vollst. Bett. 10, 15, 25, 1- u. 2-tür. Schränke 10, 15, 18 M. und sonstige Möbel spottbillig. Nur Bleichstr. 39, Pt. f8088

Noch neue Nähmaschine sofort billig zu verkaufen. Adolfstraße 5, Gth. Pt. l. 3450

Kinderstühlchen billig zu verkaufen. Blücherstraße 25, 1. rechts. f436

Federrolle, 50–60 Ztr. Tragkr., zu verk. Sedanstraße 11. 3472

1 Landauer, 1 Milchw., 1 Metzgerw. m. Breakeinr., 1 Federr., 2 Federhandkarrnchen bill. zu verk. Helenenstraße 4. 3460

Ein kleines leichtes Röllchen zum Ziehen für Hunde od. Esel eingerichtet, zu verkaufen. Näh. Dotzheim, Neugasse 17. f425

1 Aufzugmaschine m. Drahtseil u. Fußrolle bill. zu verk. Näh. Filiale ds. Bl. f424

Gebrauchter, kleiner Kochherd billig zu verkaufen. *7750 Riehlstraße 2, 2. St. rechts.

Schöner großer Herd 18 M., 1 gr. Fahnenschild 10 M., 2–3 Meter Eisenträger, ein Flaschenschrank für 200 Flasch., 1 Zinkbadewann., f. neu, billig. Walramstr. 9, Stb. 1. f8157

Wasserdichtes Zelt (9 Mtr. la., 5 Mtr. br.) Gartenstühle u. Tische (gut erh.) sow. Gläser u. Tassen usw. bill. zu verk. Nerostr. 46, Hth. 1. f8126

Abbruchsmaterialien

Türen, Abschlußtüren, Fenster in jeder Größe, Herde und dgl. mehr bill. abzug., alles gut erh. H. Pilgenröther, Dotzh. Str. 73, Wiesbaden. 3475

Kaufgesuche

Eisen, Lumpen, Flaschen, Speicher- u. Kellersachen kauft und holt ab f.8123 H. Arnold, Aarstraße 15.

Ankauf

von alt. Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei

Wilhelm Kieres, Althandlung. 8143 Wellritzstr. 39. — Teleph. 1834.

Gebisse

alte und zerbrochene werden zu den höchst. Preisen nur Dienstag, den 10. März, v. 2–6 Uhr gekauft im Hotel „Union", Neugasse 9, 1. Stock, Zimmer Nr. 6. NB. Zahle per Stück bis Mk. 7. R. 645

Kapitalien.

Darlehen — auch an Damen — **Hypotheken** — auf d. Lande bevorz. — ohne unnöt. Schwierigk. d. E. Förster, Herderstr. 27, P. r. 11–5. Prov. erst b. Auszahl. f8115

Darlehen oder Teilhaber an rent. Gesch., ca. 3 Mill., hohe Sicherh. Off. u. A. 491 an die Expedition ds. Bl. *7729

Rheinische Bank Kommission

Wiesbaden, Bismarckring 16 3390

gewährt solv. Pers. jeden Standes durch angesehenes altes Bankhaus jed. Art

Geld-Darlehen

Betriebskapitalien in beliebiger Höhe zu kul. Beding. unter Diskretion und Ratenrückzahlung. Nachweislich über 1½ Millionen Mark ausgez. Beschaffung erster und zweiter Hypotheken. Auskunft kostenfrei. Schriftl. Anfr. g. Rückporto.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratenrückz. diskr., reell u. schnell. Selbstgeber Schlevogt, Berlin 60, Rosenthalerstr. 6. r. 280/8

Bar Geld Z280/1 sichern Leuten jeden Standes, reell diskret und schnell leiht Selbstgeber Winkler, Berlin 195, Friedrichstr. 113a, Bedingungen kostenfrei. Tägl. eingehende Dankschreiben u. zahlr. Auszahlungen.

Heirats-Gesuche

Heirat. Beamter, in Lebensstellung, 35 Jahre alt, evang., fl. Figur, 15 000 M. Vermögen, in kleinem Kurort, beabsichtigt durch Ehe ruh., zufried. Heim zu gründen und deshalb mit einem ält. gutbürgerl. Fräulein, mögl. kleine Figur, wenn auch wenig Verm., bekannt zu werden. Strengste Verschwiegenheit zuges. Gefl. Off. mit Bild u. Hd. 1036 an die Filiale ds. Bl. erb. f8152

Verschiedenes.

Am besten und billigsten kauft man getragene und neue **Schuhe und Kleider** bei 3392

Pius Schneider Wwe. Wiesbaden, Hochstättenstraße 16, direkt am Michelsberg.

Hochf. Vorstenlanden-Zigarren 3470

1 Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf.

Conrad Eckhardt, Zigarrengeschäft, Wellritzstr. 11.

Billige Tapeten!!!

Neueste Muster in groß. Auswahl. Naturell-Tapeten von 15 Pfg. an. Blumen-Tapeten von 20 Pfg. an. Gold-Tapeten von 25 Pfg. an. Carl August Wagner, Rheinstr. 65 neb. Rest. Wies. Tel. 3377. f3461

Blau-weißer Gartenkies nie die Farbe verlierend, billigst, waggon-, karren- und korbweise. Kohlenhandel — Spedition

W. Ruppert & Co., Mauritiusstraße 5. 219,3 Telephon 32.

Stroh-Hüte

Federn — Reiher — Boa — Umarbeitungen in bekannt sorgfältigst. Ausführung.

Straussfedern-Manufaktur Blanck

Friedrichstrasse 39, 1. Stock. 47,6

Junge Schnitt- u. Brechbohnen 2-Pfd.-Dose von 35 ₰ an Ia. Erbsen, 2-Pfd.-D. v. 50 ₰ an Ia Mirabellen, 2-Pfd.-D. 85 ₰ Alle übrigen Gemüse- u. Fruchtkonserven billigst.

Philipp Lieser, Luisenstraße 49. Tel. 2707. und Oranienstraße 52. 3381

Umzüge mit Möbelwagen u. Feder-Rolle in d. Stadt u. über Land werden billig besorgt von Heinr. Stieglitz, Lahnstraße 22. Wagen für Land u. Eisenbahn ohne Umladung. f8154

Aufpolieren von Möbeln und Klav. besorgt Spezialist in und außer dem Hause. Hch. Schod, Blücherstraße 28, 2. f8081

G. Gottwald

Goldschmied 3070 Faulbrunnenstr. 7

Trauringe

Achtung! Nicht stolpern!

Dieser Ausruf erübrigt sich, wo der **Teppich-Geradehalter „Festino"** angebracht ist. Derselbe verhindert das unschöne Umrollen v. Teppichen und Läufern und ist gleichzeitig der beste Mottenschutz. — Preis kompl., nebst einer Flasche garantiert wirk. „Antimottin" M. 2.85 per Nachnahme. Näh. Dotzh. Str. 37, Pt. r. 3429

Nuß-kohlen

Ab 10 Ztr. Mk. 12.75
„ Ia III. „ 14.25
„ Ia II. „ 15.25

frei Keller gegen Barzahlung. Alle anderen Sorten billigst.

Wilh. Weber Wellritzstr. 9 I. Telephon 607.

TORPEDO FAHRRÄDER

Vertreter: **Aug. Bettner, Wiesbaden** Fahrräder- u. Nähmasch.-Handlg. Yorkstr. 11, Tel. 4398.

Metallbetten

Holzrahmenmatr., Kinderbett. billigst an Private. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Thür.

Tätowierungen sicher u. schmerzl., ohne Berufsstörung. Einmalige Behandl. A. Kohlmann, Mauritiusstr. 3, 1. Sprechzeit von 11–7, Sonntags von 9–2 Uhr.

Everclean-Dauer-Wäsche zu haben nur bei G. Scappini, Michelsberg 2.

Berühmte Phrenologin **Anna Hellbach.** Michelsberg 26, Vdh. 2. f.8140

Berühmte Phrenologin für Herren u. Damen, a. Sonntags. Michelsberg 8, Vdh. 2. f.8158 Käte Häuser.

Phrenologin Schachtstraße 23, 1. St. *7740 Frau Luise Harz. Sprechst. 9–1, 2–10 abends.

Phrenologin Frau Löwich Schiersteiner Str. 11, Mtb. P. r. Täglich zu sprechen.

Ueppige Figur

schöne voll. Körperform durch Nährpulver „Grazinol". Durchaus unschädl. In kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge; ärztl. empf. Garantieschein. Mach. Sie ein. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun! Kart. 2 M., Porto extr. z. Kur erforderl. 5 M. Diskr. Vers. Apoth. M. Müller Nachf. Berlin B 29, Turmstr. 16

Hilf dir selbst!

Ausführl. Katalog bewährter, unentbehrl., verständl. Bücher über hygien. und medizin. Frag. — Gratis u. franko durch Buchversand Moderne Kultur, München 45, Postfach. *7880

+ **Jede Frau** + gebrauche in besond. Fällen mein viel empfohlenes Mittel **M 3.50 und M 5.50.** Viele Anerkennung, auch Versand geg. Nachn. überall hin. Medizin, Drogerie Hch. Becatius, Berlin, Schönhauser Allee 134.

Hämorrhoiden-

Leidende, die alles ohne dauernden Erfolg angewandt, verlangen sofort kostenlose Auskunft in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck durch Apotheker Dr. A. Uecker, Niewerle (Kreis Sorau N.-L.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Militärgemeinde: Sonntag, 8 März, vorm. 8.55 Uhr: Gottesdienst. Neudörffer, Konsistorialrat a. D.

Sonntag, 8 März (Reminiscere): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beckmann. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schüßler. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. — Donnerstag, 12. März: Passionsgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Beckmann.

Konfirmanden-Sparkasse: Jeden Mittwoch, 3–6 Uhr: Luisenstraße 34 Kirchenkasse. — Orgelkonzert: Jeden Mittwoch 6–7 Uhr in der Marktkirche. Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks: 1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstadter Straße: Dekan Bickel, Luisenstr. 34, Tel. 664. 2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstadter-, Museum-, Marktstr., Michelsberg, Schwalb. Str., Friedrich-, Frankfurter Str.: Pfr. Schüßler, Emser Str. 2. 3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Straße, Friedrichstr., Bleichstr. (beide Seiten), Hellmundstr. (beide Seiten), Dotzheimer Str., Karlstr. (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr. Außerdem gehört zum Südbezirk die Helenenstraße: Pfr. Beckmann, Marktplatz 7, Tel. 6276.

Bergkirche.

Sonntag, 8. März (Reminiscere): Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Dr. Meinecke. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beesenmeyer. — Konfirm.-Prüfung 5 Uhr: Pfr. Dr. Meinecke. — Amtshandlungen vom 8 bis 14. März: Taufen und Trauungen: Pfr. Beesenmeyer. — Beerdigungen: Pfr. Diehl. — Mittwoch, 11. März: Passions-Gottesdienst 5 Uhr: Pfr. Diehl.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. — Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Pfarrer Grein). — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch und Samstag: abends 8.30 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangvereins. — Die Nähstunden des Frauen-Vereins der Bergkirchengemeinde finden statt jeden Donnerstag, 4–6 Uhr im Gemeindehause, Steingasse 9. — Konfirmanden-Sparkasse: Jeden Mittwoch, 2–3 Uhr: Gemeindehaus, Steingasse 9.

Ringkirche.

Sonntag, 8. März (Reminiscere): Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Merz. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. D. Schlosser. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schlosser. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Beidt. (Beichte und hl. Abendmahl.) — Donnerstag, 12. März: Passions-Gottesdienst abds. 8 Uhr: Pfr. Beidt. Die Kirchensammlung ist zur Bekleidung armer Konfirmanden bestimmt.

Gottesdienst für Schwerhörige: Sonntag, 8. März, nachmittags 3 Uhr, in der Sakristei der Ringkirche. Pfr. D. Schlosser.

Lutherkirche.

Sonntag, 8. März (Reminiscere): Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Hofmann. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Kortheuer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Kortheuer. (Abendmahl.) — Donnerstag, 12. März: Passions-Gottesdienst abends 8.30 Uhr: Pfr. Kortheuer.

Am Sonntag, 8. März wird in der Lutherkirche ein evangelischer Gottesdienst mit Abendmahl für Taubstumme stattfinden. Beginn 2 Uhr.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfr. des Seelsorgebezirks: 1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstraße, Rheinstr., Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkendorfstr., Frauenlobstr.: Pfr. Lieber, Sartoriusstr., Tel. 6277. 2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr., Schenkendorfstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Oranienstr., Adelheidstr., Karlstr., Luxemburg-, Niederwald-, Schiersteiner Str., Pfr. Hofmann, Mosbacher Str. 4. Tel. 644. 3. Westbezirk: Zw. Schierst. Str., Niederwaldstr., Luxemburgstr., Karl-, Adelheid-, Rüdesh. Str: Pfr. Kortheuer, Mosbacher Str. 5. Tel. 1798.

1. Luthersaal (Eing. Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Kortheuer und Hofmann. Jedermann ist herzlich eingeladen. — 2. Kleiner Gemeindesaal (über der Vorhalle, Eingang am Hauptturm von der Mosbacher Straße aus): Wochentäglich von 8–12 und 2–5 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch- u. Samstag-Nachmittag: Kleinkinderschule des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde. Die Türen werden um 9 u. 3 Uhr geschlossen. Bei geschlossener Türe bitte schellen. — Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen. Pfr. Hofmann. — 3. Konfirmandensaal 1 (Eing. Sartoriusstr. 10): Jed. Mittwoch v. 2.30–6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde. — Jeden Mittwoch, 8 Uhr: Jugend-Verein „Treue". Pfarrer Lieber. — 4. Konfirmandensaal 2 (Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, nachm. 4.30–9 Uhr: Evang. Dienstbotenverein. — Jeden Montag, abds. 8.30 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen: Pfr. Kortheuer. — Jeden Mittwoch, 2–3 Uhr: Konfirmanden-Sparkasse. — Jeden Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). — 11 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.

Christlicher Verein junger Männer Wartburg, E. V., Schwalb. Str. 44.

Sonntag, 8. März, nachm. 2.15 Uhr: Antr. d. Jugend.-Wacht z. Ausm-abds. 8.30 Uhr: Lichtbilder-Vortr. über d. Balkanstaaten. — Montag, abds. 8.30 Uhr: Turnen, Luisenstr. 2?; Streichchor. — Dienstag, abds. 8.30 Uhr: Gemischter Chor; Stenographie. — Mittwoch, nachm. 3.30 Uhr: Knaben-Abteilung: 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Wacht: 9 Uhr: Bibelbesprechstunde der älteren Abteilung. — Donnerstag, abds. 8.45 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8.30 Uhr: Englisch. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Posaunenchor; Spiel und Unterhaltung. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde; Trommler- und Pfeiferchor. — Jeder junge Mann ist zu unseren Versammlungen herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Christlicher Verein junger Männer Wiesbaden, e. V., Oranienstr. 15.

Sonntag, früh 8 Uhr: Schrippenkirche in der Kaffeehalle, Marktstr. 13; nachm. 2.30 Uhr: Vers. der Jugendabteilung zum Ausflug nach Eltville; abds. 8.30 Uhr: Diskussions-Abend. — Montag, abds. 8.45 Uhr: Gesangst. — Dienstag, 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 8.45 Uhr: Bibelkursus. 9 Uhr: Posaunenstunde. — Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abds. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jedermann ist herzl. eingeladen. — Samstag, abds. 8.45 Uhr: Gebetstunde. Turnen. — Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstunden herzlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Rheinstraße 64).

(Der selbständigen evang. lutherischen Kirche in Preußen zugehörig.)

Sonntag, den 8 März (Reminiscere), vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — Mittwoch, 11. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Vikar Fritze.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eingang Schwalb. Straße).

Sonntag, den 8. März: Predigtgottesdienst 10 Uhr. — Donnerstag abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 33.

Sonntag, den 8. März (Reminiscere), vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. Mueller.

Baptisten-Gemeinde (Klara-Kapelle), Adlerstraße 18.

Sonntag, den 8. März, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Betstunde. — Donnerstag, abds. 8.30 Uhr: Uebung des Gesangvereins.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ecke Dotzheimer- und Dreiweidenstraße.

Sonntag, den 8. März, vormittags 9.45 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag u. Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Völkner.

Altkatholische Kirche, Schwalbacher Straße 60.

Sonntag, den 8. März, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pfr.

Neu-Apostolische Gemeinde. Oranienstr. 54, Hth. Part.

Sonntag, den 8. März, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, anschließend Sonntagsschule; nachmittags 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 11. März, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Freitag vorm. 11 Uhr: Heil. Fasten-Messe. Hauskirche, Martinstraße 9.

Katholische Kirche

2. Fastensonntag. — 8. März 1914.

Beginn der österlichen Zeit.

Stadt Wiesbaden.

Die Kollekte nach den Fastenpredigten ist für bedürftige Erstkommunikanten bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. Milde Gaben für dieselben werden auch in den Pfarrhäusern dankbar angenommen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 6, 7 (hl. Osterkommunion der letztjährigen Erstkommunikanten), Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht; abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Mittwoch abend 6 Uhr ist gestiftete Andacht zu Ehren des hl. Joseph (350); Freitag abend 6 Uhr ist Fastenandacht mit Segen (343). — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Freitag nachmittag 5–7, Samstag nachm. 4–7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame Kommunion der Erstkommunikanten, Knaben); Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht; um 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. — Freitag abend 6 Uhr ist Kreuzwegandacht, danach Segen. — Beichtgelegenheit Sonntag morgen von 6 Uhr an, Freitag abend von 6–7, Samstag von 4–7 und nach 8 Uhr. Samstag 4 Uhr Salve.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6.30 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. — An den Wochentagen ist die erste hl. Messe Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag um 6.30 Uhr; Mittwoch und Samstag 7.10 Uhr. (Schulmesse für die Kinder aus Gutenberg- und Lorcherschule); die zweite hl. Messe ist täglich 8.15 Uhr. — Mittwoch abend 6 Uhr ist Kreuzwegandacht. Freitag abend 8 Uhr: Fastenpredigt. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag 5–7 und nach 8 Uhr.

Anglo-American Church of St. Augustine.

März 8. II. Sunday in Lent. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Sermon 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.
März 11. Wednesday. 11 Mattins and Litany 11.30 Holy Eucharist.
März 13. Friday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Lecture on Prayer Book.
NB. The Church is open daily from 10—12.
J. B. Freese, M. A. (Chaplain), Adolfsallee 43.

Stadt-Umzüge

und Uebersiedelungen nach und von auswärts mit und ohne Umladung.

Wilh. Ruppert & Co.

G. m. b. H.

Mauritiusstr. 5, neben der Vereinsbank. Telephon 32. 219/2

Husten Hustenreiz

Ihr, die Ihr an Bronchialkatarrh, an Brust-, Hals- und Lungenbeschwerden leidet, braucht Akker's Abteisirup. Lest folgendes:

Herr Franz Linden in Sourbrodt (Rheinland) schreibt uns: Seit Jahren litt ich an einem heftigen Luftröhrenkatarrh, eine Art chronische Bronchitis, die sich stets verschlimmerte. Ich musste immer husten u. hatte Brustschmerzen, ohne dass ich Schleim abgeben konnte, was mich sehr quälte. Ich wendete viele Mittel an, aber keines half. Da Bekannte von mir durch Akker's Abteisirup geheilt worden waren, wandte auch ich dieses gute Mittel an. Schon die erste Flasche tat mir sehr gut, da der Schleim sich in grossen Klumpen loslöste und der Husten sich verringerte. Von Hoffnung neu belebt, setzte ich den Gebrauch von Akker's Abteisirup fort, und als ich gegen 3 Flaschen eingenommen hatte, fühlte ich mich stärker, besser und gesunder als je zuvor.

Akker's Abteisirup

wirkt reinigend und bruststärkend, er ist unschädlich selbst für das kleinste Kind und ein bewährtes Mittel bei Asthma, Influenza, Bronchialkatarrh, Keuchhusten, bei der heftigsten Erkältung, bei dem hartnäckigsten Husten und bei allen Brust-, Hals- u. Lungenbeschwerden. Derselbe beugt somit ernsteren Folgen vor.

Preis per Flasche
von 230 Gramm M. 2,–
„ 550 „ M. 4,—
„ 1000 „ M. 6,50

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des Generalagenten: L. J. Akker.

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln.

Zu haben in **Wiesbaden:** Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstrasse 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emser Strasse 24, Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41; **Biebrich:** Hof-Apotheke, Mainzer Strasse 30 und in allen übrigen Apotheken.

AKKER — Schutzmarke

Bestandteile: 30 Kg. musik. Honig, 45 Kg. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr., 200 Gr. Salmiakstein, 500 Gr. Gerstenzirup (anhaftende Stärke), 150 Gr. Malz v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 28 L. Fenchelwasser, 31. Weingeist ..., 50 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 15 Gr. Zimmtöl, 43 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl. Δ 300 Gr. Anisetropfen und 2 Gr. Vanillinum (pur.) 20/1/13

4343

Beste Qualitäten

der

Herren- und Knaben-Kleidung

fertig und nach Mass zu liefern ist stets mein Prinzip.

Prüfen und vergleichen Sie

die Qualitäten der Stoffe und Zutaten, die Gediegenheit und Eleganz der Verarbeitung, den tadellosen Sitz meiner Garderoben mit den **enorm billigen Preisen.**

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

in blau, marengo u. schwarz.

Preislagen **12. 18. 21. 24. 28. 33. 38. 42** Mk., in grosser Auswahl.

Heute Beginn meiner

Hosen-Woche.

Ich biete jedem grosse Vorteile.

Deutsche Herren-Moden

v. Ph. Deuster,

44 Luisenstr. 44

neben dem Residenz-Theater.

Beachten Sie auch meine Ausstellung

Schwalbacher Str. 11.

PATENT-BÜRO Conrad KÖCHLING

Ing., Mitgl. d. deutsch. Schutzverb. f. geist. Eigentum, prüft Erfindg. kostenfr., reell u. sachgem. A. Referenzen. Ausführl. Broschüre kostenlos. Mainz, Bahnhofstraße 3. Tel. 2754. 8715

Möbel

Kompl. Einrichtungen von 200.— Mk. bis 3000.— Mk. sowie einzelne Möbelstücke, Büfetts, Vertikos, Diwans, Schreibtische, Uhren, Teppiche.

Portieren, Gardinen Anzahl. von 5 Mk. an.

Reiche Auswahl in **Kinder-Sport- und Klapp-Wagen.**

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots u. Gummi-Mäntel.

Steter Eingang der Neuheiten in:

Damen- Kostümen, Röcken, Blusen, Staub- und Gummi-Mäntel.

im **vornehmsten, modernsten** und **kulantesten**

Möbel-Ausstattungs-Geschäft

J. Wolf

Wiesbaden
Friedrichstr. 41 I.
Ecke Neugasse

21|2

Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert. Garantiert unschädlich.

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Bilanz per 31. Dezember 1913.

Aktiva.			Passiva.		
Kassa-Konto	1,303,202	78	Aktien-Kapital-Konto	19,800,000	—
Kupons-Konto	215,746	41	Reservefonds-Konto	6,740,000	—
Wechsel-Konto	2,194,330	66	Disagio-Reserve-Fonds-Konto	500,000	—
Konto-Korrent-Konto	5,419,679	53	Pfandbriefagio-Konto	1,176,416	69
Lombard-Konto	2,019,727	18	Immob.-Reserve-Konto	230,000	—
Effekten-Konto	7,375,870	75	Beamt.-Pens.-Erg.-K.-Konto	654,581	71
Hypotheken-Konto	379,297,280	91	Hypotheken-Pfandbrief-Konto	364,797,300	—
Hypothekenzinsen-Konto Laufende Zinsen bis 31. Dezember 1913	3,617,954	57	Konto aufgerufener Pfandbriefe	1,235	—
Immobilien-Konto	690,000	—	Konto verlost. Pfandbriefe	7,710	—
			Pfandbriefzinsen-Konto	4,056,427	08
			Konto-Korrent-Konto	708,495	52
			Talonsteuer-Konto	450,000	—
			Wehrbeitrag-Konto	100,000	—
			Dividenden-Konto	1,584	—
			Gewinn- und Verlust-Konto	2,904,042	79
	402,127,792	79		402,127,792	79

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1913.

Debet.			Kredit.		
An Unkosten-Konto	536,398	63	Per Vortrag aus 1912	329,754	29
„ Pfandbriefzinsen-Konto	14,382,962	—	„ Interessen-Konto	665,677	36
„ Effekten-Konto	18,500	—	„ Hypothekenzinsen-Konto	16,653,536	97
„ Pfandbrief-Anfertigungs-Konto	27,521	82	„ Pfandbriefumsatz-Konto	117,301	29
„ Talonsteuer-Konto	141,068	18	„ Darlehens-Provisions-Konto	344,223	51
„ Wehrbeitrag-Konto	100,000	—			
„ Gewinn-Saldo	2,904,042	79			
	18,110,493	42		18,110,493	42

3493

Trauer-Hüte u. -Schleier in reicher und gediegener Auswahl
Adolf Koerwer Nachf., Inh.: Berth. Köhr
Wiesbaden, Langgasse 9. Biebrich, Rathausstr. 36. 3050

Deuster's
Hosenwoche
bietet gewaltige Vorteile,
eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.
Luisenstrasse 44
Schwalb. Strasse 11.
3494

Restaurant Hofmann, Faulbrunnenstraße 8.
Morgen Sonntag:
Großes humoristisches Konzert,
ausgeführt von der beliebten Konzertgesellschaft „Rheinsterne“.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Hofmann.

Bekanntmachung.
Montag, 9. März cr., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich in **Schierstein a. Rh.,** Dotzheimer Str. 44, folgende Gegenstände zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
2 Kleiderschr., 1 Küchenschrank, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, Tische, Stühle, Reale, 5 vollständige Betten, 1 Sofa, Sessel, Teppiche, Läufer, Körbe, Koffer, Kisten, Bilder, Spiegel, Nippes, Bücher, Glas- u. Porzellansachen, Gardinen, Kleider, Leib- und Bettwäsche, sowie Haus- u. Küchengeräte.
Verkauf bestimmt.
Wiesbaden, den 7. März 1914. f8145
Spinde, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 6, II.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 10. März 1914, vormittags 10 Uhr versteigere ich in dem Hause **Büdingen Straße 4** in Wiesbaden, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
1 fast neues Orchestrion (Poppers Weltpiano) mit elektrischem Antrieb und besonders angebautem Klavier nebst 15 Musikstücken.
Fabrikat der Firma Popper & Co., Leipzig.
Anschaffungswert des Orchestrions Mk. 4500.—.
Wiesbaden, den 7. März 1914.
Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauenthaler Straße 14.
f 8161

SINGER „66“
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 3476

Privat-Mittagstisch gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. C. 4143 Rudolf Mosse, Cassel. R.546

Gesucht möbliertes Zimmer 1. April. Nähe Weitbahnhof. Offerten mit Preisangabe u. F. C. 142 Rudolf Mosse, Cassel. R547

Schallplatten-Abonnement! Größt. Vorteil f. Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslg. Fortwähr. Umtausch. Prosp. gratis. Karl Sorbs, Berlin 40 B.169

Damen find. liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungs-Klinik, kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich. *7718 Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy, Frankreich.

Zweifelhafte Forderungen w. beigetr. oh. Vorschuß. Angeb. u. Hc. 1035 Fil. ds. Bl. f8106

Gartenkies liefert 3405 **Speditions-Gesellschaft** Adolfstrasse 1.

Rolf v. St. Wendel-Rabe. SZ. 21519, verschiedentlich mit 2. und Ehrenpreisen prämiiert, gesund und kräftig, im Freien gezogen, Hervorragender erstkl. Rüde, gelbgrau gewolkt, wundervoller Schäferhundausdruck, prächtiges Gebäude, f. gutes Gangwerk, ungeh. Ausdauer u. feuriges Temperament, steht **zum Decken frei.** 750
evtl. billig zum Verkauf. **Nachweisb. beste Vererbung. Zuchtbewertung stets „Vorzüglich“. E. Walter, Wiesbaden,** Goebenstraße 26. 1. I. 3360

Große Mobiliar-Versteigerung.
Montag, den 9. März cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt **Freundlich** in meinen Auktionssälen
3 Marktplatz 3
nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände als:
1 nußb. Saloneinrichtung, 1 eichen Speisezimmereinrichtung, 1 nußb. Schlafzimmereinrichtung, 1 kompl. Kücheneinrichtung, kompl. Betten, Spiegel-, Kleider-, Weißzeug- und Bücherschränke, Waschtoiletten, Nachttische, Nußb.-Herrenschreibtisch mit Sessel, runde, viereckige, Spiel-, Nipp-, Bauern- und Blumentische, Paravents, Etageren, Reale, Staffeleien, Spiegel mit und ohne Trumeau, Bilder, Oelgemälde, Schaukelsessel, Hocker, span. Wände, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Weißzeug, Nipp- und Dekorationsgegenstände, silberne und versilb. Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Kleiderständer, Handtuchhalter, Verandamöbel, Nähmaschine, Lüster aller Art, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung. 71/1
Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator.
Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.

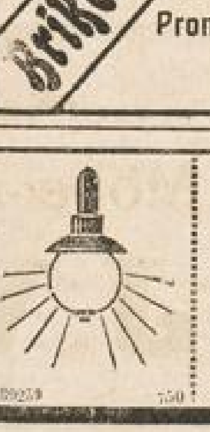
Nur diese Woche verkaufe:
ca. 1500 Meter
Spitzen und Spachtel-Borden
in schwarz, weiß und bunt zu jedem nur annehmbaren Preise.
Ich verkaufe
1 Posten **früher Mtr. bis 3.50**
jetzt zum Aussuchen Mtr. nur 95 Pfg.
1 Posten **früher Mtr. 5.50**
jetzt zum Aussuchen Mtr. nur 1.50.
Dieses Angebot enthält nur ganz moderne Sachen und ist dies eine einmalige selten billige Gelegenheit für jede Schneiderin, sowie zur Deckung für den Konfirmandenbedarf.
Auf alle anderen **Spitzen und Besätze,** nur hochmodern in größter Auswahl am Lager, gewähre trotz der billigen Preise diese Woche 10% Rabatt. 3498
Spitzenhaus Goldberg
Kirchgasse 54
Telephon 4862. vis-a-vis Dormaß. Telephon 4862.

Prima Qualitäten. Billige Preise.
Kohlen — Koks — Briketts — Brennholz
Telefon 6581.
Kohlen-Konsum „Glück auf“
Carl Ernst
2 Am Römertor 2
Telefon 6581.
Prompte und sorgfältige Bedienung.
3194

Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur
DEHAWA
Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2—3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa-
HAARNÄHRSTOFF
bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend.
Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluß.
Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.
Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—
Depots:
Drogerie Otto Siebert, am Schloss.
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1.
Drogerie W. Graefe, Webergasse.
Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 45.
270 Drogerie Bruno Backe, Taunusstrasse 5. 214,2

Konkurs-Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.
Dienstag, den 10. März cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr
beginnend versteigere ich in meinem Versteigerungssaale
23 Schwalbacher Straße 23
a) aus einem Nachlasse und wegen Wegzugs mir übergebene Mobiliargegenstände als:
fast neuer schwarzer Stutzflügel von Rud. Ibach Sohn, Pianino, sehr gutes Eichen-Büfett, Eichen-Kredenze, Eichen-Ausziehtische, gute Salon-Garnitur in Plüsch, bestehend aus: Sofa, Chaiselongue, 3 Sessel u. 6 Stühle, gr. Ecksofa mit Plüsch, **eleg. Mahag.-Ecksofa m. Aufbau,** Diwane, Ottom., Polstersessel, el. **Mahag.-Kamin- oder Sofa-Spiegel,** gr. Nußb.-Spiegel mit Trümeau, **Salon-Einrichtung Nußbaum m. Gold als:** Salonschrank, Schreibtisch, Spiegel m. Trümeau u. Tisch, Eichen-Salonschrank, Nußb.-Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Etageren, Wandbretter, Staffelei, Nähmaschine, Spiegel, **Oelgemälde** und andere Bilder, große Anzahl Bücher, Nipp- und Dekorationsgegenstände aller Art, Kristall, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände, **sehr schöne elektr. Lüster und Ampeln,** Teppiche, Linoleum, Kokosläufer, sehr gute Portieren, Gardinen, **große Partie Weißzeug als Tisch- und Bettwäsche,** Handtücher, Tischdecken, Petrol.-Ofen, Kinder-Schreibpult, 2 Zimmerklosetts, Waschmaschine, Wringmaschine, Wäschemangel, Küchen-Einrichtung, Gasherd, Stehleiter, Küchen- und Kochgeschirr, Gartenmöbel und dergleichen mehr.
b) **nachmittags 2½ Uhr** beginnend im Auftrage des Herrn **Carl Brodt** als **Konkursverwalter** über das Vermögen des **Kaufmanns L. Nicolay:**
Nußb.-Büfett, Nußb.-Vertiko, amerik. Eichen-Schreibbüro, 4teil. Eichen-Bücherschrank (Soennecken, Ideal), Kopierpresse mit Tisch, großer **Nußb.-Diplomaten-Schreibtisch,** Schreibsessel, Schaukel- und Polstersessel, Sofa, Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, **alte und moderne Waffen als: Doppelflinte, fast neue Repet.-Büchse,** div. Gewehre, Pistolen u. Säbel, Rehstangen, Feldstecher, Nipp- und Gebrauchsgegenstände, Bücher, Flurtoilette, Gasheizofen, Badewanne, Wäschemangel, Schokoladenautomat, Brutapparat etc. 71/1
meistbietend gegen Barzahlung.
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator
Telephon 2951. Schwalbacher Str. 23.

Telefon P. 124, 2376.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer Wiesbaden
Verpackungen von Einzel-Sendungen Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüsters, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, leb. Tiere etc.
Abholung :: Versendung :: Versicherung
Leihkisten für Pianos, Flügel, Hunde etc. 3870
Bureau: Nikolasstr. 5.


Beleuchtungs-Körper für elektr. Licht.
Elektrische Beleuchtungs- und Kraft-Anlagen jeden Umfangs.
Umändern von Lüsters von Gas in Elektrisch.
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner
Oranienstr. 40. WIESBADEN. Tel. 30 u. 547.
99259 750

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannette Trost

geb. Stahl

sagen Allen herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Grein für seine trostreichen Worte am Grabe sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Trost, Ludwigstraße 1.

Wiesbaden, den 6. März 1914. *7775

Trauer-Drucksachen

werden innerhalb kürzester Zeit — in eiligen Fällen innerhalb 2 Stunden — geliefert von der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Nikolasstrasse 11. G. m. b. H. Mauritiusstrasse 12.

Amtliche Anzeigen

Sonnenberg.

Die Stammrolle über die nach der Feuerlösch-Polizeiverordnung vom 30. April 1906 im Gemeindebezirk Sonnenberg feuerwehrpflichtigen Personen (Jahrgang 1879 bis 1889 einschl.) liegt vom 9. ds. Mts. auf zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Bürgermeisteramt aus.

Sonnenberg, den 5. März 1914.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.

Betr.: Das Musterungsgeschäft des Landkreises Wiesbaden 1914.

Das diesjährige Musterungsgeschäft findet wie folgt statt:

Musterungsort Wiesbaden, Gasthaus „Zum Deutschen Hof", Turnhalle 2a, am **Montag, den 9. März 1914**, für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden **Auringen, Georgenborn, Heßloch, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Sonnenberg und Wildsachsen.**

Außerdem finden am **Mittwoch, den 11. März 1914**, in Wiesbaden, die **Verhandlung sämtlicher Reklamationen des Bezirks**, die Klassifikation der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots der vorgenannten Gemeinden statt.

Das Geschäft beginnt in Hochheim um 9.15, in Biebrich um 8 Uhr und in Wiesbaden um 8.30 Uhr vormittags, am letzten Ort in Wiesbaden jedoch erst um 9 Uhr.

Die Gestellungspflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen in Hochheim um 8, in Biebrich und Wiesbaden um 7.30 Uhr pünktlich in den betr. Musterungsräumen zur Verlesung einzufinden.

Stöcke dürfen in den Musterungsraum nicht mitgebracht werden.

Wegen des Verhaltens der Militärpflichtigen im Musterungs- und Aushebungsgeschäft verweise ich auf meine Polizeiverordnung vom 28. August 1897, J.-Nr. I. M. 320 (Kreisblatt Nr. 103).

Pünktliches Erscheinen. Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 Nr. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorläufige Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Augenleidende Militärpflichtige, die in der Regel ein Glas tragen, haben dies auf alle Fälle mitzubringen und bei der Untersuchung vorzulegen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, die im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen. Für verlorene Losungsscheine sind Duplikate gegen 50 ₰ Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzusuchen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst.

Die Reklamationen werden sämtlich am letzten Musterungstage eines jeden Bezirkes verhandelt.

Dabei müssen die Angehörigen (Eltern und Brüder über 18 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung oder Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Zeugnis entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Zeugnis von einem nichtamtlichen angestellten Arzte ausgefertigt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sie sich dem sei der betreffenden Gemeindebehörde zu melden, welche die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, die an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermin ihre Anträge durch Beibringung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Sonnenberg, den 21. Februar 1914. 166/1

Der Bürgermeister: Buchelt.

Polizeiverordnung über die Zensur der auf Lichtbilderdarbietungen bezüglichen Plakate.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Königlichen Verordnung betr. die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Landkreises Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Veranstalter öffentlicher Lichtbildervorführungen sind verpflichtet, die auf ihre Darbietungen bezüglichen Bekanntmachungen, Plakate und Aufrufe, welche öffentlich angeschlagen, verbreitet oder ausgestellt werden sollen, vorher der Ortspolizeibehörde zur Genehmigung vorzulegen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, soweit nicht nach § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 31. Januar 1914.

Der Königliche Landrat: ges. von Heimburg.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit veröffentlicht.

Sonnenberg, den 16. Februar 1914. 166/2

Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.

Der Provinzialrat der Provinz Hessen-Nassau hat unterm 19. November 1913 genehmigt, daß in hiesiger Gemeinde im Jahre 1914 neun Schweinemärkte abgehalten werden, und zwar am 12. März, 16. April, 15. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 14. August, 17. September, 16. Oktober und 12. November.

Hahn im Taunus, den 2. März 1914.

Der Bürgermeister: Gros.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel

bitten wir unsere treuen Abonnenten für die „Wiesbadener Neueste Nachrichten" zu werben und uns neue Abonnenten zuzuführen. Hauptsächlich weisen wir hin auf die segensreiche Einrichtung der kostenlosen

Abonnenten-Versicherung.

Welche Gefahren täglich jedem Menschen drohen, zeigt nachstehende Zusammenstellung der von uns ausbezahlten Summen.

Bisher erfolgte Auszahlungen.

Art des Unfalles	Name, Stand, Wohnort des Verunglückten	Ausbez. Betrag
Durch Ueberfahren eines elektr. Straßenbahnwagens	Reinh. Hahn, Regier.-Hauptkassenbuchhalter, Wiesbaden	1000.—
„ Blutvergiftung	Ludw. Jul. Müller, Bahnassistent, Wiesbaden	1000.—
„ Blutvergiftung	Herm. Formberg, Glasmaler, Wiesbaden	250.—
„ Sturz in einen Aufzugschacht	Joh. Zimmer, Buchdrucker, Wiesbaden	500.—
„ schwere Brandwunden	Joh. Weber, Friseur, Wiesbaden	500.—
„ einen Sturz	Paul Stillger, Taglöhner, Wiesbaden	1000.—
„ Hufschlag eines Pferdes	W. Th. Scheurer, Taglöhner, Wiesbaden	1000.—
„ Hufschlag eines Pferdes	Bernhard Spahn, Kutscher, Wiesbaden	1000.—
„ Hufschlag d. Pferdes b. Heuaufladen	Peter Bauer, Fuhrmann, Frauenstein	1000.—
„ Absturz von der Leiter	Friedr. Rühling, Tüncher, Biebrich	1000.—
„ Meuchelmord	Franz Schipper, Arbeiter, Dotzheim	500.—
„ Hineingeraten i. d. Trommel b. Dreschen	Wilh. Leonh. Strack, Landwirt, Osterspai	500.—
„ Sturz vom Küchenstuhl	Frau Elise Förschner, Wiesbaden	1000.—
„ herabfallenden Pflasterstein	Rob. Neumeister, Kanalbauarbeiter, Wiesbad.	1000.—
„ Ueberfahren eines Fuhrwerks	Franz Grünthaler, Obsthändler, Wiesbaden	1000.—
„ Scheuen der Pferde	Karl Schmidt, Agent, Dotzheim	1000.—
„ Ueberfahren einer Lokomotive	Karl Krieger, Hilfsweichensteller, Wiesbaden	1000.—
„ Sturz vom Pferde	August Pfeiffer, Landwirt, Auringen	1000.—
„ Benzinexplosion	Anton Arnold, Schneidermeister, Wiesbaden	500.—
„ Ertrinken im Rhein	Leonh. Stillarius, Schiffskoch, Bingen	125.—
„ Ueberfahren einer Lokomotive	Christ. Mauer, Maurer, Naurod	500.—
„ Einatm. von Schwefelwasserstoffgas	Alois Münch, Fabrikarbeiter, Eltville	1000.—
„ Absturz vom Gerüst	Adolf Todt, Tüncher, Wiesbaden	1000.—
„ Gasvergiftung	Wilhelm Schröder, Taglöhner, Schierstein	1000.—
„ Absturz vom Wagen	Albert Kölling, Fuhrunternehmer, Dotzheim	1000.—
„ Verstauchung beim Absteigen der elektr. Straßenbahn	Karl Pabst, Taglöhner, Wiesbaden	300.—
„ Sturz	Theodor Gebauer, Schreiner, Wiesbaden	250.—
„ Absturz vom Neubau	Heinr. Roth, Zimmermann, Hochheim a. M.	500.—
„ Ertrinken	Wilh. Wittmer, Hahnstätten	250.—
„ Ueberfahren eines Lastwagens	Ehefrau d. Maurers Gg. Braun, Nordenstadt	200.—
„ Sturz b. Transport einer Kommode	Johann Kern, Fuhrmann, Wiesbaden	200.—
„ Absturz vom Dache	Carl Nicolai, Tüncher, Wiesbaden	1000.—
„ Zertrümmerungsbruch des rechten Unterschenkels	Peter Phil. Bach, Steinbrecher, Rettert	500.—
„ Erdrutsch bei Kanalarbeiten	Leonhard Straub, Installationsgehilfe, Wiesb.	1000.—
„ Ueberfahren d. Scheuen der Pferde	Martin Holz, Fuhrmann, Erbach (Rhein)	500.—
„ Unfall im Schacht unter Tage	Heinr. Rink, Bergmann, Braunfels (Kreis Wetzlar)	125.—
„ Aufschlagen an eine Tischkante	Julius Reimann, Konditor, Wiesbaden	300.—
„ Sturz in eine Grube	Adolf Lehmann, Maurer, Auringen	500.—
„ Einsturz einer Kirchenmauer	Wilhelm Hettler, Maurer, Dotzheim	1000.—
„ Erschlagen beim Baumfällen	Georg Friedr. Christ. Besier, Bärstadt	500.—
„ Herabstürzendes Gestein im Bergwerk	Aug. Herkersdorf, Bergm., Algringen (Lothr.)	250.—
	Summe Mk.	27750.—

Zusammen 27750 Mark.

Für die Bezieher der **Ausgabe A** der „Wiesbadener Neueste Nachrichten" **ohne** die Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" beträgt die Versicherungssumme

Fünfhundert Mark.

Für die Bezieher der **Ausgabe B** der „Wiesbadener Neueste Nachrichten" **mit** der Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" beträgt die Versicherungssumme

Eintausend Mark.

Ehefrauen von Abonnenten der Ausgabe B sind ebenfalls mit Tausend Mark versichert.

Die Versicherungsbedingungen werden in regelmäßigen Zeitabständen in den „Wiesbadener Neueste Nachrichten" veröffentlicht und stehen auch auf Wunsch jedermann kostenlos zur Verfügung.

Bezugspreise.

Ausgabe A ohne die Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" mit Bestellgeld durch die Trägerin oder die Agentur . **monatlich nur 70 Pf.**
durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld) . . . . . 70 Pf.

Ausgabe B mit der beliebten Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" mit Bestellgeld durch die Trägerin od. die Agentur **monatlich nur 90 Pf.**
durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld) . . . . . 90 Pf.

Bestellungen auf die „Wiesbadener Neueste Nachrichten" nehmen unsere Trägerinnen und Agenturen sämtliche Postanstalten und Briefträger, sowie die Hauptgeschäftsstelle, Nikolasstraße 11, und die Filiale, Mauritiusstraße 12, jederzeit entgegen.

Sichere sich ein Jeder die Vorteile der kostenlosen Unfall-Versicherung.

Neu eingetroffen: Flanelle und Blusenstoffe
Hochaparter Geschmack.
Blusen
Tadelloser Sitz.
Schutzmarke. Gegr. 1882.
R. Perrot Nachf.
Elsässer Zeugladen
Flanell-Haus
Ecke Kl. und Gr. Burgstrasse 1.
3467

Ratskeller der Stadt Wiesbaden.
Sonntag abend 7 Uhr:
Grosser humoristischer Animator-Bierabend.
Militär-Konzert.
3497

Königliche Schauspiele.

Samstag, 7. März, abends 7 Uhr:
34. Vorstellung. Abonnement C.
Tiefland.
Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.
Musik von Eugen d'Albert.
Zu Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.
Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer — Herr Schütz
Tommaso, der Aelteste der Gemeinde, 80jährig — Herr Eckard
Moruccio, Mühlknecht, Dr. Rehkopf
Marta, — Frl. Bommer
Pepa, — Frau Engelmann
Antonia, — Frau Balzer-Eichenstein
Rosalia, — Frl. Hans
Nuri, — Frau Krämer
Pedro, ein Hirte — Herr Forchhammer
Nando, ein Hirte, — Herr Scherer
(im Dienste Sebastianos.)
Der Pfarrer — Herr Spieß
Das Stück spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien am Fuße der Pyrenäen.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende nach 9.30 Uhr.

Sonntag, 8., aufgehob. Ab.: Zum ersten Male: Parsifal. Anf. 5 Uhr.
Montag, 9.: 5. Symphonie-Konzert.
Dienstag, 10., aufgeh. Ab.: Parsifal.
Mittwoch, 11., Ab. B: Die Journalisten.
Donnerstag, 12., Ab. D: Polenblut.
Freitag, 13., Ab. C: Pygmalion.
Samstag, 14. aufgeh. Ab.: Madame Butterfly.
Sonntag, 15., aufgeh. Ab.: Parsifal.
Montag, 16., Ab. A: Der Bajazzo. Cavalleria rusticana

Residenz-Theater.

Samstag, 7. März, abends 7 Uhr:
Marys großes Herz.
Lustspiel in 3 Akten von Korfitz Holm. Spielleitung: Ernst Bertram.
Kommerzienrat Dr. Leopold Enrieder, Fabrikant — Reinh. Hager
Mary, seine Frau — Jo Saldern
Dr. Wolfgang Enrieder, — Hermann Schröder
Billy Enrieder, — Elsa Erler
(ihre Kinder)
Alois Ritter von Valentini, Privatier — Josef Commer
Generalleutnant Ludwig Freih. von Keßbaum — Herm. Nesselträger
Leutnant Hans Freiherr von Keßbaum, sein Sohn — Rud. Bartak
Frau Direktor Ella Olberg — Lori Böhm
Rittmeister Baron Gustav von Stecklin — Rud. Mittner-Schönau
Leutnant Otto Graf zu Törwang — Friedrich Prang
Justizrat August Wenck — E. Bertram
Alline, seine Frau — Sofie Schenk
Ferdinand Ballauf, Maler — Max Deutschländer
Karlernst Christlieb, Schriftsteller — Willy Ziegler
Hanna Hansen, Schauspielerin — Theodora Porst
Wulderer, Diener — Herm. Hom
Cenzi, Jungfer, — Käte Ruf
Frau Peryl, Köchin, — Minna Agte
(bei Enrieders)
Das Stück spielt in einer Residenzstadt.
Ende 9 Uhr.

Sonntag, 8., nachm.: Der ungetreue Eckehart. (Halbe Preise.) — Abds.: Marys großes Herz.
Montag: 9.: Die Generaldecke.
Dienstag, 10.: Eva.
Mittwoch, 11.: Der ungetreue Eckehart.
Donnerstag, 12.: Marys großes Herz.
Freitag, 13.: Gastspiel des Oper.-Ens. vom Stadttheater in Hanau: Hoheit tanzt Walzer
Samstag, 14.: 5. Kammerspielabend. Neuheit: Die Lippe

Kurtheater.

Samstag, 7. März, abends 8 Uhr:
Gastspiel Prangs lustige Kölner Bühne. — Direktor: Peter Prang.
Madame Knaster.
Schwank in 3 Akten, für die Kölner Bühne bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Peter Prang.
Anton Bollig, Rentier — Herr Th. Prang
Hermine, s. Frau — Frl. Bergmann
Amanda Knaster, deren Mutter — Frau v. der Osten
Frank, Schiffskapitän — Herr Otto
Franz Halding — Herr Just
Ernst Jung, Privatier — Direktor P. Prang
Bärbel, seine Tochter — Frau Direktor Prang
Anna, Dienstmädchen bei Knaster — Frl. Engel
Ort der Handlung: 1. Akt bei Bollig in Köln, 2. und 3. Akt in der Villa Jung in Rodenkirchen.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 1¼ Jahren.
Ende gegen 10.30 Uhr.

Sonntag, nachm.: Der Millionen-Rekrut. — Abends: Madame Knaster.
Montag, 9.: Madame Knaster.
Dienstag, 10: Madame Knaster.
Mittwoch, 11: Madame Knaster
Donnerstag, 12.: Madame Knaster.
Freitag, 13.: Madame Knaster.
Samstag, 14.: Madame Knaster.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Teleph. 6137.
Schönstes und grösstes Lichtspielhaus in Wiesbaden.
Vorzügliches Künstler-Orchester.
Heute und folgende Tage:
Die drei Musketiere.
Schauspiel in 7 Akten nach dem weltberühmt. Roman von Alexandar Dumas, sowie das übrige interessante Beiprogramm
Eintrittspreise: 50 Pfg. bis 2.50 Mk.
Dutzendkarten zu ermässigten Preisen an der Theaterkasse Kirchgasse 72. 200/1
Voranzeige!
Dienstag, 10. bis Freitag, 13. März:
Edison's Sprechender Film.
Ganz neues Programm.

Privat-Gesellschaft Einigkeit.
Sonntag 8. März:
Restaurant „Waldlust“,
Platter Straße:
Nachfeier der Karneval-Sitzung.
Kappen-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
3481 Der Vorstand.

Sonntag: f.8151
Großes Preiskegeln.
Michelsberg 28. Rest. Weitz, Michelsberg 28.
Anf. 11 Uhr. Freie Kugelwahl.

Packkisten zu verk. Wilhelm Reitz, Marktstr. 22. f8160

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau.)

Sonntag, 8. März:
Vormittags 11.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Mit Standarten, Marsch — F. v. Blon
2. Ouverture zur Operette „Pique Dame“ — F. v. Suppé
3. Drei berühmte russische Gesänge.
4. Die Schlittschuhläufer, Walzer — Waldteufel
5. Fantasie aus der Oper „La Traviata“ — Verdi
6. Marsch-Intermezzo aus der Operette „Wie einst im Mai“ — Kollo.

Nachm. 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
1. Vorspiel zu „Loreley“ — M. Bruch
2. Fackeltanz in Es-dur — M. Moszkowski
3. Volksszene aus der Oper „Der Evangelimann“ — W. Kienzl
4. Slavische Volksmelodie und Variationen aus „Coppelia“ — L. Delibes
5. Eine Bagatelle, Konzert-Polka für Xylophon — Wille
Herr K. Bunzel.
6. Ouverture z. Op. „Zampa“ — F. Herold
7. Entr'acte a. d. Op. „Mignon“ — A. Thomas
8. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ — Joh. Strauss

Montag, 9. März:
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ — J. Offenbach
2. Hellafest, Kinderreigen aus „Königskinder“ — E. Humperdinck
3. Rhapsodie Nr. 1 — E. Lalo
4. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ — R. Wagner
5. Finnlandia, symphonische Dichtung — J. Sibelius
6. Letzter Frühling — E. Grieg
7. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ — C. Saint-Saëns.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.
1. Konzert-Ouverture über zwei schwedische Lieder — J. Foroni
2. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings — F. Rosenkranz
3. Ballettmusik aus „Rosamunde“ — F. Schubert
4. Rhapsodie espagnole — E. Chabrier
5. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame“ — A. Boieldieu
6. Serenata — M. Moszkowski
7. Valse caprice — A. Rubinstein
8. Aquis Mattiacis, Marsch — O. Höser.

Einladung.
Montag, den 9. März, abends 8½ Uhr im Klubzimmer der „Wartburg“ auf Veranlassung der Handwerkskammer:
Vortrags- und Besprechungs-Abend
betr. die Ausstellung: Das deutsche Handwerk, Dresden 1915.
Hierzu laden wir die hiesige Handwerkerschaft und sonstige Interessenten ergebenst ein. 3489
Handwerkskammer Wiesbaden, Innungsausschuss Wiesbaden.
Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden E. V.

Automobil-Centrale
WIESBADEN
Bahnhofstrasse Nr. 20
empfiehlt ihre hocheleganten Luxusautomobile zu Touren, Stadt-, Hochzeits-, Theaterfahrten bei billigster Berechnung
Auto-Taxameter Tag- und Nachtbetrieb
Telephon: Auto-Centrale 6160, 6161, 6162
3411

Volksbildungsverein Wiesbaden E. V.
(Abteilung für Volksunterhaltung.)
Sonntag, den 8. März 1914, nachmittags 4 Uhr, im Saale des „Turnvereins“, Hellmundstrasse 28
III. Volks-Konzert
unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frl. Hedwig Schäfer (Sopran), Elisabeth Schilkowski (Klavier), Hertha Arbes (Violine) und Hedwig Hertel (Cello), sowie des Männergesangvereins „Hilda“ unter Leitung seines Chormeisters Herrn Hermann Stillger. 3488
Eintritt: Im Vorverkauf 15 Pfg., an der Kasse 20 Pfg.

Deutscher Schriftstellerverband
Ortsgruppe Wiesbaden-Mainz.
Die nächste Sitzung
findet am
Samstag, den 7. März 1914,
im Billardsaale des Kurhauses statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vom Arbeits- und Absatzmarkte des Schriftstellers.
3. Verschiedenes.
4. Heitere Vorträge von Mitgliedern und Gästen.
Der Vorstand.
J. A.: Bernhard Grothus.

Saalbau Friedrichshalle
Mainzer Str. 116, gegenüb. d. Germania-Brauerei (Haltestelle der Elektrischen nach Mainz Linie 6)
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik,
ausgeführt von einer erstklassigen Kapelle, wozu ergebenst einladet 704
Tel. 3166 Fr. und X. Wimmer.

Goldene Medaille.
Gasthaus, Saalbau „Zum Bären“, Bierstadt.
Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche. — Separates Sälchen mit Pianino für Gesellschaften
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Beginn 4 Uhr.
Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer.
Telephon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik, wozu freundl. einladet
Prima selbstgekelterten Apfelwein. Ph. Schlebener.

Gasthaus und Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt
Größter Saal am Platze.
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik,
ausgeführt von der Kapelle Mai.
Spiegelglatte Tanzfläche. Es ladet freundlichst ein
Prima Speisen u. Getränke. Ludw. Brühl, Besitzer. 724
Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus.

Gasthaus „Zur Insel“, Biebrich a. Rh.
Jeden Sonntag von 4—12 Uhr:
Tanz-Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein Jakob Sauter.

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1913.

Das vierundvierzigste Geschäftsjahr unserer Bank, über dessen Verlauf wir berichten, war ein Jahr der Sammlung.

Die wirtschaftliche Konjunktur hatte im Verein mit den andauernden politischen Beunruhigungen schliesslich eine Ueberspannung der Europäischen Kapitalmärkte erzeugt, welche weiterem Aufstieg Halt gebot. Die Rückwirkung war am empfindlichsten in allen den Ländern, die auf Zufluss ausländischer Kapitalien angewiesen sind. Deutschland bedarf des fremden Geldes nicht, hat vielmehr gerade während der letzten zwei Jahre grosse Summen an das befreundete Ausland abgegeben.

Einzelne deutsche Industrien, wie die chemische und elektrotechnische, waren noch sehr gut beschäftigt; aber die meisten Zweige, voran die Textil- sowie die Eisen-Industrie, spürten an sinkenden Preisen und nachlassender Auftragsmenge, dass der wirtschaftliche Aufschwung wieder einmal pausierte. Eine Rekordernte im Werte von schätzungsweise über 11 Milliarden Mark und eine günstige Handelsbilanz gaben jedoch dem deutschen Wirtschaftsleben starke Widerstandskraft gegenüber dem unvermeidlichen Rückschlage. Diesen Verhältnissen und der klugen Zinspolitik der Reichsbank war es zu danken, dass die Spannung sich zum Jahresschluss löste. Das deutsche Wirtschaftsleben ist in die Periode der Konsolidierung eingetreten. Dass eine neue Aufwärtsbewegung sich nicht überstürze, sondern sich nur allmählich und langsam vollziehe, ist Vorbedingung für die Nachhaltigkeit der Wiedererstarkung.

Die Einfuhr in das deutsche Zollgebiet stieg im Berichtjahre nur um 4 Millionen auf 10,695 Millionen Mark, ein Zeichen sowohl der die Kräfte sammelnden Selbstbeschränkung der deutschen Volkswirtschaft, wie auch des durch die gute Ernte verminderten Einfuhrbedürfnisses. Dagegen hob sich die deutsche Ausfuhr um den gewaltigen Betrag von 1124 Millionen auf 10,081 Millionen und lieferte den Nachweis, dass die deutsche Industrie auf dem Weltmarkt auch in weniger günstigen Zeiten zu konkurrieren vermochte. Viele Anzeichen bestätigen, dass der Kapitalbedarf der deutschen Industrie in den nächsten Jahren weniger gross und dringend sein dürfte als während des letzten Jahrzehnts; veraltete Methoden sind fast durchweg durch fortgeschrittene, jeden Wettbewerb aushaltende Einrichtungen ersetzt worden. Nach dieser durchgreifenden Modernisierung der technischen Hilfsmittel verbleibt nur der gesunde Drang, die industriellen Anlagen fortschreitend zu verbessern und für die um rund 800 000 Köpfe jährlich wachsende Bevölkerung Deutschlands auch zu vermehren. Die Kapitalinvestitionen der deutschen Aktien-Gesellschaften wurden im Jahre 1913 schätzungsweise um das Doppelte durch die gezahlten Dividenden übertroffen.

Der Aussenhandel der wichtigsten Kulturstaaten zeigt nach wie vor Deutschland an zweiter Stelle:

Ein- und Ausfuhr in 1913, ohne Berücksichtigung der Durchfuhr

England	24,171	Millionen Mark,
Deutschland . . .	20,776	„ „
Vereinigte Staaten .	17,959	„ „
Frankreich	12,460	„ „

Es versteht sich von selbst, dass auch die Zahlungsbilanz unter den geschilderten Umständen eine für Deutschland günstige wurde; die Einfuhr von Gold überstieg die Ausfuhr um 310 Millionen Mark gegen 167 (amtl. berichtigte Ziffer) im Vorjahre und 124 Millionen in 1911. Der Goldbestand der Reichsbank ist im Berichtsjahre um annähernd 400 Millionen Mark auf rund 1170 Millionen gestiegen. Auch die Tatsache, dass in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres der Berliner Privatdiskont sich wochenlang unter London, im neuen Jahre vorübergehend sogar unter dem Pariser Satze hielt, ohne zu Goldexporten zu führen, beweist den aktiven Stand der deutschen Zahlungsbilanz.

Nicht nur der Gunst der Witterung verdankt die deutsche Landwirtschaft ihre reichlichen und gegen früher mächtig gestiegenen Erträge. In welchem Masse durch Aufwendung von Arbeit sowie von Kapital in Form von Düngemitteln, Maschinen, elektrischer Kraft usw. die Kultur des deutschen Bodens fortgeschritten ist, ergibt folgender Vergleich der Ergebnisse des Landbaus in einigen Hauptproduktionsländern:

Ernteerträgnisse 1912 pro Hektar in 100 Kilogramm.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
Deutschland	22,6	18,5	21,9	19,4	150,8
Europäisches Russland	6,9	9,0	8,7	8,5	81,7
Oesterreich	15,0	14,6	16,0	13,0	100,2
Ungarn	12,7	11,6	13,9	10,4	84,4
Frankreich	13,8	11,1	14,8	12,9	96,1
Vereinigte Staaten . .	10,7	10,6	16,0	13,4	76,2
Kanada	13,7	12,9	16,7	15,0	115,8

In Argentinien und Indien ist der Ertrag der gleichen Oberfläche nicht um sehr viel besser als in Russland.

Die deutsche Roheisen-Erzeugung stieg abermals, wenn auch nicht so erheblich wie im Vorjahr, nämlich um 1,4 Millionen Tonnen. Stärker war die Zunahme in den Vereinigten Staaten; Frankreich zeigt Symptome lebhafterer Entwicklung seiner bisher zurückgebliebenen Montanindustrie; dabei hat deutsche Initiative mitgewirkt. Nachstehend die Zahlen der Roheisen-Erzeugung des Jahres 1913 in den Hauptländern:

Vereinigte Staaten . . .	31,5	Millionen Tonnen
Deutschland	19,3	„ „
England	10,6	„ „
Frankreich	5,1	„ „

Die deutsche Steinkohlenförderung stieg um 8% (gegen 10 im Vorjahr) auf 191¼ Millionen Tonnen, die Koks-Erzeugung von 29 auf 32 Millionen Tonnen; die Produktion von Braunkohle um 5 Millionen auf 87 Millionen Tonnen.

Das Baugeschäft lag während des ganzen Berichtsjahres vollständig danieder. Eine Besserung ist zu erhoffen aus dem sich ermässigenden Zinsfuss, dann durch die Beseitigung der Wertzuwachssteuer; ferner durch die bevorstehende Verbesserung gewisser Mängel der deutschen Hypotheken-Gesetze; schliesslich und namentlich durch die Zunahme der Bevölkerung.

Nach unseren Berechnungen betrug der Kurswert sämtlicher an der Berliner Börse Ende 1912 gehandelten Papiere 108,42 Milliarden Mark und hat sich durch Kursrückgänge im Berichtsjahr um 3060 Millionen verringert. Neu hinzu kamen Wertpapiere im Kurswerte Ende 1913 von 3015 Mill. Mk., so dass der Kurswert der an der Berliner Börse notierten Effekten wiederum auf annähernd den gleichen Betrag wie im Vorjahr gewachsen ist, nämlich auf 108,37 Milliarden. Natürlich befindet sich keineswegs diese ganze Summe im Besitz deutscher Kapitalisten; andererseits sind grosse Summen in- und ausländischer, nicht in Berlin notierter Effekten in deutschen Händen; es ist aber sehr schwer, diese, im übrigen fluktuierenden, Zahlen genauer zu schätzen.

Die Sparkasseneinlagen sind im Jahre 1913 schätzungsweise reichlich um 1000 Millionen gestiegen; sie erreichen zurzeit einen Betrag von annähernd 20 Milliarden Mark.

Bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften (Aktiengesellschaften und Gegenseitigkeitsvereinen) werden jährlich mehr als 600 Millionen Mark an Prämien eingezahlt.

Die Beiträge für die soziale Versicherung (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- sowie Angestellten-Versicherung) betragen jetzt jährlich mehr als eine Milliarde Mark.

Die Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten sind gesunde und weisen Ueberschüsse auf; Anleihen werden nur noch zu werbenden Zwecken aufgenommen. Da beinahe die Gesamtheit aller deutschen Eisenbahnen Staatseigentum ist, müssen für die Ausdehnung und Verbesserung der Bahnen alljährlich Summen von mehr als einer halben Milliarde investiert und durch Anleihen aufgebracht werden. Es wäre ein bedauerliches Symptom, wenn die erfreuliche Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft, die diesen Kapitalbedarf hervorruft, sich verlangsamte. Bekanntlich übersteigen die Reineinnahmen der deutschen Staatsbahnen beträchtlich das Erfordernis für Verzinsung und Tilgung aller deutschen Staatsschulden.

Mit seltener Einmütigkeit hat das deutsche Volk fast ohne Diskussion die Leistung des Wehrbeitrages von rund einer Milliarde auf sich genommen. Diese gewaltige Summe wird allerdings ausschliesslich von den wohlhabenderen Klassen getragen, einer geringen Minderzahl der gesamten Bevölkerung.

In den Vereinigten Staaten von Amerika finden wir zahlreiche Vorbedingungen für eine kräftige Erholung des seit mehreren Jahren daniederliegenden Wirtschaftslebens; aber die politischen und finanziellen Wirren in Mexiko tragen dazu bei, den Aufschwung zurückzuhalten. Auch bedürfen die amerikanischen Bahngesellschaften höherer Tarife; ihre bestehenden Frachtraten sind die niedrigsten der Welt, nur ein Bruchteil z. B. der englischen Frachtraten, obgleich die Löhne in den Vereinigten Staaten reichlich doppelt so hohe sind wie durchschnittlich in Europa. Diese Frage ist deshalb von ausschlaggebender Bedeutung für die ganze Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten, weil von der Rentabilität des riesigen Eisenbahnnetzes die Möglichkeit der dringend erforderlichen Kapitalbeschaffung, sowie das Gedeihen wichtiger Industrien, wie auch die Mehrung der Arbeitsgelegenheit abhängt.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts übergehend, berichten wir:

Unser Gesamtumsatz betrug 129 Milliarden Mark gegen 132 Milliarden im Vorjahre. Die Einschränkung der Umsätze bei der Zentrale überwiegt die Zunahme bei den Filialen.

Der Reichsbanksatz betrug im Durchschnitt 5,884% gegen 4,946% im Vorjahr, der Berliner Privatdiskont 5,03% gegen 4,22%.

Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto zeigen deutlich die Wirkungen der geschilderten allgemeinen Verhältnisse. Ein kleiner Rückgang des Wechselbestandes wird durch einen mehrfach grösseren Vorrat Deutscher Schatzanweisungen überwogen. Die Gesamtzahl unserer Debitoren war am Jahresschluss um 32 Millionen niedriger als Ende 1912. Der Zunahme der Depositengelder um 46 Millionen steht eine Abnahme der Kontokorrent-Kreditoren um ca. 39½ Millionen gegenüber, so dass die Kreditoren überhaupt sich im Berichtsjahre um rund 7 Millionen erhöht haben. Dagegen ist es unseren Bemühungen gelungen, unser Akzept um 28 Millionen einzuschränken. Der Mindererertrag der Effekten und Konsortialgeschäfte ist durch den Mehrgewinn auf Zinsen-Konto weit übertroffen.

Unsere Liquidität hat sich von 73,80% auf 74,93% Deckung durch leicht realisierbare Aktiven gegenüber allen, auch langbefristeten Verpflichtungen erhöht; ohne Einrechnung der Vorschüsse auf Waren unter die leicht realisierbaren Mittel stellt sich das Verhältnis auf 63,64% Deckung gegen 61,80% im Vorjahre.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 3,617,696.57 zu zahlen; für Stempel sind, ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betreffenden Rechnungen, ausserdem erlegt worden annähernd 6,2 Millionen Mark.

Für die im neuen Jahre fällig werdende Talonsteuer waren aus dem Reingewinn noch M. 360,000 zurückzustellen.

Unsere Filialen haben sehr befriedigende Ergebnisse gebracht.

Der durch uns vermittelte Warenaustausch mit dem europäischen Auslande und den überseeischen Ländern war dauernd ein lebhafter.

Die Deutsche Ueberseeische Bank hat ihren Wirkungskreis in Brasilien ausgedehnt und befindet sich trotz der schwierigen Geschäftslage in verschiedenen südamerikanischen Ländern in durchaus gesunder Verfassung; die Dividende wird, wie im Vorjahr, 9% betragen, die Reserven haben sich vermehrt.

Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten geführten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 208,226 gegen 192,637 im Vorjahr.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahresschluss auf 289,700 gegen 268,812 Ende 1912.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus 4,256,969 Stück im Gesamtbetrage von M. 18,268,411,506.47. Ein Abschnitt betrug im Durchschnitt M. 4 291.41 gegen M. 4,215.10 im Vorjahr.

Die Zahl unserer Beamten hat sich von 6495 auf 6638 gesteigert. Die bedeutende Zunahme der Gehälter und Gratifikationen ist durch Ersparnisse an allgemeinen Unkosten zum grösseren Teil ausgeglichen worden. Ausserdem sind die Gewinnbezüge von 18 höheren Beamten, die seither Gratifikationen bezogen, in Tantièmen verwandelt worden; daher eine Zunahme des Tantième-Kontos mit entsprechender Entlastung auf Gratifikations-Konto. Die Gesamtaufwendungen der Bank an ihre sämtlichen Beamten, mit Ausnahme der Mitglieder des Zentralvorstandes, für Gehalt, Tantième, Gratifikation, Fürsorgeverein und Wohlfahrtseinrichtungen haben sich um M. 864,697.98 erhöht.

Die Abschreibungen auf Bankgebäude haben wir angesichts der grossen, im Zug befindlichen Bauten besonders reichlich gegriffen, um eine weitere Erhöhung unseres Immobilien-Kontos zu vermeiden. Unser Neubau in Berlin soll im nächsten Herbst bezogen werden. In London wurde ein benachbartes Haus erworben.

Der Ertrag aus „Dauernden Beteiligungen" und Kommanditen setzt sich zusammen aus den für 1912 vereinnahmten Dividenden auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (9%),
der Bergisch Märkischen Bank (7½%),
der Deutsch-Ostafrikanischen Bank (6½%),
der Deutschen Vereinsbank (6%),
der Essener Credit-Anstalt (8½%),
der Hannoverschen Bank (7½%),
der Mecklenburgischen Hypotheken- u. Wechselbank (15%),
der Niederlausitzer Bank A.-G. (6½%),
der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank (9%),
der Pfälzischen Bank (7%),
der Privatbank zu Gotha (6%),
der Rheinischen Creditbank (7%),
des Schlesischen Bankvereins (7½%),
der Württembergischen Vereinsbank (7%),
und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15%).

Unser Gesamtbesitz an Aktien dieser Institute hat sich namentlich durch Vollzahlung von Aktien der Deutschen Ueberseeischen Bank Serie VII und VIII vermehrt

Wir haben im Berichtsjahre, um eine Erschütterung des deutschen Marktes zu verhindern, unter Aufwand grosser Kapitalien und Mühen die Abwicklung der übermässig angeschwollenen Geschäfte und Engagements der Handelsvereinigung A.-G. auf uns genommen und zum grossen Teil bereits durchgeführt.

Die türkischen Eisenbahn-Unternehmungen, an denen wir interessiert sind, haben auch im Berichtsjahr trotz der Fortdauer der schwierigen politischen Verhältnisse befriedigend gearbeitet. Die Anatolische Bahn hat auf der Stammstrecke Haidar-Pascha—Angora zum dritten Male den vom türkischen Staat garantierten Einnahmebetrag überschritten, während die Linie Eskischehir-Konia die Garantie mit einem geringen Betrage in Anspruch nimmt. Die Bagdadbahn hat im Berichtsjahr die wichtige Zweiglinie Toprak-Kale—Alexandrette in Betrieb gebracht und den Weiterbau ihrer Hauptlinie soweit gefördert, dass im laufenden Jahre aller Voraussicht nach etwa 200 km östlich des Euphrat und die etwa 136 km lange

Strecke von Bagdad nach Samara in Betrieb genommen werden können.

Die durch die kriegerischen Ereignisse der letzten Jahre herbeigeführten territorialen Verschiebungen auf der Balkanhalbinsel haben uns veranlasst, unsere türkischen Unternehmungen in noch stärkerem Masse als seither auf die asiatischen Gebiete zu konzentrieren. Wir haben deshalb in Gemeinschaft mit der uns nahestehenden Bank für Orientalische Eisenbahnen in Zürich unser Interesse an der makedonischen Bahn und der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen zu günstigen Bedingungen an eine österreichisch-ungarische Finanzgruppe übertragen. Diese Transaktion hat es uns wesentlich erleichtert, den grossen Ansprüchen des Ausbaues unserer kleinasiatisch-mesopotamischen Unternehmungen in einer Zeit zu genügen, in der eine Geldbeschaffung auf dem offenen Markte ausgeschlossen war.

Die Verhandlungen mit der Türkei, England und Frankreich über die türkischen Eisenbahn- und Finanzfragen sind im Berichtsjahr erheblich gefördert worden; ihr nahe bevorstehender Abschluss wird, wie wir zuversichtlich hoffen, die Grundlagen unserer türkischen Unternehmungen befestigen und für die Zukunft ein friedliches Zusammenarbeiten mit den beiden grossen westeuropäischen Nationen an der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Türkei gewährleisten.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin hat im Berichtsjahr programmgemäss die neuen Linien Spittelmarkt—Alexanderplatz—Schönhauser Allee, Wittenbergplatz—Nürnberger Platz mit der Anschlussbahn nach Dahlem und Wittenbergplatz—Uhlandstrasse in Betrieb genommen. Die auf die neuen Strecken gesetzten Erwartungen haben sich in vollem Masse erfüllt; die Einnahmesteigerung ist eine so erhebliche, dass sie von Anfang an dem von der Gesellschaft neu investierten Kapital eine angemessene Verzinsung sichert.

Die Ostafrikanische Eisenbahn-Gesellschaft hat den Weiterbau ihrer Hauptlinie gefördert und zum Beginn des laufenden Jahres den Tanganjika-See erreicht.

Unsere Unternehmungen auf dem Gebiet der Petroleumindustrie hatten abermals ein gutes Jahr. Die Produktionsgesellschaft „Steaua Romana" erhöhte ihre Dividende auf 10% und ihr Kapital auf 100 Millionen Lei, wovon die eine Hälfte voll eingezahlt ist, die andere Hälfte mit 25%; auch für das laufende Jahr sind die Aussichten gute. Die Deutsche Petroleum A.-G., in welcher die Kontrolle der Steaua Romana liegt, erhöhte ihre Dividende auf 8% und beabsichtigt, demnächst ihr Kapital durch Ausgabe von 15 Millionen Mark mit 25% einbezahlten neuen Aktien zu vermehren; auch diese Gesellschaft befindet sich in günstiger Verfassung und verfügt über starke Reserven. Wir beabsichtigen, im neuen Jahre einen Markt für die Aktien dieses ausgereiften Unternehmens zu schaffen. Die Europäische Petroleum-Union erzielte ein erfreuliches Resultat, das auch bereits für ein weiteres Jahr gesichert ist. Die sich ausbreitende Verwendung der Explosionsmaschine, besonders des Diesel-Motors, hat, im Verein mit dem stark gestiegenen Verbrauch von Heizöl seitens der europäischen Kriegs- und Handelsmarinen, zu einer gewaltigen Entwicklung des Geschäfts mit Petroleum-Produkten für Krafterzeugung und fast allenthalben zu Rekordpreisen für diese Produkte geführt. Auch die Preise für Leuchtöl folgten dieser Bewegung in den meisten Ländern, mit Ausnahme von Deutschland, wo das Privatmonopol mit allen Mitteln gegen die Einführung der von der Regierung geplanten staatlichen Leuchtöl-Vertriebsgesellschaft kämpft und eine künstliche Niederhaltung der Preise fortsetzt. Die Monopolstellung im Leuchtöl-Verkauf sichert dem Privatmonopol naturgemäss auch die Vorherrschaft auf anderen Gebieten des Petroleum-Geschäfts.

Von neuen Konsortialgeschäften, an welchen wir uns im Berichtsjahr als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessiert haben und die zum grössten Teile im Berichtsjahr abgewickelt worden sind, erwähnen wir die folgenden:

Uebernahme von
4% Anleihen des Deutschen Reiches und Preussens,
4% Preussischen Schatzanweisungen,
4% Bayerischer Staats-Anleihe von 1913,
4% Württembergischer Staats-Anleihe,
4% Badischer Staats-Anleihe,
4% Hamburger Staats-Anleihe,
4% Anleihe der Provinz Pommern,
4% Anleihe der Provinz Westpreussen,
4% Anleihe des Kreises Teltow,
4% Anleihen der Städte Augsburg, Chemnitz (durch Zweigstelle Chemnitz), Dresden, Düsseldorf, Liegnitz, Spandau, Strassburg i. E.,
4½% Anleihe der fürstlichen Standesherrschaft Fürstenberg,
4% Pfandbriefen und Rentenbriefen der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden und des Brandenburgischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke,
4½% k. k. Oesterreichischer steuerfreier Eisenbahn-Staatsanleihe von 1913,
5% Chinesischer Reorganisations-Anleihe von 1913,
Anleihe der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft,
4½% Anleihen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, der Mannesmannröhren-Werke, der Buderus'schen Eisenwerke, der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg,
4% Anleihe der Weisseritz-Talsperren-Genossenschaft (Filiale Dresden),
5% Anleihen der Deutsch-Ueberseeischen Elektricitäts-Gesellschaft und der Märkischen Elektricitätswerk A.-G.,
4½% Convertible Bonds der Baltimore & Ohio R. R. Co.,
Kuxen der Gewerkschaft Glückauf, Sondershausen,
Aktien der Steaua Romana, A.-G. für Petroleum-Industrie.

Gründung der
Kameruner Schiffahrtsgesellschaft,
Santa Katharina Eisenbahn Baugesellschaft.

Einführung von
4% Anleihe der Rheinprovinz,
4% Obligationen der Kur- und Neumärkischen ritterschaftlichen Darlehnskasse,
5% Anleihe der Russischen Gesellschaft für Röhrenfabrikation,
Aktien der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Elektricitäts-Lieferungsgesellschaft, Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, Deutschen Kaliwerke, J. Elsbach & Co. A.-G., Sächsischen Gussstahlfabrik in Döhlen,
Aktien und 4½% Anleihe der Dresdener Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann A.-G. (Filiale Dresden),
Genussscheinen der Otavi Minen & Eisenbahngesellschaft.

Kapitalerhöhungen
der Haidar Pascha Hafen-Gesellschaft, Schantung Eisenbahn, Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G., Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Deutsch-Ueberseeischen Elektricitäts-Gesellschaft, Rheinisch-Westfälischen Elektricitätswerke, Schlesischen Elektricitäts- & Gas A.-G., Adler & Oppenheimer Lederfabrik, des Baroper Walzwerkes, der Baumwollspinnerei Germania, Bayerischen Stickstoffwerke, Dürkoppwerke A.-G., Gebhard & Co. A.-G., Johs. Girmes & Co. A.-G., Königsberger Zellstofffabrik, Orenstein & Koppel — Arthur Koppel A.-G., Rheinischen A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Rheinisch-Nassauischen Bergwerk- und Hütten A.-G., Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke, Wittener Stahlröhrenwerke.

Von **älteren Konsortialgeschäften** sind im Berichtsjahre abgewickelt worden:
4% Anleihe der Stadt Berlin,
4½% Obligationen Serie III der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft,
4½% Anleihe der Siemens-Schuckert, G. m. b. H.,
4½% Anleihe der Niederlausitzer Kohlenwerke,
Aktien der Russischen Verkehrs A.-G., Anteile des Schlesischen Bankvereins,
Aktien der Warschauer Diskontobank, Akkumulatorenfabrik A.-G., der Bergwerks A.-G. Consolidation, Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorfer Eisenbahn-Bedarfs-A.-G., vorm. Karl Weyer & Co., Rütgers Werke A.-G. u. a. m.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) bestand am Jahresschlusse aus:

37	Beteiligungen	an deutschen Staats- u. Kommunalanleihen Obligationen inländischer Gesellschaften	M. 15,896,071.12
95	„	an Aktien inländischer Gesellschaften	„ 16,017,231.59
52	„	an ausländischen Staats- und Kommunal-Anleihen u. Eisenbahn-Geschäften	„ 7,502,129.75
119	„	an Obligationen und Aktien ausländischer Gesellschaften	„ 7,900,752.15
21	„	an Grundstücks-Geschäften	„ 6,146,287.61
		zusammen	M. 53,462,472.22

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

Staats- und Kommunal-Papieren sowie Deutschen Pfandbriefen in 112 Gattungen	M. 31,055,763.62
Eisenbahn- und industriellen Obligationen in 86 Gattungen	„ 9,186,176.45
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 178 Gattungen	„ 10,447,580.60
Diversen	„ 170,286.51
zusammen	M. 50,859,807.18

Wir besassen am Jahresschluss deutsche Staatsanleihen, deutsche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Buchwert von M. 167,597,911.05.

Wir geben unsere Jahresbilanz wieder in der alten sowie in der neuen Form, um unseren Aktionären und der Oeffentlichkeit Vergleiche zu ermöglichen.

In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt: Herr Carl Friedrich von Siemens in Berlin. Seit der Erstattung unseres letzten Berichtes verloren wir durch den Tod drei geschätzte Mitglieder unseres Aufsichtsrats, die Herren Eisenbahndirektor a. D. Karl Schrader, Berlin, unseren langjährigen und bewährten Mitarbeiter in den orientalischen Geschäften; Geheimrat Dr. Carl Reiss, Mannheim, Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Rheinischen Creditbank, welcher seit 1905 unserem Kreise angehört hatte, und Geo. Plate, Neu-Globsow, früheren Vorsitzenden des Norddeutschen Lloyd, und seit 1889 Mitglied unseres Aufsichtsrates. Den Verstorbenen bleibt in unserem Kreise ein ehrendes Andenken gesichert. Herr Geh. Reg.-Rat Dr. K. Zander, Charlottenburg, seit 1906 Mitglied unseres Aufsichtsrates, hat sein Amt niedergelegt.

Die Herren Wilhelm Parther und Alfred Leissner wurden zu Abteilungsdirektoren der Hauptniederlassung ernannt.

In Hamburg hat sich der stellvertretende Direktor unserer Filiale, Herr Eugen Bartz, seit 1880 unser geschätzter Mitarbeiter, ins Privatleben zurückgezogen. Herr Victor von Koch, bisher dem Verband der Deutschen Ueberseeischen Bank angehörend, wurde zum stellvertretenden Direktor der Hamburger Filiale ernannt.

Wir haben in Darmstadt unter Uebernahme des Geschäfts der Firma Ferdinand Sander eine neue Zweigstelle errichtet; zu deren Direktor wurde Herr Hofrat Paul Sander ernannt. Die Errichtung von Zweigstellen in Hanau und Offenbach am Main ist beschlossen worden.

Auf der Tagesordnung unserer nächsten Generalversammlung steht der Antrag auf Erhöhung unseres Aktienkapitals um 50 Millionen zum Zweck unserer Fusion mit der Bergisch Märkischen Bank. Alle näheren Einzelheiten zu diesem, zwischen den Vorständen und Aufsichtsräten der beiden Institute vereinbarten Antrage werden der Generalversammlung zu unterbreiten sein.

Wir bemerken an dieser Stelle nur, dass jeder Reingewinn aus unserem Besitz von Aktien der Bergisch Märkischen Bank und aus der Fusion in die offenen Reserven der Deutschen Bank fliessen soll.

Einschliesslich des Vortrages aus 1912 von M. 3,019,749.50, nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien im Betrage von M. 4,376,564.79 und Rückstellung von M. 360,000.— für Talonsteuer beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1913** auf		M. 35,745,406.93
Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre 6% Dividende auf M. 200,000,000.— (nach § 33 b der Satzungen)		„ 12,000,000.—
Von den verbleibenden		M. 23,745,406.93
beantragen wir, der **Reserve B**	M. 2,500,000.—	
für Abschluss-Gratifikationen an die Angestellten	„ 3,000,000.—	„ 5,500,000.—
zu überweisen.		
Von dem übrig bleibenden Betrage von		M. 18,245,406.93
abzüglich M. 4,266,912.31 Vortrag auf neue Rechnung, erhalten (nach § 33 d der Satzungen) der Aufsichtsrat und die Lokalausschüsse 7% Gewinnanteil mit		„ 978,494.62
Wir schlagen vor, von den restlichen		M. 17,266,912.31
6½% Superdividende auf M. 200,000,000.— mit		„ 13,000,000.—
zu verteilen und den Ueberschuss von		M. 4,266,912.31
auf neue Rechnung vorzutragen. Aus diesem Vortrag wird der auf das neue Jahr entfallende Teil des Wehrbeitrages zu zahlen sein.		

Es würde demnach erhalten:
jede Aktie von nom. M. 600.—: M. 75.—
„ „ „ „ „ 1200.—: „ 150.—
„ „ „ „ „ 1600.—: „ 200.—
} = 12½% Dividende.

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würden sich unsere **bilanzmässigen Reserven** erhöhen auf:

1. Gesetzliche Reserve A	M. 66,388,031.30
2. Reserve B	„ 41,595,316.42
3. Kontokorrent-Reserve	„ 7,016,652.28
zusammen	M. 115,000,000.—

= 57½% des Aktienkapitals von M. 200,000,000.—.

Berlin, im März 1914.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. v. Gwinner E. Heinemann Dr. K. Helfferich
Paul M. Herrmann C. Klönne P. Mankiewitz C. Michalowsky
O. Schlitter G. Schröter O. Wassermann.

Deutsche Bank Wiesbaden

Tel. Nr. 225, 226, 6416. Wilhelmstr. 22 Ecke Friedrichstrasse. P.-S.-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1400

87.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

STAHLKAMMER

Annahme von offenen und verschlossenen Depots. - Vermögens- u. Nachlassverwaltung.

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Denksprüche.

Ueber Nacht, über Nacht
Kommt Freud und Leid,
Und eh' du's gedacht,
Verlassen dich beid'
Und gehen, dem Herrn zu sagen,
Wie du sie getragen.

* * *

Drei Viel und drei Wenig sind schädlich:
Viel reden und wenig wissen,
Viel vertun und wenig haben,
Viel sich dünken und wenig denken.

* * *

Je mehr du von deinem Selbst aufgibst,
desto größer und wahrer ist deine Liebe.

Schachaufgabe.

Von D. Mackay.

Weiß (9+8)

Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

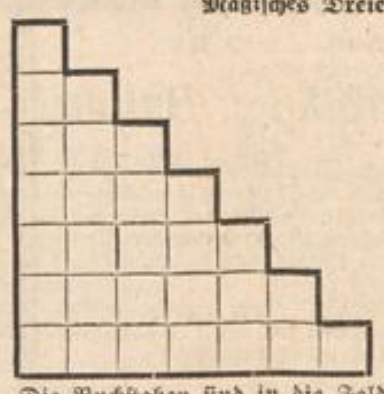
Zifferblatträtsel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII.

Die Buchstaben A A, E E E, G, H, N, O, R R, T sind anstelle der Ziffern des Zifferblattes einer Uhr derart zu setzen, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung Wörter von folgender Bedeutung berühren:

1 — 4 Gespinst.
2 — 3 Maß.
2 — 5 Vorname.
4 — 6 unerwünschter Zustand.
4 — 7 Zeichen.
6 — 8 beliebtes Getränk.
6 — 9 mineralischer Stoff.
9 — 11 flüchtiges Tier.
11 — 12 Ausruf.
11 — 3 altbiblische Frauengestalt.
12 — 2 türkischer Titel.

Magisches Dreieck.



A
A A
D E E
E E F G
H I I I I
L L N N N O
P P R S S T U

Die Buchstaben sind in die Felder des Dreiecks derart einzutragen, daß die drei Außenreihen und die fünf wagerechten Mittelreihen Wörter von nachstehender Bedeutung bilden: 1. weiblicher Vorname; 2. Waffe; 3. schätzenswerte Charaktereigenschaft; 4. brasilianisches Tier; 5. persönliches Fürwort; 6. Charakterzug; 7. nordamerikanischer Freistaat; 8. berühmte italienische Stadt.

Zahlenschrift.

1 2 3 3 4 5 6 — 7 8 9 6 — 10 4 11 —
7 5 4 8 12 13 — 7 8 9 6 — 1 11 4 8 14 15 12 13 —
10 4 11 — 7 4 11 16 — 7 8 9 6.

Schlüssel:
1 2 5 5 15 11 bekannte Münzsorte.
10 2 12 13 4 Zeitabschnitt.
16 15 3 14 Gefäß.
9 11 8 7 8 6 6 4 weiblicher Vorname.

Bezierbild.

Wo ist der Junge, der soeben hier war?

Logogriph.

Gar wichtig ists für unser Leben,
Und mancher ist sein Sklave gar.
Wirst du ihm noch ein Füßchen geben,
Ein Zeichen umgestellt daneben, —
Zeigt eine Kraft es wunderbar!

Wird dann das umgestellte Zeichen
Zurückgesetzt an seinen Ort,
Und wird dann noch geköpft das Wort,
So wird man einen Mann erreichen,
Der viel vermittelt hier und dort.

—li.

Lösungen aus Nr. 50.

Lösung des Buchstaben Rätsels.

A K D
L O U
B R D
A L B A N E S E N
K O R N B L U M E
D U D E L S A C K
S U A
E M C
N E K

Lösung der Pyramide.

A
E l f
R e b e n
M e l a n i e
E i s e n w e r k
S c h n e i d e r i n
M a i g l o e c k c h e n
R o s e n m o n t a g s z u g

Lösung der Skataufgabe.

V. hatte: b K, c A, 10, D. 7; d K, D, 9, 8, 7.
H. hatte: a 10, D, 9, 8; b A, 9, 8, 7; c K, d 10.
1. Stich: c A, c 8, c K = 15.
2. „ c 10, c 9, d 10 = 20.
3. „ d K, d A, a 10 = 25.
zusammen = 60.

Den Rest erhält der Spieler, aber sein Spiel hat er schon verloren.

Lösung des Wort-Rätsels:
Flotte.

Lösung des Silbenrätsels:
Ur, Teil, Urteil.

Lösung des Delphischen Spruchs.
Hegel, Hagel.

Lösung des Bilderrätsels:
Besser ehrlich und arm als ehrlos und reich.

GUTTMANN
Langgasse 1/3. 215/
Stoffe zur Einsegnung
erprobte Qualitäten in bekannter Preiswürdigkeit.

Bestellungen frühzeitig erbeten.

L. Rettenmayer's
Stadtumzugs-Abteilung
wird in immer steigendem Masse bevorzugt, weil sie bei niedrigen allgemein ortsüblichen Preisen die grossen Vorteile eines erstklassigen Betriebes bietet: Weitgehendste Garantie. Kulante Schadenregulierung. Erstklass. Material. Erprobtes erstklass. Personal. Sachkundige erstklass. Leitung u. pünktliche Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen.
Bestellungen im Hauptbüro: Nikolasstrasse 5. Tel. 12, 124, 2376.
Vertreterbesuch und Kostenanschläge kostenlos.

Auszug aus dem allgemein in Wiesbaden eingeführten ortsüblichen
Mindest-Tarif der Möbeltransporteure in Wiesbaden
(auch gültig für Stadtumzüge der Firma L. Rettenmayer).

Zeit	Stadtmöbelwagen			Offene Federrollwagen		Packer für Porzellan etc.	
	kleine (4 m)	gewöhnliche (5 m)	grosse (6 m)	einsp.	zweisp.	1/1 Tag	1/2 Tag
Normalzeit:	ℳ 20.—	ℳ 24.—	ℳ 27.—	ℳ 10.—	ℳ 15.—	ℳ 7.50	ℳ 4.—
v. 15./3. b. 24./3. v. 5./4. b. 10./4.	ℳ 22.—	ℳ 27.50	ℳ 33.—	ℳ 12.—	ℳ 17.—	ℳ 8.—	ℳ 4.50
v. 25./3 b. 4./4.	ℳ 24.—	ℳ 30.—	ℳ 36.—	ℳ 13.—	ℳ 18.—	ℳ 8.50	ℳ 5.—

(Innerhalb des Stadtberings) für auf fertigen Strassen mit 2 Pferden erreichbare Häuser (nicht über 20 Meter vom Wagen aus zu tragen).
Zuschlag für Klaviere Mk. 2.—, für Flügel Mk. 6.— (von Parterre zu Parterre). — Trinkgelder sind in den Wagenpreisen nicht inbegriffen.
153,1

Die massgebenden Modelle
in
Konfirmanden- u. Kommunikanten-Schuhen u. -Stiefeln

für Knaben und Mädchen sind eingetroffen. Meine erprobten Qualitäten sind beliebt und bevorzugt durch ihre Solidität und billigen Preise, sowie elegante Formen. Es befinden sich unter meinen Schuhwaren Gelegenheitsposten, die ich auf meiner letzten Einkaufsreise **beispiellos günstig** erworben habe. Alle möglichen Sorten zu M. **5.75, 6.50, 7.50, 8.50** etc. bis zu den feinsten Goodyear-Weltstiefeln und Halbschuhen. — Ferner **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren** in schwarz und braun, sowie **Sport- und Touristenstiefel** in grosser Auswahl zu den bekannt billigen Preisen.

155-22

Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22, Telefon 1894. Kirchgasse 43, Telefon 2194.

Moderne Wohnungs-Einrichtungen

von 500—5000 Mk.

Einzelmöbel :: Betten

Unsere einfache Geschäftsführung und wohl einzig dastehend niedrige Geschäftsunkosten ermöglichen uns auf reellem Wege **unerreichte Preiswürdigkeit** für gediegene erstklassige Möbel.

Ueberzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung, Sie werden von der Reichhaltigkeit unseres Lagers überrascht sein.

Gebrüder Leicher, Möbelhaus Polsterwaren- u. Bettenfabrik Oranienstr. No 6.

3371

Gute u. sehr preiswerte Lebensmittel!

Linsen, schön grün Pfd.	23 u. 18 ₰	Bosnische Pflaumen Pfd.	39 u. 32 ₰
Erbsen, geschälte, halbe Pfd.	19 „	Amerikanische Ringäpfel Pfd.	53 „
Erbsen, geschälte, ganze „	24 „	Kalifornische Pfirsiche „	50 „
Erbsen, gelbe u. grüne m. Schale	18 „	Kalifornische Birnen . „	65 „
Bohnen, weiße . . Pfd.	20 u. 18 „	Kalifornische Aprikosen „	80 „
Bohnen, bunte . . . . Pfd.	22 „	Mischobst i. schön. Ware Pfd.	41 u. 33 „
Kaiser-Weizengries . . „	20 „	Latwerg . . . . . Pfd.	23 „
Gelber Hartgries Pfd.	24 u. 22 „	Apfelgelee, versüßt . . „	30 „
Haferflocken Ia . . . Pfd.	22 „	Zwetschen-Konfiture . . „	35 „
Grünkern, ganz u. gemahl „	31 „	Aprikosenmarmelade . „	47 „
Tafel-Reis . . Pfd.	23, 20 u. 18 „	Erdbeermarmelade . . „	47 „
Suppengerste „	20, 18 u. 16 „	Schnittbohnen, jg., 2-Pfd.-Dose	32 „
Ia Hausmacher-Nudeln Pfd.	29 „	Brechbohnen „ „	32 „
Ia Hausmacher-Eiernudeln „	39 „	Gemüse-Erbsen „	39 „
Ia Stangen-Macaroni „	29 „	Junge Erbsen „	49 „

zu haben in allen Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

55,3

Zur Konfirmation und Kommunion

Schwarze, weisse und farbige

Kleider-Stoffe.

Vorzügliche Qualität. Billigste Preise.

Wilhelm Reitz

Marktstrasse 22. 3437

Wenzels Bauernbrot,
rund, 4 Pfd. frisch 52 Pf., aus reinem Roggenmehl. Vorzüglich im Geschmack.
Ludwigstr. 10. Tel. 1440.
Yorkstraße 23. 3421
Niederlage: Schlund, Ecke Oranienstr. und Albrechtstr.

Ringfreie Tapeten Lincrusta und Lincrusta-Imitat.
Telephon 1478. zu den billigsten Preisen. Telephon 1478.
Jean Friedrich Bismarckring 37 Ecke Hermannstr. 3480

Trauringe
Uhren, Gold- und Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätte.
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstr. 3. 3041

!Neu eröffnet!
Pelzwaren in jeder Ausführung. 3473
J. Kuch, Kürschner, 33 Webergasse 33.

20 Proz. Ersparnis.
Ein Posten blau emaill. Waren beste Qualität, wegen Aufgabe der Farbe **mit 20 Prozent Rabatt.** 3456
Louis Zintgraff Wiesbaden
Haus- und Küchengeräte. Neugasse 17.

B487

Ia. Blauweissen Gartenkies
liefert in **Körben** und **Säcken** von **70** Pfg. an, lose in **Karren** v. **58** Pfg. an u. in 1/1 u. 1/2 **Waggons** v. **48** Pfg. an per Zentner frei Haus bezw. Garten
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstrasse 5, Telephon 2376.
193,13 (Wiederverkäufer Rabatt). 420

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge

sind in **enormer Auswahl** in allen modernen Farben, Formen und Preislagen eingetroffen.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in marengo, blau u. schwarz, ein- und zweireihig . . . Mk. 15.–, 18.–, 23.–, 29.–, 35.–, 42.–, 48.–, 56.–

Elegante Massanfertigung

von nur erstklassigen Stoffen bei prima Verarbeitung.

Anzüge nach Mass Mk. 65.–, 69.–, 75.–, 79.–, 85.–, 89.–, 95.–

Verlangen Sie bitte meine illustrierte Preisliste.

Bruno Wandt Kirchgasse 56 Telephon Nr. 2093

1821